Projekt Sonnegg
Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

Machbarkeitsstudie

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Ihre
Evangelisch-reformierte Landes-
Kirche
des Kantons Zürich

Projekt Sonnegg
Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

Weitere Unterlagen:
- Kurzfassung der Machbarkeitsstudie (35 Seiten - 3 MB)
- Profil Sonnegg (Grundlage für die Machbarkeitsstudie) Ergebnis der Projektphase (Sept. 2009)

Download: www.refhoengg.ch > Gemeindeleben > Projekt Sonnegg

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich
www.refhoengg.ch

getragen durch:

Kirchenpflege
Jean E. Bollier (Präsidium), Ursula Bolliger (Kirchengut), Hans Brühlmann (Diakonie), Annemarie Bucher (Erwachsenenbildung), Peter Kraft (Liegenschaften), Heinz Meier (Jugend), Andreas Uetz (Aktuariat), Thomas Ulrich (Ökumene), Rosmarie Wydler (60plus).

Gemeindekonvent
(Gemeindedienst, Pfarramt, Katechetinnenteam, Hausdienst und Sekretariat)
Markus Fässler, Priska Gilli, Roland Gisler, Monika Golling, Olivia Isliker, Carola Jost, Marika Kober, Karin Koch, Claire-Lise Kraft, Heidi Lang, Patricia Luder, Daniel Morf, Matthias Reuter, René Schärer, Heiri Stiefel, Ruth Studer, Barbara Truffer, Leonie Ulrich, Charlotte Wettstein.

Baukommission
Barbara Beusch (Sekundarlehrerin), Silvia Bohli (Sonneggfrauen), Ursula Bolliger (Kirchengutsverwalterin), Andri Cajos (Architekt), Roland Gisler (Sozialdiakon), Peter Kraft (Liegenschaftenverwalter, Präsident Baukommission), Matthias Reuter (Pfarrer), Mathias Somandin (Delegierter Stadtverband), Ruth Studer (Protokoll)

Business-Kommission
Jean E. Bollier (Präsident Kirchenpflege und Business-Kommission), Boba Bölli (extern), Markus Fässler und Carola Jost (Pfarramt), Claire-Lise Kraft (Sozialdiakonie), Heiri Stiefel (Sigrist/Hausdienst).

Layout: Markus Fässler

Zürich, Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Antrag 5

1.1 Einleitung 6

1.2 Antrag der Kirchenpflege 9

1.3 Planung 10

2. Angebote 11

2.1 Vorwort 12

2.2 Bestehende Angebote 2009/10 im alten «Sonnegg» 13
(Diese evaluierten Angebote werden auch in der Laborphase 2010/11 weitergeführt)
geordnet nach Zielgruppen:
- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Familien mit Kindern von 8–12 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 12–16 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 16–20 Jahren
- Junge Erwachsene (20–30 Jahre)
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus & 80plus)

2.3 Neue Angebote in der Laborphase 2010/11 im alten «Sonnegg» 25
geordnet nach Zielgruppen:
- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus & 80plus)

2.4 Zusätzliche Angebote ab 2013 im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg» 27
geordnet nach Zielgruppen:
- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Familien mit Kindern von 8–12 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 12–16 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 16–20 Jahren
- Junge Erwachsene (20–30 Jahre)
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus & 80plus)

3. Betrieb 37

3.1 Vorwort 38

3.2 Belegung «Sonnegg» ab 2013 39
(Modellmonate August – Oktober 2013)

3.3 Budget der neuen Angebote in der Laborphase 2010/11 und im neuen Sonnegg ab 2013– Mehraufwand ab 2013 gegenüber dem laufenden Betrieb
3.3.1 Budgetübersicht 48
3.3.2 Einzelbudgets 49
3.3.3 Besoldungsregelung 74

3.4 Zusätzliche Personalaufwendungen für den Betrieb im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg» ab 2013
3.4.1 Zusätzlicher Personalaufwand Sozialdiakonie und Pfarramt 75
3.4.2 Zusätzlicher Personalaufwand Hausdienst & Sigristen 76
3.4.3 Zusätzlicher Personalaufwand Kulinarium 78
3.4.4 Zusätzliche Personalressourcen Freiwillige 79

4. Bau 81

4.1 Vorwort 82

4.2 Grundlagen
4.2.1 Zusammenfassung der Objektdaten 83
4.2.2 Provisorischer Schutzumfang Denkmalpflege 93
4.2.3 Aktennotiz zum provisorischen Schutzumfang 97
4.2.4 Untersuchungsbericht Baumzustand 102
4.2.5 Stellungnahme Grün Stadt Zürich zum Spielplatz 114

4.3 Analyse und Varianten 115

4.4 Lösungsvorschlag
4.4.1 Planschemen der optimierten Lösung 116
4.4.2 Zusammenfassung des Raumprogramms 128
4.4.3 Kostenschätzung der baulichen Investitionskosten 130

4.5 Fazit Bau 131

Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

1. Einleitung

Inhalt

1.1 Einleitung

1.2 Antrag der Kirchenpflege

1.3 Planung

verfasst und geplant durch:
Präsidien Kirchenpflege & Baukommission
Jean E. Bollier und Peter Kraft
Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg

1.1 Einleitung

Die Zürcher Landeskirche formuliert in ihren Legislaturzielen 2008-12, vorgeschlagen durch den Kirchenrat und von der Synode mitgetragen, im Handlungsbereich Diakonie das Folgende:

> *Das diakonische Profil der Landeskirche in den Kirchgemeinden, in regionalen Aufgaben und Projekten sowie in der Gesamtkirche ist geklärt, weiterentwickelt und in der Praxis umgesetzt. In den Bereichen Familie, Alter, Gesundheit, Arbeit, Migration, Integration und Ökologie wird geprüft, ob und inwiefern bestehende Projekte weitergeführt werden, ob neue diakonische Aufgaben zu übernehmen sind oder ob neue Projekte lanciert werden sollen.*
>
> *In zehn bis zwanzig Kirchgemeinden wird ein nachhaltiger Organisationsentwicklungsprozess auf «familien-kirche in familienfreundlicher Kirchgemeinde» hin angestossen. Dabei geht es um religiöse Begleitung und soziale Entlastung, um Formen der Bildung und diakonische Projekte.*

Anlässlich der Beratungen und Festlegungen der neuen Kirchenordnung anfangs 2009 wurde zum Antrag des Kirchenrates folgende Anregung aus der Synode als neuer und zusätzlicher Artikel zum Beschluss erhoben:

> *Familie*
> *Art. 6 Die Landeskirche tritt ein für die Familie, für eine kinderfreundliche Gesellschaft und für das Miteinander der Generationen.*

In der Absicht, diesen Zielsetzungen für einen sozusagen neuen Gemeindeaufbau nachzukommen, wurde in der Kirchgemeinde Höngg im Herbst 2008 eine interdisziplinär zusammengesetzte Projektgruppe – bestehend aus Mitgliedern der Kirchenpflege, Mitarbeitenden, Freiwilligen und Gemeindemitgliedern – eingesetzt und beauftragt, eine Entscheidungsgrundlage für den geplanten Umbau des Sonnegg zu einem Familien- und Generationenhaus zu erarbeiten. Dieser einjährige Entwicklungsprozess wurde von zwei externen Fachpersonen geleitet: Danielle Cottier (Kinderwelten) und Lisbeth Zogg (atelierZogg).

Das so entstandene Profil Sonnegg: Familien- und Generationenhaus mit der Vision einer neuen Identität des Sonnegg und neuer kirchlicher Arbeit der Kirchgemeinde Höngg wurde im September 2009 in einer öffentlichen INFO-Versammlung der Gemeinde präsentiert. Die Resonanz darauf war sehr positiv. Die Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 25. Oktober 2009 nahm vom Inhalt wie auch bezüglich des weiteren Vorgehens zustimmend Kenntnis.

Familien- und generationenfreundliche Kirchgemeinde als Zielsetzung

Die Kirchgemeinde Höngg baut Brücken zwischen Tradition und Heute. Sie verbindet Generationen, Kulturen und Lebenswelten und sucht nach Begegnungsformen, die den Beteiligten Gewinn bringen. Sie stärkt die Solidarität zwischen den Generationen durch

- das Wertschätzen jeder einzelnen Generation und der Generationen untereinander
- das Schaffen von Raum für jede Generation und deren Interessen, Werthaltungen, Sichtweisen, Kulturen, Erfahrungen, Potenziale und Grenzen
- das Fördern des Austauschs von Wissen, Erfahrungen, Interessen und Leistungen.

Sie achtet auf den Ausgleich von Geben und Nehmen und auf eine gerechte Verteilung der Ressourcen. Sie sieht die Menschen in ihrer Individualität und Vielfältigkeit – bezüglich Alter, Geschlecht, Rollen, Lebenssituationen, Beziehungsformen, Interessen.

Begegnungs- und Handlungsort Sonnegg als idealer Umsetzungsort

Das Sonnegg wird auf zeitgemässe Art Begegnungsort für alle Generationen – im Alltag und an Festtagen. Es ist ein Übungsfeld für das wertschätzende Miteinander und kreative Durcheinander der Generationen. Die verschiedenen Generationen beleben das Haus und seine Umgebung samt der nahe liegenden Kirche entsprechend ihren Interessen, Bedürfnissen, Themen, Handlungs- und Kulturformen.
Die Nähe zur Kirche, der Umschwung mit Garten, Spielplatz, Schopf und Kirchenplatz gehören mit in das neue Konzept.

Die Kirchgemeinde schafft im Sonnegg spezifische Raumbereiche, in denen die Benutzenden in vielfältigen Kultur- und Handlungsformen aktiv werden können. Mehr dazu im Profil: «Tätigkeiten und Kulturplattformen».

Kern des Profils: Ort des Seins – Ort des Handelns

Ort des Seins:

Vorbeischauen	Das Sonnegg ist einladend und leicht zugänglich – zum Hineinschauen, Dazukommen und Verweilen.
Wohlsein	Das Sonnegg ist ein Ort zum Entspannen, Geniessen und Auftanken – leiblich, sozial, geistig, spirituell.
Sich treffen	Das Sonnegg ist ein Treffpunkt für Familien, Gruppen und Einzelne; Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Buben und Mädchen, Frauen und Männer.

Ort des Handelns:

Aktiv werden	Das Sonnegg bietet Raum zum vielseitigen Wirken, Gestalten, Spielen, Feiern und Experimentieren.
Austauschen	Das Sonnegg ist eine Plattform – zum Austauschen von Wissen, Erfahrungen, Interessen, Begeisterung und Lebendigkeit.
Sich beteiligen	Das Sonnegg ist eine Drehscheibe für Kontakt und Engagement – zum Teilnehmen, Teilhaben und Mitmachen.

Fünfzehn generationenverbindende Prinzipien als Handlungsrichtschnur

Im neuen Sonnegg: Familien- und Generationenhaus wird nach 15 generationenverbindenden und familiengerechten Prinzipien gearbeitet. *(Mehr dazu ebenfalls im Profil-Heft: siehe Download.)*

Mit diesem Projekt will die Kirchgemeinde neue Wege in der Gemeindeentwicklung gehen. Das niederschwellige Familien- und Generationenhaus ist für eine Haltung und Theologie der Gastlichkeit eine entscheidende Ergänzung. Es soll den Menschen des Quartiers einen offenen Zugang zur kirchlichen Gemeinschaft und zum kirchlichen Leben schenken.

Jean E. Bollier
Präsident der reformierten Kirchenpflege Zürich-Höngg

1.2 Antrag der Kirchenpflege

- **an die KGV vom Herbst 2010**
- **an den Stadtverband Zürich und die Landeskirche**

1. Von der Machbarkeitsstudie, bestehend aus den Teilen Angebote, Betrieb und Bau wird zustimmend Kenntnis genommen.

2. Den zuständigen Instanzen des Stadtverbandes Zürich und der Landeskirche wird beantragt, ab Beginn Schuljahr 2013/14 bzw. per 15. August 2013 folgende Stellenerhöhungen zu bewilligen:

   50 % Sozialdiakonie (von bisher 330 % auf 380 %, ohne Sekretariatsdienste)

   30 % Pfarramt (von 350 % auf wieder 380% wie bis Juni 2012)

   50 % Hausdienste / Sigriste (von bisher 250 Stellen% auf 300 Stellen%, ohne Lehrling Betriebspraktikant)

   Die entsprechenden Personalkosten für Hausdienste / Sigriste und SD sind ab dem Budget 2013, pro rata 4 ½ Monate, aufzunehmen.

3. Für den Betrieb bzw. Durchführung der neuen Angebote «Familien- und Generationenhaus Sonnegg» sind jährlich folgende Kosten in den entsprechenden Aufwandkonti einzustellen:
   (Im ersten Jahr 2013 pro rata 4 Monate ab 15. August)

   - Sachaufwand Fr. 36‘000 pro rata 2013 Fr. 9‘000
     (Material, Gagen, Verpflegung, Werbung)

   - Personalaufwand Fr. 36‘000 pro rata 2013 Fr. 9‘000
     (Beauftragte im Stundenlohn oder Pauschalen für Atelier, Kurse, Kulinarium)

4. Es wird Kenntnis genommen, dass zur Durchführung der neuen Angebote zusätzlich 60–70 Freiwillige bzw. zusätzliche 1‘726 Arbeitsstunden (im ideellen Werte von Fr. 51‘780, auf Basis Stundenlohn Fr. 30.-)notwendig sind.

5. Dem Stadtverband wird beantragt, für das Jahr 2011 einen Projektierungskredit von Fr. 150‘000 für den Um- und Erweiterungsbau des Hauses «Sonnegg» einzustellen.

6. Die Kirchenpflege wird beauftragt, eine Baukommission einzusetzen, in welcher der Stadtverband sowie die Denkmalpflege vertreten sind. Die Projektierungsarbeiten sind so abzuschliessen, dass unter Einhaltung der notwendigen Beschlussfassungen / Objektkredit durch die KGV und ZKP der Baubeginn im Frühling 2012 erfolgen kann und die Betriebsaufnahme des neuen Sonnegg auf den Schuljahresbeginn 2013 möglich wird.

1.3 Planung

Wann	Phase	Aufgaben	Wer
1. November 2009	Profil Sonnegg	Raumprogramm ausarbeiten Baurechtliche Fragen Städt. Spielplatz integrieren Finanzierung	Profil/Bauko AfBew/BfD Liegi/GSZ Stadtverbd.
9. November 2009	Machbarkeitsstudie	Business-Kommission erstellt anhand von 3 Mustermonaten ein Betriebskonzept/Stellenplan	JEB/MF
		Angebots-Labor mit Ideensammlung und Testevents (ab Herbst 2010)	RS/CLK
		Bauko bereitet Bauprojekt vor, klärt baurechtliche Fragen und Denkmalpflegeanliegen	PK/AC
15. Juni 2010		Abnahme Ki-pfl. Kurzfassung MBSt erstellen	MF/PK/AC
Ende August 2010	Projektierung	Infoveranstaltung für Baukommission ZKP	MS/JEB
im September 2010		Infoveranstaltung für Vorstand StV: Betrieb	JEB
im September 2010		Infoveranstaltung für Kirchenrat, H50: Betrieb	JEB
Ende Oktober 2010		Vorentscheide Vorstand StV + KiR: Betrieb	
1. November 2010	KGV	Projektierungskredit wird an der KGV genehmigt	JEB/alle
15. Dezember 2010	ZKP	Projektierungskredit wird der ZKP vorgelegt	JEB/PK/MS
15. Januar 2011	Submission	eingeladene Architekten offerieren ihr Honorar mit Referenzobjekten > Vergebung	MS/PK
1. Juni 2011	Bau	Ausarbeiten des Bauprojekts und KV	Architekt
1. Juli 2011	ao. KGV	Baukredit wird an der KGV genehmigt	JEB/alle
1. September 2011	ZKP	Baukredit wird der ZKP vorgelegt	JEB/PK/MS
1. November 2011	Baueingabe	Definitives Bauprojekt und Eingabe	Architekt
1. März 2012	Baubewilligung	parallel dazu Ausschreibungen, Detailpläne etc.	Architekt
	Bauvorbereitung	erfüllen von Auflagen, weitere Abklärungen	Architekt
1. Juni 2012	Bau Sonnegg		Architket
		Bauko begleitet Architekten, stellt Anträge an Ki-pfl und fällt Entscheide	Bauko
1. Juli 2013	Betrieb Sonnegg	Betriebskommission nimmt ihre Arbeit auf	
17. August 2013	Eröffnung	Betrieb Familien- und Generationenhaus Sonnegg	Beko
	Weitere Themen:	Wieviel mag das Haus an Aktionen und Belastungen im Betrieb ertragen (Lärm, Verkehrswege, Eingänge und Vorzonen .....) ?	
		Wie sieht die zukünftige Nutzung von Wett. 38 aus wann und wo wird das entschieden und mit was für Konsequenzen für das Raumprg. Sonnegg ?	

Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

2. Angebote

Inhalt

2.1 Vorwort

2.2 Bestehende Angebote 2009/10 im alten «Sonnegg»
(Diese evaluierten Angebote werden auch in der Laborphase 2010/11 weitergeführt)
geordnet nach Zielgruppen:
- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Familien mit Kindern von 8–12 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 12–16 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 16–20 Jahren
- Junge Erwachsene (20–30 Jahre)
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus & 80plus)

2.3 Neue Angebote in der Laborphase 2010/11 im alten «Sonnegg»
geordnet nach Zielgruppen:
- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus & 80plus)

2.4 Zusätzliche Angebote ab 2013 im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»
geordnet nach Zielgruppen:
- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Familien mit Kindern von 8–12 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 12–16 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 16–20 Jahren
- Junge Erwachsene (20–30 Jahre)
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus & 80plus)

erarbeitet durch:

Gemeindekonvent
Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Zielgruppen:

Die aufgeführten Angebote sind gegliedert nach unseren Zielgruppen.

- Familien mit Kindern bis 8 Jahre
- Familien mit Kindern von 8–12 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 12–16 Jahren
- Familien mit Jugendlichen von 16–20 Jahren
- Junge Erwachsene (20–30 Jahre)
- Erwachsene (30–60 Jahre)
- Erwachsene (60plus + 80plus)

Ist ein Angebot für mehrere Zielgruppen, erscheint es mit seinem Titel und einem Verweis unter allen entsprechenden Zielgruppen und erhält den Vermerk ***«generationenverbindend»***.

2.1 Vorwort

Im September 2009 wurde das Profil «Sonnegg» von der Kirchenpflege bestätigt und diente als Grundlage für die Auswertung und Neukonzipierung der nachfolgenden Angebote.

Dazu gehören einerseits die bestehenden Angebote (2.2), welche vom Gemeindekonvent ausgewertet und für die Laborphase 2010/11 zusammengestellt wurden. Zusammen mit den neuen Angeboten (2.3) werden diese in der Laborphase durchgeführt. Im Blick auf das neue Sonnegg halten wir Angebote fest, die erst in den neuen Raumverhältnissen realisierbar sind. Für die zahlreichen Fremdvermietungen liessen wir bewusst Freiraum.

Dieser Beschrieb und die Ideen dienen als Basis für den Belegungsplan sowie die Berechnung der zusätzlichen Betriebskosten und Stellenprozente.

Das Dokument wurde von den Mitgliedern des Gemeindekonvents verfasst. Es ist darum nicht in allen Teilen einheitlich. Weil es aber als Arbeitsgrundlage dient, verzichten wir auf eine aufwändige Vereinheitlichung.

Die Mitglieder des Gemeindekonvents

(Pfarramt, Gemeindedienst, Katechetinnenteam, Hausdienst und Sekretariat)
Markus Fässler, Priska Gilli, Roland Gisler, Monika Golling, Olivia Isliker, Carola Jost, Marika Kober, Karin Koch, Claire-Lise Kraft, Heidi Lang, Patricia Luder, Daniel Morf, Matthias Reuter, René Schärer, Heiri Stiefel, Ruth Studer, Barbara Truffer, Leonie Ulrich, Charlotte Wettstein.

Mai 2010

2.2 Bestehende Angebote Schuljahr 2009/10 im alten «Sonnegg»

Diese bestehenden Angebote sind ausgewertet und werden auch in der Laborphase 2010/11 weitergeführt.

Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Kiki-Fäscht und Mittagessen mit der ganzen Familie

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Sonnegg-Café und Garten, inkl. Küche

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
26. September 2009 und 20. März 2010, Essen ab 12.00 h – 14.00 h

Teilnehmerzahl
Ca. 115 Personen

Verantwortliche
Pfr. Markus Fässler, Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin, Kochteam mit Ursula Bolliger, Kirchenpflegerin

Beschrieb
Seit 2003 findet 4 x pro Jahr ein Kiki-Fäscht am Samstag von 9.30 - 12.00 Uhr statt, jedes zweite Mal mit Mittagessen für die ganze Familie.
Ablauf und Ort:

- Kirchplatz: Empfang, Gruppeneinteilung
- Kirche: Plenum 1 mit Handpuppenspiel, biblischer Geschichte, Gebet, Lieder
- Kirchgemeindehaus: Znüni und Vertiefung mit Spiel und Kreaktivitäten
- Kirche: Plenum 2 mit Handpuppenspiel, Profangeschichte, Gebet, Lieder
- Sonnegg: Mittagessen für die ganze Familie ab 12.00 Uhr

Auswertung
Das Kiki-Fäscht ist familienentlastend und offen für alle. Die Niederschwelligkeit ermöglicht einigen Familien einen neuen Kontakt zur Kirche, der sich auch auf den Besuch der verbindlichen rpg-Angebote positiv auswirkt. Familienfreundliches Feiern, Gastfreundschaft und kreative Ideen tragen dazu bei, dass das Kiki-Fäscht gut besucht wird. Das Mittagessen im «Sonnegg» und im Garten ist ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen. Bei schlechtem Wetter sind die Platzverhältnisse jedoch eng, das Servieren im 1. Stock umständlich, die Spielmöglichkeiten sind sehr begrenzt und nicht familienfreundlich. Die Küche entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»

- Gut eingerichteter multifunktionaler Raum, der als Erweiterung des Restaurants genützt werden kann.
- Spielbereiche für Kleinkinder im Restaurant und Indoorspielbereiche für grössere Kinder in naher Umgebung des Restaurants.
- Kreativer Spielplatz, der den heutigen Anforderungen entspricht.
- Praktische Küche mit Stauraum für alle Benützer.

Fiire mit de Chliine

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Nach dem Fiire mit de Chliine in der Kirche gehen wir ins «Sonnegg» zum Znüni.

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
4-mal pro Schuljahr am Samstagvormittag

Teilnehmerzahl
Im Fiire im Dezember 2009 waren es 80 Kinder und ca. 80 Erwachsene (Eltern, Grosseltern, Paten). Die Fiire vom Advent und Ostern sind aber eher besser besucht als die Fiire im Vorsommer und Herbst. Im Durchschnitt kommen gegen 60 Kinder und 60 Erwachsene.

Verantwortliche
Pfarrerin Carola Jost-Franz und Barbara Schweizer (Beauftragte im Fiire mit de Chliine) und Team Fiire mit de Chliine. Im Fiire-Team sind aktuell 10 Personen.

Beschrieb
Fiire mit de Chliine ist ein wichtiger und gut besuchter Kindergottesdienst für die ganz Kleinen und deren Familien. Erste Erfahrungen mit der Kirche, dem Kirchenraum, mit Geschichten und Liedern in einer grossen Gemeinschaft werden gemacht. Gemeinschaft soll auch im anschliessenden Znüni im «Sonnegg» gefördert werden. Der Anlass ist generationenverbindend, da nicht selten Grosseltern die Kinder begleiten. Die Kirchgemeinde wird als gastfreundlich erlebt.

Auswertung
Fiire mit de Chliine gibt es in Höngg seit 2004 und hat sich als wichtiger Bestandteil des rpg fest in unserer Kirchgemeinde integriert.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Familienfreundlicheres «Sonnegg», farbenfroher, neuer Spielplatz um das «Sonnegg», Wickeltisch und Kinder-WC, Unterstand Kinderwagen, Kindergarderobe, gute Sichtverbindung zum Spielplatz und Aussenbereich, damit die Eltern ihre Kinder im Blick haben: grosse Fensterfront!

Familientag fürs Team Fiire mit de Chliine

samt Familien und PartnerInnen jeweils im Sommer zum Schluss des Schuljahres

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Wir benutzen für unseren Familientag das «Sonnegg», bei schönem Wetter draussen im Garten, bei schlechtem Wetter im «Sonnegg».

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Sonntag 11. Juli 2010, jedes Jahr

Teilnehmerzahl
Ca. 30 Erwachsene und mind. 30 Kinder, total ca. 60 Personen

Verantwortliche
Pfarrerin Carola Jost-Franz und Barbara Schweizer

Beschrieb
Der Familientag soll die Gemeinschaft fördern. Das Team trifft sich sonst im Jahr zu den Vorbereitungssitzungen für die Anlässe Fiire mit de Chliine. Der Familientag fürs Fiire-Team inkl. PartnerIn und Kinder soll das Team stärken und persönliche Kontakte fördern. Wir kochen gemeinsam, halten Rückblick aufs Gewesene, verabschieden Teammitglieder und begrüssen neue. Die zahlreichen Kinder spielen auf dem Spielplatz.

Auswertung
Der Familientag fürs Fiire-Team entspricht einem Bedürfnis des Fiire-Teams.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Familienfreundlicheres «Sonnegg», farbenfroher, neuer Spielplatz um das «Sonnegg», Wickeltisch und Kinder-WC, neuer Aussengrill!

Apéro oder Chilekafi nach dem Gottesdienst

«generationenverbindend»

Alle Zielgruppen

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Chilekafi im «Sonnegg»-Café und Garten
Apéro im Garten, auf dem Kirchenvorplatz und selten im «Sonnegg»-Café

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
10-mal Apéro pro Jahr und 14-mal Chilekafi pro Jahr

Teilnehmerzahl
Zwischen 20 und 100 Personen je nach Anlass

Verantwortliche
Beim Chilekafi: «Sonnegg»frauen / Beim Apéro: Sigristen

Beschrieb
Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst von 11 Uhr bis ca. 12 Uhr wird durchschnittlich zweimal pro Monat zur Begegnung und zum Gespräch dieser gemeinschaftliche Rahmen angeboten.
Chilekafi: Kaffee, Tee, Guetzli
Apéro: Mineralwasser, Orangensaft, Wein, Knabbersachen
Apéro riche bei besonderen festlichen und grösseren Gottesdiensten

Auswertung
Das Chilekafi wird überwiegend von älteren Menschen besucht.
Beim Apéro bedingt durch die besonderen Gottesdienste (Neujahrsapéro, Konfirmationen, Höngger Chiletag, besondere Feste, Kirchgemeindeversammlungen) oder die Gottesdienste mit KLEIN und gross nehmen auch Eltern mit ihren Kindern teil.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Parallel dazu soll das Chinderhus offen sein, damit die Kinder einen einladenden und attraktiven Rahmen haben. Vorgängig soll im Chinderhus regelmässig eine Chinderhüte (mit Kinderprogramm) angeboten werden. So können die Kinder über den Gottesdienst hinaus im Chinderhus bleiben und spielen.

Mittagessen im Anschluss an Gottesdienste mit KLEIN und gross

«generationenverbindend»

Alle Zielgruppen

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Küche, «Sonnegg»-Café und/oder Garten mit Spielplatz.

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Unti2-Gottesdienst Mitte oder Ende Mai; 1x pro Jahr

Teilnehmerzahl
60-80 Personen (Erwachsene und Kinder)

Verantwortliche
Mittagessen: Ursula Bolliger mit den «Sonnegg»frauen
Gottesdienst: Katechetinnen des Unti2 und Pfarrperson

Beschrieb
Nach einem einladenden und frohen Gottesdienst mit KLEIN und gross den Gedanken des Feierns auch beim gemeinsamen Essen, den ungezwungenen Gesprächen am Tisch, beim Spielen auf dem Spielplatz fortsetzen. Eingeladen sind explizit die Kinder und Eltern des Kiki-Unti2. Mit diesem Anlass wird das Unterrichtsjahr abgeschlossen.

Auswertung
Viele Familien bleiben gerne zum Mittagessen. Sie schätzen den Gottesdienst mit dem anschliessenden Zusammensein. Es entstehen Beziehungen und wichtige Kontakte werden geknüpft.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Attraktivere Spielmöglichkeiten für Kinder bei schönem Wetter draussen oder bei schlechtem Wetter drinnen.

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Weg der Besinnung durch den Garten
Morgenessen im «Sonnegg»-Café

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Ostern: 6 Uhr Ostermorgenfeier, ca. 7.45 Uhr Morgenessen

Teilnehmerzahl
Ca. 50 Personen

Verantwortliche
Sonneggfrauen für das Morgenessen
Pfr. M. Fässler und Team für die Feier

Beschrieb
Ostermorgenfeier besonders auch für Familien und Kinder. Ostern erleben und feiern – auf besondere Weise: Geschichten, Lieder und Osterfeuer, schlichte Abendmahlsfeier und gemütliches Morgenessen.

Auswertung
Das Feiern von Ostern ist für Familien mit Kindern wie auch für Erwachsene ein Bedürfnis. Das Erlebnis der dunklen Kirche, der Weg zum Osterfeuer mit Stationen, die fröhliche Abendmahlsfeier und das Morgenessen bilden eine Einheit. Familien können anschliessend noch zu Hause mit ihren Kindern feiern.

Höngger Chiletag

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Albatros (1. Stock): Begrüssung der Kinder bis 8 Jahre
Foyer des Pfarrhauses: Sunntigmorgekino für Kids von 9-12 Jahre
Sonnegg-Café und Garten: Mittagessen

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Sonntag, 18. April 2010

Teilnehmerzahl
150-200 Personen (Erwachsene, Familien mit Kindern)

Verantwortliche
Mitarbeiterteam (SDM's, Pfarrpersonen, Katechetinnen, Sigristen), Kirchenpflege und Freiwillige

Beschrieb
Höngger Chiletag ist ein Fest für Jung und Alt, Klein und Gross. Neben dem Gottesdienst und einem inhaltlichen Schwerpunkt für die Erwachsenen werden zwei separate attraktive Programme für Kinder und Teenies angeboten. Das Mittagessen bildet den gemeinsamen und gemütlichen Schluss.

Auswertung
Der Anlass findet wenn ein attraktives Programm angeboten wird grossen Anklang bei Erwachsenen wie auch bei Kindern und Teenies.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Das Sunntigskino für Teenies muss aus Platzgründen in den Multifunktonalen-Raum verlegt werden. Das Kinderprogramm im Chinderhus und nicht mehr im Kirchgemeindehaus ist näher beim Geschehen. Im Jugendkeller kann man für die noch fehlenden Jugendlichen ein Jugendprogramm anbieten.

Zielgruppe: Familien mit Kindern von 8-12 Jahren

Club5 (5.Klassunti, Bestandteil des RPG) mit Sandwichbar

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Sonnegg-Café, Albatros 1. Stock, Vorplatz, Garten

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Monatlich, jeweils am Donnerstag, 3.9.09, 1.10.09, 5.11.09, 3.12.09, 7.01.10, 4.02.10, 04.03.10, 08.04.10, 3.06.10, 1.07.10 (dieses Jahr 10x, normalerweise 11x pro Jahr.)
Küche: 16.30 bis 17.15 Uhr und 19.45 bis 20.00 Uhr
Sonnegg-Café, Albatros 1. Stock: 18.00 bis 19.45 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl
ca. 35

Verantwortliche
Carola Jost, Pfarrerin; Olivia Isliker, Patricia Luder, Barbara Truffer, Katechetinnen; Peter Aregger Kantor.

Beschrieb
Seit dem Schuljahr 2006/2007 findet 11x pro Jahr am Donnerstagabend der Club5 von 18.00 Uhr bis 19.45 in der Kirche und im «Sonnegg» statt. Zum Club5 gehört die Sandwichbar, ca. um 19.00 Uhr essen wir mit allen Kindern im «Sonnegg»-Café einen kleinen z'Nacht (Sandwiches). Der Club5 benutzt für die Gruppenarbeiten das «Sonnegg»-Café und das Albatros im 1. Stock. Die Kinder sind dabei, je nach Grösse des Jahrgangs, in 4 bis 6 Gruppen aufgeteilt. Zum letzten Club im Schuljahr werden jeweils die Eltern und Geschwister eingeladen, an dessen Ende gibt es einen einfachen z'Nacht für alle im «Sonnegg»-Garten, der ebenfalls von den Katechetinnen zubereitet wird.

Ablauf und Ort (exemplarisch)
- Küche: Vorbereitung der Sandwiches
- Kirche Empfang, Singen und Einführung ins Thema (Geschichte, Referat, etc.)
- Sonnegg-Café / Albatros: Gruppenarbeiten (Gesprächsrunden, Theaterproben, Mal- oder Schreibarbeiten)
- Sonnegg-Café: Sandwichbar
- Kirche: Abschluss (oder Auswertung) des Themas, Geschichte, Gebet, Lieder, Verabschiedung

Auswertung
Der Club5 ist ein gut etabliertes Angebot im Rahmen des RPG. Er besteht seit dem Schuljahr 06/07.
Die Kinder kommen fast jeden Monat einmal in die Kirche und fühlen sich, durch die Benutzung des «Sonnegg» zum Essen und bei den Gruppenarbeiten, in diesen Räumlichkeiten zu Hause. Am Abschlussabend, zu welchem Eltern und Geschwister eingeladen sind, ergibt sich die Gelegenheit für uns Teammitglieder mit den Eltern zu sprechen, die Eltern ihrerseits können sich mit anderen austauschen und den jüngeren Geschwister gibt es einen Ausblick/Einblick auf das Kommende.
Bei Gruppenarbeiten im «Sonnegg» geht es manchmal etwas laut zu und her, da die Rückzugsmöglichkeiten mit nur zwei benutzbaren Räumen für die Gruppen fehlen. Heute weichen wir deshalb mit einzelnen Gruppen manchmal ins Pfarrhaus aus. In der Küche fehlt uns ein eigenes Fach, in dem wir die benötigten Utensilien unterbringen können. Wenn die Kinder draussen sind, müssen wir sie danach oft zusammensuchen, da der Spielplatz von ihnen nicht mehr benutzt wird.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Gut eingerichtete multifunktionale Räume mit Rückzugsmöglichkeiten.
Praktische Küche mit Stauraum für alle Benützer
Aussengestaltung auch für grössere Kinder ansprechend

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen + Höngger Chiletag

siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Zielgruppe: Familien mit Jugendlichen von 12-16 Jahren

Spirit Jugendgottesdienst

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Kirche, anschliessend Cave-Kellerraum, inkl. Aussenzugang und teilweise Garten

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
a) Winterhalbjahr, also Herbst 09 bis Frühling 10, jeweils einmal monatlich, freitags von 18.00 bis 21.00 Uhr.

b) Probe der Spirit-Band: In der Woche vor dem spirit probt die spirit-Band an einem Mittwochnachmittag oder Dienstagabend im Cave die Songs für den spirit.

Teilnehmerzahl
40 - 70 Jugendliche, mehrheitlich 1., 2. und 3. Oberstufe

Verantwortliche
Roland Gisler, René Schärer, mit Musik- und Barteam, bestehend aus 2 – 4 Jugendlichen

Beschrieb
a) Der spirit Jugendgottesdienst gehört zum Höngger rpg/Phase 3-Angebot. Die Jugendlichen aller Oberstufenjahrgänge, die konfirmiert werden, besuchen diesen jährlich drei bis sechs Mal. Im Anschluss an den eigentlichen Gottesdienst, der in der Kirche stattfindet, werden die Cave-Kellerräumlichkeiten geöffnet und die Jugendlichen zum Verweilen eingeladen. Dabei wird auch ein kleiner Imbiss offeriert.

b) Die Jugendlichen der Band werden in ihren Talenten gefördert, arbeiten freiwillig mit, erweitern ihre musikalischen wie sozialen Kompetenzen und lassen sich auch gerne für andere Programmpunkte im Gottesdienst einspannen (Rollenspiel; Aushelfen an der Bar). Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Auswertung
Mit diesem Gefäss wird das ‚geistliche' Pflichtprogramm mit der sozialen Dimension, mit dem Miteinander und der Gemeinschaftspflege in idealer Weise verknüpft. Gerade für die Jüngeren besteht so die Möglichkeit, am Freitagabend für eine klar umrissene Zeit von zu Hause wegzugehen und KameradInnen zu treffen. Die Kapazität der Räume ist allerdings erreicht bis überschritten. (s. Beschrieb b)

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Wie beim Cave:

- Eine genügende Schallisolierung, falls gleichzeitig eine andere Veranstaltung im Haus stattfindet
- Einen überdachten (nicht abgeschlossenen) Zugang, da sich Jugendliche gerne im Grenzbereich drinnen/draussen aufhalten
- Eine bessere Beleuchtung für den Garten
- Etwas mehr (Boden- und Abstell-)Fläche im Barbereich
- Mehr Stauraum für Barutensilien/Musikinstrumente
- Infrastruktur: Hauseigene Verstärkeranlage, über die geprobt werden kann (fixes PA)

Cave – offener Jugendtreff

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Cave-Kellerraum, inkl. Aussenzugang und teilweise Garten

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Winterhalbjahr, also Herbst 09 bis Frühling 10, jeweils ein bis zweimal monatlich, von 19.30 bis 23.00 Uhr.

Teilnehmerzahl
15 – 35 Jugendliche, mehrheitlich 2. und 3. Oberstufe, vereinzelt auch ältere

Verantwortliche
Roland Gisler, mit wechselndem Team von 2 – 4 Jugendlichen

Beschrieb
Der CAVE ist ein offener Jugendtreff im engeren Sinn des Wortes: Den Jugendlichen wird Raum und Zeit zur Verfügung gestellt, damit sie sich treffen, verweilen, formieren können. Die Partizipation der Jugendlichen ist grundlegend. Der Beziehungsarbeit gilt ein weiteres Hauptaugenmerk.

Auswertung
Die Idee, Jugendlichen einen betreuten Raum zur Verfügung zu stellen, damit sie sich an einem Freitagabend treffen können, entspricht einem Bedürfnis, zumindest im Winterhalbjahr. Da jeweils nicht im Voraus absehbar ist, wie viele Jugendliche für wie lange Zeit eintreffen und sich aufhalten, lässt sich kaum ein spezifisches Programm planen und durchführen. Es lassen sich aber immer wieder Jugendliche gewinnen, die sich fürs Einkaufen, für die Betreuung der Bar oder auch für die Werbung engagieren. Der Ort (im Zentrum Höngg) ist einerseits praktisch und zweckmässig, aber auch heikel: Jugendliche, die sich in Gruppen versammeln, verhalten sich ohne schlechte Absichten tendenziell lautstark. Die

Bedürfnisse der Anwohner sind in dieser Hinsicht zu berücksichtigen.
Die Räumlichkeiten selber halte ich für angenehm und zweckmässig, inkl. Einrichtung und Infrastruktur.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»

- Eine genügende Schallisolierung, falls gleichzeitig eine andere Veranstaltung im Haus stattfindet
- Einen überdachten (nicht abgeschlossenen) Zugang, da sich Jugendliche gerne im Grenzbereich drinnen/draussen aufhalten
- Eine bessere Beleuchtung für den Garten
- Etwas mehr (Boden- und Abstell-)Fläche im Barbereich

Konf – Projektanlässe:

1. Abschlussevent konf1
2. Gendertag konf2
3. Unsere Kirchgemeinde konf2

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Küche, Kaffeestube als Essraum, Plenar- und Gruppenräume: Kaffeestube, Albatros, Dachraum, Cave

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Je einmal pro Schuljahr:
1. Ein Freitagabend im Juni
2. Ein Samstag im November (bis am Nachmittag)
3. Ein Samstag im September (bis am Nachmittag)

Teilnehmerzahl
20 – 50 Jugendliche und Erwachsene

Verantwortliche
René Schärer, Roland Gisler, Markus Fässler

Beschrieb
1. Zum Ende des ersten Konfjahres, das dem zweiten Oberstufenschuljahr entspricht, werden alle Konfirmanden zusammengerufen, um sich – als grosse, über viele verschiedene Schulhäuser verteilte Konf-Gemeinschaft – vor der grossen Sommerpause nochmals zu begegnen. Gemeinsam wird über das bisher Erfahrene nachgedacht, im Garten gegrillt und ein Film angeschaut, dessen Inhalt vor- und nachbereitet wird.
2. Die Mädchen und die Jungs des zweiten Konfjahres treffen sich einmal im Jahr für einen Tag separat. Je unter sich (die Mädchen im «Sonnegg», die Jungs im KGH oder umgekehrt) beschäftigen sie sich mit geschlechtsspezifischen Aspekten ihrer Lebenswelt.
3. Was bedeutet Kirche? Was macht die Kirchgemeinde Höngg aus? Wer wirkt und arbeitet hier? Wie und wieso unterstützt die Kirche Bedürftige? Wo ist mein Platz in dieser Höngger Kirche? Um solche und verwandte Fragen dreht sich der Projekttag ‚Unsere Kirchgemeinde'. Die Konfirmanden erfahren, dass die Höngger Kirche mehr als ein Gebäude, nämlich eine lebendige, engagierte Gemeinschaft ist, in der auch sie ihren Platz haben. Da wir zu einem grossen Teil in Kleingruppen arbeiten, besteht ein grosser Raumbedarf.

Auswertung
Die Projektanlässe im Rahmen des Konfunterricht-Programmes ermöglichen, gewisse Themen vertieft, konzentriert und abschliessend zu behandeln. Auch dank den verschiedenen Räumlichkeiten kann die Methodik und die Rhythmisierung variiert und mit Elementen der Gemeinschafts- und Beziehungspflege verknüpft werden, wie es mit dem herkömmlichen, ausschliesslich kursorischen Unterricht in einem Klassenzimmer nicht denkbar wäre. So kann ein jugendgerechtes, zeitgemässes, abwechslungsreiches und gleichzeitig inhaltlich relevantes Konf-Programm gestaltet werden.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Eine funktionale, robuste, benutzerfreundliche Küche; grössere und kleinere Räume mit flexiblem Mobiliar, die rasch und unkompliziert den wechselnden Bedürfnissen angepasst werden können; ein grosser, ca. 50-plätziger Plenarraum mit Infrastruktur, die einen möglichst unkomplizierten Einsatz von verschiedenen Medien ermöglicht.

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Höngger Chiletag

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Zielgruppe: Familien mit Jugendlichen von 16 – 20 Jahren

Cevi Züri 10 LeiterInnen-Höck

Siehe Zielgruppe: Familien mit Jugendlichen von 20-30 Jahren

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen

Siehe Zielgruppe Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Zielgruppe: Junge Erwachsene (20-30 Jahre)

Cevi Züri 10 LeiterInnen-Höck

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Albatros, Dachraum, Cave

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Jeden Montagabend, ausser Schulferien

Teilnehmerzahl
10 – 20 Jugendliche von 15 bis ca. 22 Jahren

Verantwortliche
Karin Amrein, Christoph Müller; als Ansprechperson von Kirchenseite her: Roland Gisler

Beschrieb
Im Cevi Züri 10 erleben Kinder und Jugendliche am Samstagnachmittag in Gruppen mit Gleichaltrigen biblische und andere Geschichten auf vielfältige Art im Wald oder im Quartier. In den Schulferien werden regelmässig Zelt- und Hauslager organisiert. Der Cevi will seinen Mitgliedern in einem kollegialen Umfeld spannende, nicht alltägliche Erlebnisse mit der Gruppe in der Natur ermöglichen. Die in die Cevi-Tätigkeit einfliessenden individuellen Ideen und Ansichten fördern selbständiges Denken und Handeln.

Diese vielseitigen Aktivitäten werden von jugendlichen Leiterinnen und Leitern vorbereitet und durchgeführt. Die Vorbereitungen dazu finden im «Sonnegg» statt.

Auswertung
Für andere etwas auf die Beine stellen, dabei lernen, Verantwortung zu übernehmen und relativ freie Hand beim kreativen Gestalten und Handeln zu haben, ist für viele Jugendliche etwas sehr Attraktives. Dies gilt es auf verschiedene Art und Weise zu fördern; das zur Verfügung stellen von zweckmässigen Räumlichkeiten ist ein guter Weg. Die Anordnung und Aufteilung der bestehenden Räumlichkeiten im «Sonnegg» ermöglicht einerseits ein konzentriertes Schaffen in kleinen Teams, andererseits unkompliziertes Zusammensein nach ‚getaner Arbeit', was meist nahtlos ineinander übergeht.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Grössere und kleinere Räume mit robustem, pflegeleichtem, mobilen Mobiliar und ebensolcher Infrastruktur.

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Abendgottesdienste mit Pasta-Essen oder mit Apéro im «Sonnegg»-Garten

Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Frauen lesen die Bibel

«generationenverbinden»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Wir benutzen das Café «Sonnegg» im Parterre

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einmal im Monat, Donnerstagvormittag

Teilnehmerzahl
Ca. 20-25 Erwachsene, Frauen

Verantwortliche
Pfarrerin Carola Jost-Franz

Beschrieb
Frauen lesen die Bibel: Diese Gruppe gibt es seit ca. 25 Jahren. Interessierte Frauen lesen und diskutieren gemeinsam die Bibel.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Neue Stühle, die seniorenfreundlicher sind und nicht so schnell umkippen. Verdunkelungsmöglichkeit des Cafés für Filmvorführung.

Lebensmitte als Chance

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Jetzt Jugendraum 3. Stock im «Sonnegg», der nicht sehr einladend ist

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Ca. einmal im Monat, am Nachmittag oder frühen Abend

Geschätzte Teilnehmerzahl
Im Moment 8 Frauen

Verantwortliche
Charlotte Wettstein, Sozialarbeiterin

Beschrieb
Frauen lesen Bücher (Sachbücher und Literatur) und diskutieren zu aktuellen Themen

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Jetzt ist es vom Raum her alles andere als gemütlich und anregend. Da diese Gruppe auch gedacht ist für Frauen in Lebenskrisen (so kam sie zustande), ist das Setting nicht unwichtig. Der neu geplante Raum im obersten Stock (Bibliothekzimmer, Lounge) wird eindeutig besser geeignet sein.
Ich offeriere jeweils Tee, aber auch eine Kaffeemaschine wäre kein Luxus.

Gemeinschaftlicher Teil des Mittwoch-Gottesdienstes
(Chilekafi, Nachtessen, Dessertteilete)

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Sonnegg-Café und 1-2 Mal pro Jahr auch den Garten

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Erster Mittwoch im Monat (mit Ausnahme von Januar und August)
Chilekafi oder Apéro: 21.00-22.30 Uhr, 8x pro Jahr
Nachtessen von 18-20 Uhr im September und Dessertteilete 20-22 Uhr im Juli je 1x pro Jahr

Teilnehmerzahl
Chilekafi: 10-25 Personen
Essen oder Dessertteilete: 30-40 Personen

Verantwortliche
Mittwoch-Team mit A.-L. Diserens und Pfr. M. Fässler

Beschrieb
Ein gemütliches Beisammensein wird angeboten, um Austausch und Gemeinschaft zu fördern. In der Regel ist es ein anschliessender Chilekafi mit Kaffee, Tee und Gebäck. Einmal im Jahr wird zum Nachtessen eingeladen und vor den Sommerferien findet eine Dessertteilete statt.

Auswertung
Der gemeinschaftliche Rahmen wird von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Vorstellbar wäre, dass das «Sonnegg» ohnehin für die Öffentlichkeit offen wäre und die Teilnehmenden des Mittwoch-Gottesdienstes einfach noch dazu stossen würden. Dies würde den gemeinschaftlichen Rahmen des Mittwoch-Gottesdienstes öffnen.

Abendgottesdienste mit Pasta-Essen oder mit Apéro im «Sonnegg»-Garten *«generationenverbindend»*

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Kirche, anschliessend «Sonnegg»-Kafi

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
1. Advent und 1. Abendgottesdienst im Sommer

Teilnehmerzahl
40-100 Erwachsene verschiedenen Alters

Verantwortliche
Pfr. René Schärer, Pfrn. Marika Kober; Pfr. Matthias Reuter; Freiwillige Köchinnen; MusikerInnen

Beschrieb
Der Abendgottesdienst ist ein alternativer Gottesdienst mit moderner Musik von Lyric-Jazz über Worldmusic bis Pop- und Rockmusik. Die Gottesdienstbesucher erleben Interviews mit spannenden Persönlichkeiten und speziell auf das Thema abgestimmte Rituale. Anschliessend findet ein Apéro an der Chilebar statt (meist in der Kirche). Am Advent, am letzten Abendgottesdienst des Kalenderjahres, findet im Anschluss an den Gottesdienst ein Pasta-Essen statt. Im Sommer wird der Apéro bei schönem Wetter im «Sonnegg»-Garten abgehalten.

Auswertung
Mit diesem Gefäss wird das ‚geistliche' Bedürfnis der GottesdienstbesucherInnen mit der sozialen Dimension, mit dem Miteinander und der Gemeinschaftspflege in idealer Weise verknüpft. Der Abendgottesdienst erlaubt es auch Gemeindemitgliedern, die an Gottesdiensten interessiert sind, aber sich von der Form der traditionellen Sonntagmorgen-Gottesdienste nicht angesprochen fühlen, Gottesdienste zu besuchen. Die Möglichkeit, sich bei Apéro und Pasta-Essen nach dem Gottesdienst auszutauschen und Kontakte zu pflegen, wird rege genutzt.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Modernere Inneneinrichtung, mehr Platz im «Sonnegg»-Kafi (betrifft Pasta-Essen), Lounge für die jüngere Generation der BesucherInnen, die gerne bei einem Glas Wein philosophieret/zusammensitzt. Lounge innen im Advent, wünschenswert ist für das Sommerhalbjahr auch eine Gartenlounge. Besserer, direkterer Zugang vom «Sonnegg»-Kafi zum Garten.

Silvesterfeier *«generationenverbindend»*

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Café «Sonnegg»

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
31. 12. ab 22.00 Uhr jedes Jahr

Geschätzte Teilnehmerzahl
35 - 60

Verantwortliche
Pfarrer Matthias Reuter; Charlotte Wettstein, Sozialarbeiterin

Beschrieb
Gemeinsam ins neue Jahr: eine Silvesterfeier der anderen Art, ohne Partyrummel, etc. für Menschen, die zu dieser Zeit nicht allein sein wollen. Ab 22.00 Uhr einfacher Imbiss mit einem Glas Wein im «Sonnegg», ab 23.00 Uhr besinnliche Feier mit Orgelmusik und Anstossen auf das Neue Jahr in der Kirche, danach Kaffee und Kuchen wieder im «Sonnegg». Fahrdienst für alle vorhanden.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Für diesen Anlass ist das «Sonnegg» ganz wichtig, da wir bei Dunkelheit und Kälte zwischen Kirche und «Sonnegg» hin und her wechseln. Das Kirchgemeindehaus ist dafür ungeeignet.
Wünsche: Modernere Küche, guter Eisschrank in der Buffetgegend, einfacher zu bedienende Kaffeemaschine, etwas mehr Gemütlichkeit im Café (Beleuchtung!!), bequemere, sicherere Stühle. Tische, die man auch zusammenstellen kann, da niemand alleine an einem Tisch sitzen soll.

Ökumenischer FraueTräff *«generationenverbindend»*

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Caféraum im Parterre und Küche

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
31.10.09/27.3.10/3.7.10
Grundsätzlich 4 von insgesamt 8 Veranstaltungen pro Jahr im «Sonnegg», jeweils 9 – ca. 11.30 Uhr.

Teilnehmerzahl
Variiert je nach Thema und Referentin zwischen 25 – 90 Frauen

Verantwortliche
Monika Golling (reformiert) und Daniela Scheidegger (katholisch)

Beschrieb
Zunächst findet das gemeinsame Morgenessen von 9.00 – ca. 9.30 Uhr statt, im Anschluss referiert eine Fachfrau ca. 1 Stunde und danach ist noch eine halbe bis ganze Stunde Zeit für Fragen, Austausch und Gespräch.

Auswertung
Frauen zwischen 30 und 80 Jahren geniessen gemeinsam ein Morgenessen, kommen ins Gespräch und in Austausch, erhalten Input durch die Referentin und andere Teilnehmerinnen zu Lebensthemen und Sinnfragen, bringen sich mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen ein: Dies ist ein sehr lebendiger, bereichernder und stärkender Prozess für alle Beteiligten.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Hellere, freundlichere Atmosphäre, bessere Bestuhlung.

Sonnegg-Café - Spielnachmittage/Offenes Café und Mittagessen für alle
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (60 plus+80 plus)

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Höngger Chiletag
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Grundwerte aus evangelischer Sicht
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (60 plus)

Zielgruppe: Erwachsene (60 plus+80 plus)

Grundwerte aus evangelischer Sicht

«generationenverbindend»

Eine Bildungsreihen im Jahr 2009 mit versch. Anlässen zu den 10 Grundwerten, die der SEK als evangelische Grundwerte definiert hat.

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Café im Parterre, Küche.

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
April und Mai 2009, drei Abende im Wochenabstand, jeweils von 19.30-22 Uhr.
August, September 2009, drei Abende im Wochenabstand, jeweils von 19.30-22 Uhr.

Teilnehmerzahl
12 bis 19 Erwachsene

Verantwortliche
Matthias Reuter, Pfarrer in Höngg, zugleich verantwortlich für Gesamtprogramm dieser Bildungsreihe.
Angela Wäffler, Erwachsenenbildnerin, Pfarrerin, Mitarbeitende der Landeskirche am H7.

Beschrieb
An 6 Abenden befassten sich Erwachsene zwischen 35 und 80 Jahren mit ethischen Fragestellungen rund um sogenannte Grundwerte wie Gerechtigkeit, Frieden, Solidarität, Empowerment, usw. Kurze Inputs, 2-er, 4-er oder Gruppendiskussionen erforderten einen Raum, der variabel und gross genug ist. In der Mitte des Abends offerierten wir jeweils Brot, Käse, Wein und Chips, was ein fester Teil des Programms war.

Auswertung
Das «Sonnegg» wurde schon für den Glauben12 Kurs im Jahr 2007/08 von uns an 12 Abenden belegt und als Ort sehr geschätzt. Der Raum ist ideal für Gruppen bis 16 Personen, um mit verschieden erwachsenenbildnerischen Methoden zu arbeiten. Auch die Lage vom «Son-

negg» ist von Bedeutung, da verkehrstechnisch noch besser erschlossen als das Kirchgemeindehaus.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Möblierung für Erwachsenbildung variabel und multifunktional, Tische, Stühle, Rednerpult, Beamer, Flipchart.

Raum einigermassen ungestört gegen Lärm von aussen -> Konzentration ist nötig und gewisse Ruhe für Ältere mit Hörgeräten.
Kombination von Anlass mit Geist und Pause für den Leib wichtig – daher brauchte ich Zugang zur Küche und zur Infrastruktur für Getränke und einfache Verpflegung – ohne dabei weite Wege zurücklegen zu können und ohne zusätzliches Personal aufbieten zu müssen.

Mittagessen 60plus

Raum im "Sonnegg" / Aussenraum
Küche, Café

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Zweimal im Monat am Freitag

Teilnehmerzahl
Zwischen 40 und 60 Personen

Verantwortliche
Heidi Lang-Schmid

Beschrieb
Jeden 2. Freitag im Monat wird von einem Team von 7 Frauen 60plus ein feines, frisch zubereitetes Mittagessen kreiert und serviert.

Auswertung
Der Mittagstisch 60+ ist neben dem köstlichen Essen ein wichtiger Treffpunkt von Frauen und Männern 60plus die in einem ungezwungenen Rahmen die Gemeinschaft pflegen und ausbauen möchten.

Wünsche an ein neues "Sonnegg"
Für Personen 60plus ist ein sicheres und bequemes Mobiliar wünschenswert. Ebenso wichtig ist eine praktische und moderne Küche.

Matinée

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Küche, Café

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
1. Freitag im Monat ab 8.30 Uhr – ca. 8-mal im Jahr.

Teilnehmerzahl
Ca. 35 Personen

Verantwortliche
Heidi Lang-Schmid

Beschrieb
Neben einem feinen Brunch wird ein kurzer kultureller Beitrag präsentiert, als Lesung oder als musikalische Einlage.

Auswertung
Die Matinée wird von Frauen wie von Männern sehr geschätzt. In einem ungezwungenen Rahmen kann die Gemeinschaft gepflegt und ausgebaut werden.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Für Personen 60plus wäre ein sicheres und bequemes Mobiliar wünschenswert, ebenso eine praktische und moderne Küche.

Sonnegg-Café – Spielnachmittage / Offenes Café und Mittagessen für alle

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Café «Sonnegg»

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Spielnachmittage finden jeden Mittwoch statt. Gleichzeitig ist das Café für alle offen. Selbstgemachte Kuchen (dafür sind die „Kuchenfrauen“ zuständig), frisch zubereitete belegte Brötchen und Getränke werden serviert. Die Mittagessen finden einmal im Monat statt.

Geschätzte Teilnehmerzahl
Spielnachmittage/Café : 30 – 40
Mittagessen: 50

Verantwortliche
Gruppe «Sonnegg»frauen (u.a. Margrit Lüscher, Silvia Bohli)

Beschrieb
Im Moment sind es Spielgruppen von älteren Menschen, die sich am Mittwoch regelmässig treffen.
Die Mittagessen werden auch von anderen Altersgruppen, z.B. Berufstätigen, genutzt, weniger oder fast gar nicht von jungen Eltern und Kindern, obwohl diese auch willkommen wären.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Bequemere Einrichtung des Cafés. Besonders die wackeligen Stühle sind für ältere Menschen fast eine Zumutung. Die neuen Stühle müssen nicht gepolstert sein (Kissen sind im Bedarfsfall vorhanden!), aber sie sollten bequeme Rückenlehnen haben. Auch Kinderstühle (Tripp Trapp) wären sinnvoll. Eine Buffetanlage mit funktionierendem Kühlschrank, neue Kochherde in der Küche, etc. …..! Jetzt ist die Küche veraltet und unbequem. Im Moment ist auch die Heizung im Winter nicht ausreichend.
Dann wäre es schön, eine Spielecke für Kinder und eine Garderobe für kleine Gäste zu haben, damit wieder Familien mit Kindern zum Mittagessen kommen.

Abendgottesdienste mit Pasta-Essen oder mit Apéro im «Sonnegg»-Garten
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Silvesterfeier
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross mit anschliessendem Morgenessen
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Höngger Chiletag
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Frauen lesen die Bibel
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30 – 60 Jahre)

Lebensmitte als Chance
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Ökumenischer Frauentreff
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

2.3 Neue Angebote in der Laborphase 2010/11 im alten «Sonnegg»

Die bestehenden Angebote vom Schuljahr 2009/10 werden im 2010/11 weitergeführt.
Auch soll Freiraum für Fremdvermietungen gewährleistet sein.
Nachfolgend sind die neu entstandenen Angebote der Laborphase beschrieben.

Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

FamilienTag: Mittagessen – Café – Atelier – Kulturplattform

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum

Bistro:	Sonnegg-Café
Café:	Sonnegg-Café
Atelier:	Albatros, 1. Stock
Kulturplattform :	Sonnegg-Garten, Kirchplatz, evtl. Pfarrhausfoyer oder Kirche

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit

Jeweils am Mittwoch, 27. Oktober 2010, 26. Januar 2011, 30. März 2011, 29. Juni 2011 (4 x pro Jahr)

Bistro:	11.30 – 14.00 Uhr
Café:	14.00 – 17.30 Uhr
Atelier:	14.00 – 17.30 Uhr
Kulturplattform:	14.00 – 17.30 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl

Bistro:	50 – 70 Personen
Café:	25 - 50 Personen
Atelier:	20 Personen
Kulturplattform:	25 – 50 Personen

Verantwortliche

Bistro:	Silvia Stiefel (Beauftragte) und Team
Café:	Margrit Lüscher (Freiwillige) und «Sonnegg»frauen-Team
Atelier:	Monique Homs und Christine Bräm (Beauftragte) und Freiwillige
Kulturplattform:	Markus Fässler (Pfarrer) und Claire-Lise Kraft (Sozialdiakonin) und Freiwillige

Beschrieb

Bistro/Café sollen ein niederschwelliger Treffpunkt werden mit Spielmöglichkeiten für KLEIN und gross. Das Atelier möchte kreative Eigeninitiative anregen und zum thematischen Basteln und Werken (zum Beispiel Osterbasteln, Weihnachtsbasteln, Basteln mit Naturmaterialien im Herbst usw.) animieren. Die Kulturplattform schafft Möglichkeit für Spiel, Gemeinschaft und Kultur (zum Beispiel Hüpfchile, Isebähnli im Garten, Puppentheater im Foyer oder in der Kirche usw.). Intension nach einem Umbau und einer Erweiterung des «Sonnegg»'s diese FamilienTage einmal im Monat durchzuführen. Die Kulturplattform wird dann ersetzt durch den neuen Spielplatz, das Café wird zum Selbstbedienungskaffee, das die ganze Woche am Nachmittag offen ist.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»

- Kinderfreundliche Räume, die kreatives Schaffen fördern, praktisch eingerichtet sind und Stauräume haben (Chinderhus, Atelier)
- Rauminseln, die zielgruppenspezifisch konzipiert sind und Räume, die alle Generationen ansprechen.
- Spielplatz für alle Sinne
- Durch einen Umbau und eine Erweiterung ist die Attraktivität des «Sonnegg»'s auch für die kommenden Jahre zu gewährleisten und so ein niederschwelliges Begegnungszentrums für alle Generationen als Gemeindeentwicklungsinstrument zu erhalten und zu fördern.

Kiki-Spielgruppe „Wildsoili"

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum

Albatros und Natur (Wald, Hönggerberg)

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit

Jeden Mittwochmorgen, ausser in den Schulferien, 9.00 – 11.30 Uhr, am Donnerstagnachmittag trifft sich die Gruppe jeweils in der Natur (In- und Outdoorspielgruppe).

Geschätzte Teilnehmerzahl

Ca. 10 – 15 Kinder

Verantwortliche

Monique Homs, Kindergärtnerin/ Beauftragte und Christine Bräm, Spielgruppenleiterin/ Beauftragte

Beschrieb
Spielgruppe mit christlichen Grundwerten, vernetzt mit dem FamilienTag

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
- Chinderhus gemäss Profil
- Spielplatz für alle Sinne
- Atelier gemäss Profil

Siehe auch bestehende Angebote im Schuljahr 2009/10

Keine neuen Angebote in den 4 Zielgruppen «Familien mit Kindern von Kindern von 8-12 Jahren» bis «Junge Erwachsene (20-30 Jahre)»

Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Bekenntnis für Reformierte?

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Café «Sonnegg», Parterre,

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Zwei Montagabende 6. + 20.9. 2010, 19.30-22 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl
10-25 Personen

Verantwortliche
Matthias Reuter, Pfarrer in Höngg, zugleich verantwortlich für Gesamtprogramm dieser Bildungsabende.
Angela Wäffler, Erwachsenenbildnerin, Pfarrerin, Mitarbeitende der Landeskirche am H7.

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10

Beschrieb
Brauchen Reformierte ein (gemeinsames) Bekenntnis? Wenn ja, welches oder eher welche? Wenn nein, warum nicht? Was wären die Vorteile eines Bekenntnisses? Welche (alten oder neueren) Bekenntnisse gibt es? Wie und wo liessen sich Bekenntnisse auch in der ref. Tradition einsetzen?
Zielgruppen: Erwachsene 30-60 Jahre, 60plus, 80plus.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Siehe Rückblick auf 2009 „Grundwerte“

Zielgruppe: Erwachsene (60 plus+80 plus)

Bekenntnis für Reformierte?

«generationenverbindend»

Siehe Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Siehe auch bestehende Angebote im Schuljahr 2009/10

2.4 Zusätzliche Angebote im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

Die Angebote der Laborphase vom Schuljahr 2009/10 und 2010/11 werden im neuen «Sonnegg» weitergeführt. Auch soll weiterhin Freiraum für Fremdvermietungen gewährleistet sein. Nachfolgend sind die neu projektierten Angebote beschrieben, welche sich erst mit dem neuen «Sonnegg» realisieren lassen.

Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Vorbereitungssitzungen des Fiire-Teams für die 4 Anlässe Fiire mit de Chliine

(bisheriges Angebot neu im «Sonnegg»)

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Bisher im Kirchgemeindehaus, neu: Wunsch, die Vorbereitungen im «Sonnegg» zu machen

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
4-mal im Jahr, Wochentag, vormittags

Geschätzte Teilnehmerzahl
6-8 Teammitglieder von Fiire mit de Chliine mit Kindern

Verantwortliche
Carola Jost-Franz

Beschrieb
Die Vorbereitungen finden jeweils an einem Wochentag am Vormittag statt. Die Teammitglieder bringen ihre eigenen Kinder mit. Diese spielen während der Vorbereitungssitzung. Daher wäre das «Sonnegg» samt Spielplatz ideal als neuer Ort der Sitzungen.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Spielplatz direkt zugänglich vom Café, gute Sichtverbindung, damit die Mütter und Väter die Kinder beobachten können, grosse Fensterfront! Unterstand für Kinderwagen, bessere Stühle für Kinder, Malecke für Kinder.

Chinderhüte parallel zum Gottesdienst / Hüteraum für Mütter

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Chinderhüte heute im Albatros (1. Stock) später im Chinderhus.
Raum für Mütter mit Säuglingen heute Pfarrhaus / Pfarrzimmer später Bistro.
Ton- und evtl. Bildübertragung.

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einführung nur bei Gottesdiensten mit Taufen.
Später soll dies an jedem Sonntag, ausser bei Gottesdiensten mit KLEIN und gross, stattfinden.

Geschätzte Teilnehmerzahl
0-10 Kinder

Verantwortliche
Verantwortliche der Bereiche Kiki und Fiire.
Hütepersonen: Freiwillige Erwachsene und/oder Konfirmanden (als Sozialeinsatz oder Gottesdienstbesuch)

Beschrieb
Eltern bringen ihre Kinder vor dem Beginn des Gottesdienstes zur Hüteperson links vorne in der Kirche. Ein grosses Schild heisst sie willkommen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienstbeginn mit KLEIN und gross und der Taufe werden die Kinder in Begleitung der Hüteperson zur Kinderhüte entlassen. Diese findet im «Sonnegg» im 1. Stock im Albatros statt. Hier können die Kinder spielen und die Hüteperson erzählt eine Geschichte und/oder singt mit ihnen einige Lieder. Mütter bzw. Väter können kleine Kinder begleiten.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Chinderhus soll mit einer Ton- und Bildübertragung des Gottesdienstes ausgerüstet sein. Zudem sollen die Einrichtung, die Spielsachen und die Anschaffungen für das Hüten und Gestalten eines kleinen Kinderprogramms (Geschichtenbücher, Musikinstrumente usw.) ausgerichtet sein.
In einem zweiten Raum, evtl. «Sonnegg»-Café sollen Mütter ihre Kleinkinder hüten können, einen Kaffee trinken, den Schoppen wärmen können und einen Wickeltisch in der Nähe haben.

Sonnegg-Bistro

«generationenverbindend»

offenes Nachmittagskafi mit GastgeberIn und Selbstbedienung

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Sonnegg-Café, Garten, spannender Spielplatz und Chinderhus

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Wöchentlich, Montag bis Freitag von 14.00 – 17.30 h, wenn kein anderes Angebot stattfindet

Geschätzte Teilnehmerzahl
Ca. 10 – 50 Personen

Verantwortliche
Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin, in Zusammenarbeit mit Hausdienst und Kulinarium.
Freiwillige und MitarbeiterInnen als GastgeberInnen

Beschrieb
Ein niederschwelliges, einladendes Kafi, mit einer GastgeberIn, der/die Zeit für ihre Gäste hat.
Selbstbedienung (Kaffee- und Teeautomat mit Geldeinwurf, eingepackte Snacks mit Kasse, Gratissirup für Kinder).

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Handlungsfreundliche Einrichtung, die auch einer zeitgemässen Selbstbedienung und - verwaltung dient.
Chinderhus, Spielbereich und Spielplatz gemäss «Sonnegg»-Profil.

Geschichten Adventskalender

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Sonnegg-Café (evtl. in Kombination mit der Kirche und der Krippe)

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
1. – 23. Dezember (jeden Tag oder in einem reduzierten Rhythmus), 16.30 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl
10-20 Kinder mit Mutter oder Vater

Verantwortliche
Fiire und Kiki-Team

Beschrieb
Für Kinder ab 4 Jahren und alle die Geheimnisse lieben! Unser Adventskalender, in Form eines riesigen Weihnachtssterns, hängt am «Sonnegg». Täglich öffnen wir ein Täschchen. Anschliessend wird zum darin versteckten Gegenstand eine passende Geschichte erzählt. Dies könnte auch in Verbindung mit der Krippe und deren Figuren stehen. Anschliessend wird Tee und Punsch ausgeschenkt.

Feierabendtreff / Wochenschluss mit KLEIN und gross – Nachtessen und Grillieren

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Sonnegg Bistro, Gartenlounge, Garten, Chinderhus, Küche

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Mai bis Anfangs Juli / August bis Ende September jeweils am Freitag ab 16.30 h, je nach Wetter

Geschätzte Teilnehmerzahl
20-40 Personen

Verantwortliche
Beauftragte und Mitarbeitende der Kirchgemeinde

Beschrieb
Das spontane Nachtessen (Grilladen werden selbst mitgebracht) für KLEIN und gross. Kinder vergnügen sich auf dem Spielplatz und im Chinderhus. Die Erwachsenen haben Zeit und Musse für Gespräche und Begegnungen.

Spielnachmittage

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Multifunktionaler Raum und Jugendkeller

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einmal pro Monat an einem schulfreien Nachmittag (Dienstag, Donnerstag, Freitag, ev. Mittwoch) von 14-16 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl
4-20 Kinder

Verantwortliche
Beauftragte

Beschrieb
Kindern und Jugendlichen steht ein Raum für einen Spielnachmittag zur Verfügung. Es wird jedes Mal ein neues Spiel vorgeführt und zu neuen Erfahrungen angeregt werden. Es können aber auch bekannte Spiele in kleinen Gruppen gespielt werden. Daneben kann man im Jugendkeller den Billard- und Ping-Pong-Tisch benützen.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Diverse Spiele

Singe mit de Chinde
(bisheriges Angebot neu im «Sonnegg»)

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Multifunktionalraum
Bistro mit Spielecke für den Zvieri, Spielplatz im Sommer

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Montag, wöchentlich während der Schulzeit – ca. 36x
Gruppe 1: 15.00 h -15.45 h, anschliessend Zvieri bis 16.30 h
Gruppe 2: Zvieri ab 15.45 h, anschliessend singen: 16.15- 17.00

Teilnehmerzahl
10 Eltern/Kind pro Gruppe

Verantwortliche
Daniela Holenstein: ELKI Singleiterin, Elternbildnerin FA
Freiwillige: Zvieri einkaufen, auftischen – Essensreste weg- und Spielsachen aufräumen.
Sigrist/ Bistroverantwortliche: Tische und Stühle bereitstellen, abwaschen und Boden wischen.

Beschrieb
Ziele des „Singe mit de Chinde“ sind:
- Gemeinsames Singen und Bewegen zu traditionellen, modernen und christlichen Liedern und Tänzen
- Eltern-Kind- Beziehung stärken
- Gemeinschaft erleben
- Elternnetzwerke ermöglichen
- Gemeindeentwicklung

Auswertung
Das „Singe mit Chinde“ ist seit 2006 fester Bestandteil im Programm der Kirchgemeinde. Die Eltern erleben, wie ihre Kinder lernen, Freundschaften zu knüpfen und fühlen sich unterstützt in ihrer Aufgabe als Eltern. Netzwerke und Freundschaften werden auch unter den Eltern aufgebaut und oft sehe ich die Eltern in anderen kirchlichen Angeboten wieder: „Fiire mit de Chliine“ oder „Kiki Fäscht“. Auch wächst im „Singe mit de Chinde“ eine neue Generation von Gemeindemitgliedern heran, die sich wiederum engagieren, z.B. in Teams vom „Fiire mit de Chliine“, „Kiki Fäscht“ und „Tageslager“. Das Angebot wird zu einem Grundangebot vom «Sonnegg» gehören. Durch seine Niederschwelligkeit wird es neue Familien anziehen. Die Eltern werden sich in der familienfreundlichen Umgebung sehr wohl fühlen. Ich kann mir vorstellen, dass es weitere Gruppen geben wird. Die Familienkirche wächst.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
- Stauraum für Material, Raum mindestens 40m2 fürs „Singe mit de Chinde“
- Kippsichere Hochstühle für Kleinkinder, z.B. Tripp Trapp, evtl. Kindertische, bruchsicheres Geschirr,
- Mikrowelle für Eltern zugänglich
- Spielecke im Blickwinkel der Eltern
- Zugang Kinderwagen tauglich
- Wickelbereich/ Kinder WC

Werken für Kinder
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern 8-12 Jahren

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Zielgruppe: Familien mit Kindern von 8-12 Jahren

Kochkurse

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Küche, «Sonnegg» Bistro oder multifunktionaler Raum

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
1-2 Mal pro Jahr am späten Nachmittag Kochen für das Abendessen.

Geschätzte Teilnehmerzahl
5-10 Personen

Verantwortliche
Eigeninitiative von Frauen und Männern

Beschrieb
Kochkurs für Kinder

Compi-Sternli & Mir sind mobil!

«generationenverbindend»

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Multifunktionaler Raum

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einmal im Monat an einem schulfreien Nachmittag (Dienstag, Donnerstag) von 14-16 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl
5 Kinder – 5 Erwachsene

Verantwortliche
Beauftragte

Beschrieb
Mittelstufenkinder erklären älteren Menschen die Bedienung des Compi (Anwendung von Programmen, Drucken, Scannen, Mails schreiben) bzw. den Gebrauch des Natels. www.compisternli.ch

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
5 PC und 1 Drucker gewünscht.

Werken für Kinder

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Atelier, Chinderhus und evtl. auch multifunktionaler Raum

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Mittwoch, 14-18 Uhr (punktuell oder regelmässig in einem Rhythmus)
Evtl. auch anderer schulfreier Nachmittag.

Geschätzte Teilnehmerzahl
5-20 Kinder

Verantwortliche
Punktuell Beauftragte

Beschrieb
Zu verschiedenen Techniken und Materialien werden diverse Werkkurse angeboten (Holz, Ton, Malen, Papier, Karton, Glas, Email, Drachen, Modelle, Stoffdrucken usw.) Die Angebote sind attraktiv und geben eine Einführung in die Bearbeitungstechniken und machen mit den Werkzeugen vertraut. An jedem oder jedem zweiten Nachmittage wird ein neuer Gegenstand gebastelt.

Sonnegg-Bistro

«generationenverbindend»

offenes Nachmittagskafi mit GastgeberIn und Selbstbedienung
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Feierabendtreff / Wochenschluss mit KLEIN und gross – Nachtessen und Grillieren

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Spielnachmittage

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre
Siehe auch Spielnachmittage für Zielgruppe: Erwachsene (60plus + 80plus)

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Zielgruppe: Familien mit Jugendlichen von 12-16 Jahren

Babysitterkurse

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Multifunktionaler Raum

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Zweimal sonntags, 10-16 Uhr / 1-2x pro Jahr

Geschätzte Teilnehmerzahl
5-10 Personen

Verantwortliche
Beauftragte

Beschrieb
Ein Kurs für Jugendliche Alter von 13 - 16 Jahren, damit sie die Aufgabe der Kinderbetreuung verantwortungsvoll und sicher ausüben können. Neu gibt es den Kurs auch für Grosseltern und Erwachsene. Die Vermittlung der Babysitter wird wenn möglich mit dem Frauenverein vernetzt.

Feierabendtreff / Wochenschluss mit KLEIN und gross – Nachtessen und Grillieren

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Zielgruppe: Familien mit Jugendlichen von 16 – 20 Jahren

Bandnight / Filmnacht / Spieltournier / Kochabend / Themenabend

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Jugendkeller, Garten, Multifunktionaler Raum, Küche, «Sonnegg» Bistro (je nach Anlass)

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
2-6x pro Jahr oder je nach Bedarf

Geschätzte Teilnehmerzahl
20-40 Personen

Verantwortliche
Eigeninitiative der Jugendlichen
Arbeitsbereich von R. Gisler und R. Schärer

Beschrieb
Jugendliche organisieren gemäss ihren Bedürfnissen und Interessen einzelne Events.

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Zielgruppe: Junge Erwachsene (20-30 Jahre)

In vino veritas

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Lounge innen, im Sommer bei schönem Wetter Gartenlounge

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
1x/Monat abends

Teilnehmerzahl
10-15 (junge) erwachsene Männer

Verantwortliche
Pfr. René Schärer

Beschrieb
Es ist kein Geheimnis, dass Männer, besonders zwischen 20 und 60 in der kirchlichen Arbeit deutlich untervertreten sind. „in vino veritas“ ist ein Versuch ein attraktives Gefäss für (junge) Männer anzubieten. Es findet in der „Philosophen“-Lounge oder im Weinkeller des «Sonnegg» statt. Einmal / Monat findet ein Abend statt, an dem 2-3 Weine degustiert und genossen werden. Zum geniesserisch-relaxten Rahmen führt man philosophische Gespräche über (religons)philosophische Themen.

Zweimal im Jahr ist ein gemeinsames Nachtessen (gemeinsames Kochen) geplant.

Auswertung
Das Gefäss „in vino veritas“ weicht von der traditionellen kirchlichen Spiritualität ab und bietet so Männern die Möglichkeit, in einem gemütlich-gediegenen Rahmen über Gott und die Welt zu philosophieren, ohne einen gottesdienstlichen Rahmen, der nicht allen entspricht.
Männerfreundschaften werden gefördert; Männer in verschiedenen Lebenslagen (Studium, Arbeitsalltag, Familienväter) erhalten – allein unter Männern – die Möglichkeit, sich ungezwungen über diverse Themen betreffen Leben und Glauben auszutauschen, die sie bewegen.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
- Lounge und/oder gemütlicher Weinkeller
- Im Sommer: Gartenlounge
- Vinothek
- Evtl. Fumoir für (Zigarren)Raucher

Fiirabigbier / -Träff

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Lounge (UG oder 2. Stock) – Im Sommer bei schönem Wetter in der Gartenlounge.

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einmal pro Woche zwischen 17 und 22 Uhr (Mo – Do)
Eine andere Idee spricht ab 20 Uhr.

Geschätzte Teilnehmerzahl
5-10 Personen

Verantwortliche
Eigeninitiative von Frauen und Männer

Beschrieb
Wöchentlicher Feierabendtreffpunkt für arbeitstätige Frauen und Männer.
Im Sommer könnte es verbunden sein mit Grillieren im Garten.

Diverse Werkkurse

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Atelier, Jugendkeller

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
2-4 Abende 10-22 Uhr / 2-4 Kurse pro Jahr

Geschätzte Teilnehmerzahl
5-10 Personen je nach Platzbedarf

Verantwortliche
Diverse beauftragte Personen

Beschrieb
Verschiedene Kurse werden für Männer und Frauen angeboten. Dazu gehört zum Beispiel Töpfern, Holz, Schmuck, Malen, PC-Bauen, Krippenfiguren, Blachentaschen und vieles mehr. Es wird dadurch grundlegendes Knowhow vermittelt und anderseits Trends aufgenommen.

Kochkurse
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (20-30 Jahre)

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Zielgruppe: Erwachsene (30-60 Jahre)

Singletreff

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Café «Sonnegg»

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einmal jeden Sommer und ev. (wenn gewünscht!) weitere Treffen in loser Abfolge oder regelmässig. Beginn am frühen Abend und open end.

Geschätzte Teilnehmerzahl
40 - 50

Verantwortliche
Ein/e oder zwei SD; evtl. eine Pfarrperson oder KirchenpflegerIn

Beschrieb
Ein Sommerabend, wenn möglich (Wetter!!) mit Grillieren im Garten, ein Salatbuffet, etc., Selbstbedienung. Animation und Hilfe beim Finden Gleichgesinnter (Wandervögel, Theaterfans, etc.). Offerieren der kirchlichen Infrastruktur und der Beratung durch die Angestellten bei weiteren selbst organisierten Treffen oder Anlässen.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Brauchbare und bequeme Einrichtung im Garten zum Grillieren und Höckeln. Etwas Romantik kann nicht schaden (Beleuchtung!)!
Wünsche im Café: Moderne Küche, guter Eisschrank in der Buffetgegend, einfacher zu bedienende Kaffeemaschine; etwas mehr Gemütlichkeit und Chic im Café; bequemere, sicherere Stühle; Tische, die man auch zusammenstellen kann, da der Abend Leute zusammenbringen soll.

Kochkurse

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Küche, «Sonnegg» Bistro oder multifunktionaler Raum

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
1-2 Mal pro Jahr 4 Abende 19-21 Uhr
1-2 Mal pro Jahr am späten Nachmittag Kochen für das Abendessen.

Geschätzte Teilnehmerzahl
5-10 Personen

Verantwortliche
Eigeninitiative von Frauen und Männern

Beschrieb
Sporadischer Kochkurs für Männer oder für Frauen.

Sonnegg-Bistro
«generationenverbindend»

offenes Nachmittagskafi mit GastgeberIn und Selbstbedienung
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Gemeinsam Weihnachten feiern
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (60plus+80plus)

In vino veritas
Siehe Zielgruppe: Junge Erwachsene (20-30 Jahre)

Ökumenische Vorbereitungssitzungen für den Weltgebetstag
Siehe Zielgruppe: Erwachsene (60plus+80 plus)

Fiirabigbier / -Träff
Siehe Zielgruppe: Junge Erwachsene (20-30 Jahre)

Feierabendtreff / Wochenschluss mit KLEIN und gross – Nachtessen und Grillieren
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Diverse Werkkurse
Siehe Zielgruppe: Junge Erwachsene (20-30 Jahre)

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Zielgruppe: Erwachsene (60 plus+80 plus)

Offene Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen
(bisheriges Angebot neu im «Sonnegg»)

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Jetzt finden die Treffen im Pfarrhaus, Sitzungszimmer, statt; im renovierten «Sonnegg», im geplanten, gemütlichen und ruhigen Bibliothekzimmer (Lounge) im obersten Stock (mit Lift erreichbar) wäre es aber optimaler.

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Einmal im Monat am Nachmittag

Geschätzte Teilnehmerzahl
10 bis 20 Frauen

Verantwortliche
Charlotte Wettstein, Sozialarbeiterin

Beschrieb
In dieser Gruppe können Witwen andere Frauen, die sich in der gleichen Lage befinden, treffen. Zu einem Thema (vorbereitet durch die Leitung) tauschen sie sich aus. Es werden zusätzliche Sonntagstreffen einmal im Monat in Eigenverantwortung (ohne Leitung, aber mit deren Hilfe im Vorfeld) geplant und gegenseitige Netze der Unterstützung geknüpft.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Bis jetzt finden diese Treffen im Gruppenraum des Pfarrhauses statt. Das «Sonnegg» wäre ein idealer Ort, da der geplante Raum im dritten Stock (Bibliothekzimmer, Lounge) gemütlicher sein wird (Atmosphäre ist bei dieser Gruppe zentral) und die Frauen in Kontakt kommen mit anderen Gruppen im «Sonnegg», vielleicht sogar ein Engagement im Haus übernehmen wollen.

Gemeinsam Weihnachten feiern
(bisheriges Angebot neu im «Sonnegg»)

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Küche und Restaurant

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
24. Dezember um 18.00 Uhr bis kurz vor dem Spätgottesdienst um 22.00 Uhr

Geschätzte Teilnehmerzahl
35 Personen

Verantwortliche
Heidi Lang-Schmid

Beschrieb
Alleinstehende, oder Menschen, die in Gesellschaft den Heiligabend verbringen möchten, sind zu dieser Feier eingeladen. Nebst einem feinen Weihnachtsessen werden Geschichten erzählt und gemeinsam Lieder gesungen. Ein Christbaum mit leuchtenden Kerzen umrahmt die Stimmung. Vor dem Spätgottesdienst in der Kirche wird dieser Abend gegen 22 Uhr beendet.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Ein sicheres und bequemes Mobiliar wäre wünschenswert. Ebenso eine praktische und moderne Küche.

Ökumenische Vorbereitungssitzungen für den Weltgebetstag

(bisheriges Angebot neu im «Sonnegg»)

Raum im «Sonnegg» / Aussenraum
Multifunktionaler Raum

Datum / Zeit / evtl. Häufigkeit
Jeweils ab Oktober bis März, ca. 14täglich

Teilnehmerzahl
Ca. 6

Verantwortliche
E. Baer

Beschrieb
Die Vorbereitungssitzungen zum Weltgebetstag finden bisher im Pfarrhaus Wettingertobel statt. Die Gruppe plant den jeweiligen Weltgebetstag und ist auch zur Gemeinschaft zusammen und trifft sich regelmässig jeweils ab den Herbstferien.

Auswertung
Die ökumenische Gruppe trifft sich bisher „eher im Verborgenen“ im Pfarrhaus. Es wäre für die Gruppe und auch für die Gemeinde bereichernd, wenn die Vorbereitungen in einem offenen Haus stattfinden könnte, wo auch andere Menschen ein- und ausgehen. Die Gruppe hat das Problem, neue Frauen zu finden, die den Weltgebetstag mittragen. Hier zu vernetzen mit dem «Sonnegg», wäre gewinnbringend.

Wünsche an ein neues «Sonnegg»
Ort der Begegnung, „wo man sich trifft“; ein offenes Haus

Sonnegg-Bistro

«generationenverbindend»

offenes Nachmittagskafi mit GastgeberIn und Selbstbedienung
Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern bis 8 Jahre

Compi-Sternli & Mir sind mobil!

«generationenverbindend»

Siehe Zielgruppe: Familien mit Kindern von 8 – 12 Jahren

Siehe auch Angebote im Schuljahr 2009/10 und Schuljahr 2010/11

Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

3. Betrieb

Inhalt

3.1 Vorwort

3.2 Belegung «Sonnegg» ab 2013
(Modellmonate August – Oktober 2013)

3.3 Budget der neuen Angebote in der Laborphase 2010/11 und im neuen Sonnegg ab 2013 (Mehraufwand ab 2013 gegenüber dem laufenden Betrieb)
- 3.3.1 Budgetübersicht
- 3.3.2 Einzelbudgets
- 3.3.3 Besoldungsregelung

3.4 Zusätzliche Personalaufwendungen für den Betrieb im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg» ab 2013
- 3.4.1 Zusätzlicher Personalaufwand Sozialdiakonie und Pfarramt
- 3.4.2 Zusätzlicher Personalaufwand Hausdienst & Sigristen
- 3.4.3 Zusätzlicher Personalaufwand Kulinarium
- 3.4.4 Zusätzliche Personalressourcen Freiwillige

erarbeitet durch:

Business-Kommission
Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg

3.1 Vorwort

Die Business-Kommission beschäftigte sich nach Abschluss der Beschreibung der neuen Angebote durch den Gemeindekonvent mit der Realisation des Betriebes im neuen «Sonnegg».

Die vorliegende Dokumentation «Betrieb» umfasst die Budgets der neuen Angebote, den Belegungsplan im neuen «Sonnegg» in Form von Modellmonaten (August bis Oktober 2013) und die daraus resultierenden Personalaufwendungen, die für den Betrieb des neuen Sonnegg nötig sind. Berechnet wurde der finanzielle und personelle Mehrbedarf gegenüber dem laufenden Betrieb.

Als Basis der Budgets diente die Beschreibung der neuen Angebote. Der Sachaufwand der Angebote und der dazu nötige Personalaufwand (Angestellte, Beauftragte, Freiwillige und separat Kulinarium) wurden nach Stunden und Franken berechnet. Dabei berücksichtigt wurden nur neue Angebote, bestehende, die bereits in der laufenden Rechnung der Kirchgemeinde enthalten sind, nicht.

Im 8-wöchigen Belegungsplan (Modellmonate) sind bestehende und neue Angebote der Kirchgemeinde, bestehende regelmässige Fremdvermietungen wie auch punktuelle Fremdvermietungen gemäss unseren Erfahrungen dargestellt. Dieser Modellplan prüft Möglichkeiten und Grenzen der Belegung der verschiedenen Kulturplattformen. Er ist darüber hinaus für die Einschätzung der Ressourcen im Bereich Hausdienst wichtig.

Die Übersichten «Personalaufwand» zeigen den benötigten Mehraufwand in den Bereichen Sozialdienst/Pfarramt, Hausdienst und Kulinarium als Zusammenfassung der Einzelbudgets. Für die Leitung des Familien- und Generationenhauses «Sonnegg» wurde ein zusätzlich benötigter Aufwand geschätzt. Der Personalaufwand Hausdienst erfuhr auf zwei Berechnungswegen eine Annäherung, einmal über einen Quadratmetervergleich und die Stundenerfassung mit dem bestehenden Kirchgemeindehaus und anderseits über die Quadratmeter zu reinigende Fläche und einer Faktor-Berechnung einer Arbeitsberechnungsfirma. Die letzte Aufstellung verdeutlicht, dass wir für die Realisation des neuen «Sonnegg» in grossem Mass auf das Potential von Freiwilligen angewiesen bleiben und sich das Projekt nicht allein auf Lohnarbeit stützen kann und wird.

Die Mitglieder der Business-Kommission
Jean E. Bollier (Präsident Kirchenpflege)
Boba Bölli (extern)
Markus Fässler und Carola Jost (Pfarramt)
Claire-Lise Kraft (Sozialdiakonie)
Heiri Stiefel (Sigrist/Hausdienst)

3.2 Belegung «Sonnegg» ab 2013

Modellmontate August bis Oktober 2013

Grundsätzliche Überlegungen

Das Sonnegg mit seinen verschiedenen Kulturplattformen kann gleichzeitig von verschiedenen Gruppen benützt werden. Grossveranstaltungen und generationenübergreifende Anlässe nützen die verschiedenen Kulturplattformen parallel.

Das Sonnegg Bistro mit Gartenrestaurant und Chinderhus ist immer von Montag bis Freitag offen und dient in Kombination mit dem öffentlichen Spielplatz als niederschwellige Plattform der Begegnung und Gastfreundschaft. Da dieser Zweck Priorität hat, ist in dieser Zeit für diese Kulturplattformen keine andere Verwendung vorgesehen.

Der Belegungsplan der Modellmonate stellt den herausfordernden Bedarf dar, dass das Haus so umgebaut wird, dass es in Zukunft gleichzeitig von mehreren Gruppen oder bei Grossanlässen für verschiedene Aktivitäten benutzt werden kann. Auf Grund des erarbeiteten Profils, aus dem Haus ein Familien- und Generationenhaus mit verschiedenen Kulturplattformen entstehen zu lassen, ist dies eine zentrale Anforderung an das neue Sonnegg.

Raum für Eigeninitiative

Die Belegung im Sonnegg ist so gestaltet, damit Einzelpersonen und spontan entstehende Kleingruppen mit Bezug zur Kirchgemeinde, die für die Umsetzung ihrer Eigeninitiative einen Raum benötigen, diesen über die Sonnegg-Leitung in gewissen Zeitfenstern zugewiesen bekommen. Die Bewilligung erfolgt ohne Raumgesuch, aber in gegenseitiger Absprache zwischen Hausdienst und Sonnegg-Leitung.

Sofern die Räume nicht anders belegt sind, stehen folgende Räume zu den angegebenen Zeiten zur Verfügung:

Ort: **Multifunktionaler Raum / Dach-Lounge / Atelier & Gartenteil**
Zeit: Dienstag, Donnerstag, Freitag, (Nachmittag und Abend)
Samstag (Morgen, Nachmittag und Abend)

Ort: **Jugendkeller**
Zeit: Freitag (Abend) und Samstag (Nachmittag und Abend)

Nicht günstig sind die Tage:
Montag (Reinigungstag), Mittwoch (Kinder und Familientag mit schon vielen Angeboten), Sonntag (Ruhetag).

Legende:

- Generationenübergreifendes, niederschwelliges Bistro mit Chinderhus & öffentlichem Spielplatz
- Generationenübergreifende Angebote
- Zielgruppe: Kinder und Familien
- Zielgruppe: Jugend und Junge Erwachsene
- Zielgruppe: Erwachsene
- Zielgruppe: 60plus und 80plus
- Externe Vermietungen
- Raum für Eigeninitiative

Modellmonat: *August - September 2013*

		Untergeschoss		Erdgeschoss	
		Lounge Jugendkeller	**Atelier & Gartenteil**	**Chinderhus**	**Spielplatz**
Montag 26. August	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck		
Dienstag 27. August	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch 28. August	Morgen			Spielgruppe Wildsoili	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag		Atelier für Kinder	Sonnegg Bistro (FamTg)	Spielnachmittag
	Abend	Fiirabig-Bier			
Donnerstag 29. August	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend		Werkkurs Erw.		
Freitag 30. August	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	Spielgruppe	öffentlich
	Mittag			kleine Reinigung	
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonegg Bistro	
	Abend	Raum für Eigenintiative		Feierabend-Treff	Feierabend-Treff
Samstag 31. August	Morgen		Raum für Eigeninitiative		öffentlich
	Mittag			Kindergeburtstag	
	Nachmittag	Bandnight	Raum für Eigeninitiative		
	Abend	Bandnight			
Sonntag 1. September	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag				
	Abend				
Montag 2. September	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck		
Dienstag 3. September	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch 4. September	Morgen			Spielgruppe Wildsoili	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag		Werken für Kinder	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Donnerstag 5. September	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	Club5			
Freitag 6. September	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	Spielgruppe	öffentlich
	Mittag			kleine Reinigung	
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	CAVE		Feierabend-Treff	Feierabend-Treff
Samstag 7. September	Morgen	Konf-Projekt	Konf-Projekt		öffentlich
	Mittag	Konf-Projekt	Konf-Projekt		
	Nachmittag	Konf-Projekt	Konf-Projekt		
	Abend	Raum für Eigeninitiative			
Sonntag 8. September Knaben-schiessen	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
	Mittag				
	Nachmittag				
	Abend				

1. + 2. Woche *Neues Sonnegg*

			I. Stock	II. Stock
Garten-Restaurant	**Bistro**	**Küche**	**Multifunktionaler Raum**	**Dach-Lounge**
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Singe mit de Chinde	Bazargruppe Sommerh.
		CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
in vino veritas	Schärbechuchi	Schärbechuchi	Feldenkreis neu	in vino veritas
FamTag: Mittagessen	FamTag: Mittagessen	FamTag: Mittagessen	FamTag: Mittagessen	
FamTag: Mittagessen	FamTag: Mittagessen	FamTag: Mittagessen	FamTag: Mittagessen	
Sonnegg Bistro (FamTg)	Sonnegg Bistro (FamTg)	Sonnegg Bistro (FamTg)		
Fiirabig-Bier			Feldenkreis	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Feierabend-Treff	Feierabend-Treff	Feierabend-Treff		
			Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Hochzeitsapéro	Hochzeitsapéro	Hochzeitsapéro		
Hochzeitsapéro	Hochzeitsapéro	Hochzeitsapéro	Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro		
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro		
Walachen	Walachen	Walachen		
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Singe mit de Chinde	Bazargruppe Sommerh.
	Grundwerte	Grundwerte	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
	Kochen Bruchez	Kochen Bruchez	Feldenkreis neu	
Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	
Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen		
Fiirabig-Bier	Mittwoch-Gottesd.	Mittwoch-Gottesd.	Feldenkreis	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein	Nachbarschaftshilfe	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Club5	Club5	Club5	Club5	
kleine Reinigung	Matinée	Matinée	kleine Reinigung	kleine Reinigung
	kleine Reinigung	kleine Reinigung		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Feierabend-Treff	Feierabend-Treff	Feierabend-Treff		
	Konf-Projekt	Konf-Projekt	Konf-Projekt	Konf-Projekt
	Konf-Projekt	Konf-Projekt	Konf-Projekt	Konf-Projekt
	Konf-Projekt	Konf-Projekt	Konf-Projekt	Konf-Projekt
Sonegg Bistro	Sonegg Bistro			
Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	
Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	
Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	Vermietung Tauffam.	

Modellmonat: *September 2013*

		Untergeschoss		Erdgeschoss	
		Lounge Jugendkeller	**Atelier & Gartenteil**	**Chinderhus**	**Spielplatz**
Montag	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
9. September	Mittag				
Knaben-	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
schiessen	Abend	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck		
Dienstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
10. September	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch	Morgen			Spielgruppe Wildsoili	öffentlich
11. September	Mittag				
	Nachmittag		Werken für Kinder	Spielnachmittag	Spielnachmittag
	Abend	Fiirabig-Bier			
Donnerstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
12. September	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend		Werkkurs Erw.		
Freitag	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	Spielgruppe	öffentlich
13. September	Mittag			kleine Reinigung	
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	Spirit	Spirit	Feierabend-Treff	Feierabend-Treff
Samstag	Morgen		Raum für Eigeninitiative		öffentlich
14. September	Mittag				
	Nachmittag	Raum für Eigenintiative	Raum für Eigeninitiative		
	Abend	Junge Themenabend			
Sonntag	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
15. September	Mittag				
Bettag	Nachmittag				
	Abend				
Montag	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
16. September	Mittag				
	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck		
Dienstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
17. September	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch	Morgen			Spielgruppe Wildsoili	öffentlich
18. September	Mittag				
	Nachmittag		Werken für Kinder	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Donnerstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
19. September	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Freitag	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	Spielgruppe	öffentlich
20. September	Mittag			kleine Reinigung	
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	CAVE		Feierabend-Treff	Feierabend-Treff
Samstag	Morgen		Raum für Eigeninitative	Fiire (Spiel für Kinder)	öffentlich
21. September	Mittag				
	Nachmittag	Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative		
	Abend				
Sonntag	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
22. September	Mittag				
	Nachmittag			Geburtstagsfest	
	Abend			Geburtstagsfest	

3. + 4. Woche *Neues Sonnegg*

			I. Stock	II. Stock
Garten-Restaurant	**Bistro**	**Küche**	**Multifunktionaler Raum**	**Dach-Lounge**
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Singe mit de Chinde	Bazargruppe Sommerh.
	Grundwerte	Grundwerte	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
	Jassen	Jassen	Feldenkreis neu	
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen		
Fiirabig-Bier	Kochenkurs Kinder	Kochkurs Kinder	Feldenkreis	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Compi-Sternli	Raum für Eigenintiative
SingleTreff	SingleTreff	SingleTreff	Raum für Eigenintiative	
kleine Reinigung	Senioren Mittagessen	Senioren Mittagessen	kleine Reinigung	kleine Reinigung
	Senioren Mittagessen	Senioren Mittagessen		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro	kleine Reinigung	Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
Feierabend-Treff	Feierabend-Treff	Feierabend-Treff		
	Ökum. FrauenTreff	Ökum. FrauenTreff	Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	Raum für Eigenintiative
Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			
Walachen	Walachen	Walachen		
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Singe mit de Chinde	Bazargruppe Sommerh.
	Grundwerte	Grundwerte	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Witwengruppe
	Kochen Bruchez	Kochen Bruchez	Feldenkreis neu	Raum für Eigeninitiative
Sitzung Fiire m Cliine	Sitzung Fiire m Cliine			
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen		
Fiirabig-Bier			Feldenkreis	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
	Kochkurse	Kochkurse		
kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Feierabend-Treff	Feierabend-Treff	Feierabend-Treff		
Fiire Znüni	Fiire Znüni	Fiire Znüni	Fiire Znüni	Raum für Eigeninitiative
Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	Raum für Eigeninitiative
Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	Fremdvermietung	
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro		
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro		
Geburtstagsfest	Geburtstagsfest	Geburtstagsfest		
Geburtstagsfest	Geburtstagsfest	Geburtstagsfest		

Modellmonat: *September - Oktober 2013*

		Untergeschoss		Erdgeschoss	
		Lounge Jugendkeller	**Atelier & Gartenteil**	**Chinderhus**	**Spielplatz**
Montag	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
23. September	Mittag				
	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck		
Dienstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
24. September	Mittag				
	Nachmittag	Spieltournier	Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch	Morgen			Spielgruppe Wildsoili	öffentlich
25. September	Mittag				
	Nachmittag		Werken für Kinder	Spielnachmittag	Spielnachmittag
	Abend	Fiirabig-Bier			
Donnerstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
26. September	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend		Werkkurs Erw.		
Freitag	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	öffentlich
27. September	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	Raum für Eigenintiative		Feierabend-Treff	Feierabend-Treff
Samstag	Morgen		Raum für Eigeninitiative		öffentlich
28. September	Mittag				
	Nachmittag	Filmnacht	Raum für Eigeninitiative		
	Abend	Junge kochen			
Sonntag	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
29. September	Mittag				
	Nachmittag				
	Abend				
Montag	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
30. September	Mittag				
	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck		
Dienstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
1. Oktober	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch	Morgen			Spielgruppe Wildsoili	öffentlich
2. Oktober	Mittag				
	Nachmittag		Werken für Kinder	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Donnerstag	Morgen			Spielgruppe	öffentlich
3. Oktober	Mittag				
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Freitag	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	Spielgruppe	öffentlich
4. Oktober	Mittag			kleine Reinigung	
	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	CAVE			
Samstag	Morgen		Raum für Eigeninitiative		öffentlich
5. Oktober	Mittag			Kindergeburtstag	
Herbstferien	Nachmittag	Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative	Kindergeburtstag	
	Abend				
Sonntag	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
6. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Musik-Atelier		
	Abend		Musik-Atelier		

5. + 6. Woche *Neues Sonnegg*

			I. Stock	II. Stock
Garten-Restaurant	**Bistro**	**Küche**	**Multifunktionaler Raum**	**Dach-Lounge**
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Singe mit de Chinde	Bazargruppe Sommerh.
		CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Spieltournier	Raum für Eigeninitiative
in vino veritas	Schärbechuchi	Schärbechuchi	Feldenkreis neu	in vino veritas
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen	Spielnachmittag	
Fiirabig-Bier			Feldenkreis	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein	Frauen lesen d Bibel	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
	Kochgruppe	Kochgruppe		
kleine Reinigung	Senioren Mittagessen	Senioren Mittagessen	kleine Reinigung	kleine Reinigung
	Senioren Mittagessen	Senioren Mittagessen		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Feierabend-Treff	Feierabend-Treff	Feierabend-Treff		
Kiki-Fäscht	Kiki-Fäscht	Kiki-Fäscht	Kiki-Fäscht	Raum für Eigeninitiative
Kiki-Fäscht	Kiki-Fäscht	Kiki-Fäscht	Kiki-Fäscht	
			Filmnacht	Raum für Eigeninitiative
		Junge kochen	Filmnacht	
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Babysitterkurse	
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Babysitterkurse	
			Babysitterkurse	
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Singe mit de Chinde	Bazargruppe Sommerh.
		CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck	CEVI Leiterhöck
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			Raum für Eigeninitiative
	Kochen Bruchez	Kochen Bruchez	Feldenkreis neu	
Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	
Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	Sonnegg Mittagessen	
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen		
Fiirabig-Bier			Feldenkreis	
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
	Mittagstisch FrVerein	Mittagstisch FrVerein		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigenintiative	Raum für Eigeninitiative
kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung
Sonegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
			Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
Kindergeburtstag				
Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Raum für Eigenintiative
Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			
Klassenzuskunft	Klassenzuskunft	Klassenzuskunft		
Klassenzuskunft	Klassenzuskunft	Klassenzuskunft		

Modellmonat: *Oktober 2013*

		Untergeschoss		Erdgeschoss	
		Lounge Jugendkeller	**Atelier & Gartenteil**	**Chinderhus**	**Spielplatz**
Montag	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
7. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend				
Dienstag	Morgen				öffentlich
8. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch	Morgen				öffentlich
9. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Werken für Kinder	Spielnachmittag	Spielnachmittag
	Abend	Fiirabig-Bier			
Donnerstag	Morgen				öffentlich
10. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend		Werkkurs Erw.		
Freitag	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung		öffentlich
11. Oktober	Mittag			kleine Reinigung	
Herbstferien	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	Raum für Eigenintiative			
Samstag	Morgen		Raum für Eigeninitiative		öffentlich
12. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag	Raum für Eigenintiative	Raum für Eigeninitiative		
	Abend				
Sonntag	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
13. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag				
	Abend				
Montag	Morgen	Reinigung	Reinigung	Reinigung	öffentlich
14. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag			Sonnegg Bistro	
	Abend				
Dienstag	Morgen				öffentlich
15. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Mittwoch	Morgen				öffentlich
16. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Werken für Kinder	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Donnerstag	Morgen				öffentlich
17. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend				
Freitag	Morgen	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	öffentlich
18. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Raum für Eigeninitiative	Sonnegg Bistro	
	Abend	Raum für Eigeninitiative			
Samstag	Morgen		Raum für Eigeninitiative		öffentlich
19. Oktober	Mittag			Kindergeburtstag	
Herbstferien	Nachmittag	Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative	Kindergeburtstag	
	Abend				
Sonntag	Morgen			Chinderhüeti	öffentlich
20. Oktober	Mittag				
Herbstferien	Nachmittag		Musik-Anlass		
	Abend		Musik-Anlass		

7. + 8. Woche *Neues Sonnegg*

			I. Stock	II. Stock
Garten-Restaurant	**Bistro**	**Küche**	**Multifunktionaler Raum**	**Dach-Lounge**
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			Bazargruppe Sommerh.
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			Raum für Eigeninitiative
	Schärbechuchi	Schärbechuchi	Feldenkreis neu	
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen	Spielnachmittag	
Fiirabig-Bier			Feldenkreis	
			Frauen lesen d Bibel	
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
	Kochgruppe	Kochgruppe		
kleine Reinigung	Senioren Mittagessen	Senioren Mittagessen	kleine Reinigung	kleine Reinigung
	Senioren Mittagessen	Senioren Mittagessen		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
				Raum für Eigeninitiative
			Raum für Eigeninitiative	Raum für Eigeninitiative
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro		
Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro	Chilekafi / Apéro		
Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung	Reinigung
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			Bazargruppe Sommerh.
		Kochgr. Demarmels	Feldenkreis neu	
	Kochgr. Demarmels	Kochgr. Demarmels		
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			Raum für Eigeninitiative
	Kochen Bruchez	Kochen Bruchez	Feldenkreis neu	
Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonnegg Bistro (Spiel)	Sonneggfrauen		
Fiirabig-Bier			Feldenkreis	
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigenintiative	Raum für Eigeninitiative
kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung	kleine Reinigung
Sonegg Bistro	Sonnegg Bistro		Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
			Raum für Eigenintiative	Raum für Eigenintiative
Kindergeburtstag				
Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Raum für Eigenintiative
Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	Vereinsjubiläum	
Sonnegg Bistro	Sonnegg Bistro			
Klassenzuskunft	Klassenzuskunft	Klassenzuskunft		
Klassenzuskunft	Klassenzuskunft	Klassenzuskunft		

3.3 Budget der neuen Angebote in der Laborphase 2010/11 und im neuen Sonnegg ab 2013

3.3.1 Budgetübersicht

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium		Aufwand	Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
Familien mit Kinder 0-8 Jahre																	
1	FamilienTag - Mittagessen				1400.00	**1400.00**				5400.00	**5400.00**	**6800.00**	40			180	**220**
2	Sonegg Bistro (Nachmittag)				150.00	**150.00**				7800.00	**7800.00**	**7950.00**	520		1040	260	**1820**
3	FamilienTag - Atelier	2000.00			1400.00	**3400.00**		3800.00			**3800.00**	**7200.00**	20	100	80		**200**
4	Spielgruppe "Wildsoili"				150.00	**150.00**						**150.00**		175			**175**
5	Geschichten-Adventskalender	1000.00		1200.00	700.00	**2900.00**				1440.00	**1440.00**	**4340.00**	36		24	48	**108**
6	FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. + gr.)			1200.00	450.00	**1650.00**				2160.00	**2160.00**	**3810.00**	72		72	72	**216**
7	Spielnachmittag für Kinder				450.00	**450.00**		912.00			**912.00**	**1362.00**	12	24	24		**60**
8	Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum	400.00				**400.00**		380.00			**380.00**	**780.00**	10	10	80		**100**
9	Sonnegg - Freiwilligenessen	3000.00		900.00		**3900.00**				600.00	**600.00**	**4500.00**	8			20	**28**
Familien mit Kinder 8-12 J																	
10	Kochkurs für Kinder	720.00			1740.00	**2460.00**		1800.00			**1800.00**	**4260.00**		30	36		**66**
11	Compi-Sternli & Natel-Kurs				340.00	**340.00**			300.00		**300.00**	**640.00**	16		80		**96**
12	Werken für Kinder				1320.00	**1320.00**		3000.00			**3000.00**	**4320.00**	20	80	80		**180**
Familien mit Kinder 12-16 J.																	
13	Babysitterkurs für Mädchen			400.00	1140.00	**1540.00**		1200.00			**1200.00**	**2740.00**	24	24	24		**72**
Jugendliche 16-20 J.																	
14	Band- und Filmnacht	2400.00	2000.00	1000.00	1400.00	**6800.00**			280.00		**280.00**	**7080.00**	32		70		**102**
Junge Erwachsene 20-30 J.																	
15	In Vino Veritas	400.00	600.00	980.00	760.00	**2740.00**	170.00		100.00	480.00	**750.00**	**3490.00**	66		64	16	**146**
16	Fiirabigbier			360.00	440.00	**800.00**			50.00		**50.00**	**850.00**	48		48		**96**
Erwachsene 30-60 J.																	
17	Kochgruppe für Männer	500.00		1000.00	1000.00	**2500.00**		1500.00			**1500.00**	**4000.00**	40	40			**80**
18	Single-Treff	265.00	400.00	800.00	900.00	**2365.00**			16.00	600.00	**616.00**	**2981.00**	10		4	20	**34**
19	Diverse Werkkurse				1490.00	**1490.00**		2400.00			**2400.00**	**3890.00**	8	48			**56**
	Total	10685.00	3000.00	7840.00	15230.00	**36755.00**	170.00	14992.00	746.00	18480.00	**34388.00**	**71143.00**	982	531	1726	616	**3855**

3.3.2 Einzelbudgets

Budget 2013 | Familien + Kinder 0-8 Jahre | **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

FamilienTag - Mittagessen

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
10x pro Jahr Mittagessen für KLEIN und gross. (Juli/Aug. nicht)
Preise decken Kosten für Verpflegung
Teilnehmer ca. 50 Personen

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)	*Details*	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
Wird durch Konsumationspreise gedeckt				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung	Durch Konsumationseinnahmen gedeckt			
Hauptgang mit Salat	Fr. 4.50 pro Person (Einstandspreise)			
Dessert	Fr. 1.- pro Person (Einstandspreis)			
Getränke (Eistee, Sirup, Wasser)	Fr. -.20 pro Person (Einstandspreis)			
Werbung				**Fr. 1'400.00**
Inserate Höngger	1/2 FamTag, Total 300.-/quartalsweise	4	150.00	Fr. 600.00
Flyer & Plakate (Druck)	Total Fr. 150.- / quartalsweise	4	75.00	Fr. 300.00
Versand an ca. 290 Familien	Total 250.-/ quartalsweise; Rest per Mail	4	125.00	Fr. 500.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 1'400.00**

B) Personelle Aufwendungen	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.	*Anz. Personen*	*Anz. Anlässe = Halb Tage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**40.0 h**	*Entschädigung*			
Gastgeberin	1	10	4	40.0 h	Anstellung			
(Niederschwellige Beratung, Zeit haben und Dabeisein, Begleitung der Freiwilligen)								
Beauftragte					*Entschädigung*			
keine								
Freiwillige					*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
keine								
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**2**			**180.0 h**	*Entschädigung / Anerkennung*			**Fr. 5'400.00**
Leitung	1	10	11	110.0 h	Stundenlohn	30.00	3300.00	Fr. 3'300.00
2. Köchin	1	10	7	70.0 h	Stundenlohn	30.00	2100.00	Fr. 2'100.00
(Einkaufen, kochen, tische decken, servieren, abwasch.)								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**3**			**220.0 h**				**Fr. 5'400.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL FamilienTag - Mittagessen **Fr. 6'800.00**

Bemerk.: *Stundenlohn nach Richtlinien rpg und Stadtverband*

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Sonegg Bistro (Nachmittag)

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

5x pro Woche Nachmittagskafi mit GastgeberIn und Selbstbedienung (260 Tage pro Jahr)
Teilnehmer ca. 20-40 Personen (entsprechend ob FamilienTag oder keiner)
Öffnungszeit: 14.00-17.30 Uhr

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
keine				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
Snacks und Getränke in Selbstbedienung	Kosten werden durch Konsumationseinnahmen gedeckt.			
Werbung				**Fr. 150.00**
Inserate Höngger				
Flyer & Plakate (Druck)		1	150.00	Fr. 150.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 150.00**

B) Personelle Aufwendungen

* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**520.0 h**	*Entschädigung*			
Gastgeberin und offener GesprächsRaum: (Niederschwellige Beratung, Zeit haben und Dasein, "Sprechstunde", Betreuung der Freiwilligen)	1	260	2	520.0 h	Anstellung			
Beauftragte					*Entschädigung*			
keine								
Freiwillige	**1**			**1040.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
Team (1 Person pro Nachmittag im Bistro präsent) Total: ca. 30 Freiwillige (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	1	260	4	1040.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**1**			**260.0 h**	*Entschädigung / Anerkennung*			**Fr. 7'800.00**
Einkaufen, Abrechnung, aufräumen und abwaschen	1	260	1	260.0 h	Stundenlohn	30.00	7800.00	Fr. 7'800.00
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**3**			**1820.0 h**				**Fr. 7'800.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Sonegg Bistro (Nachmittag) Fr. 7'950.00

Bemerk.: *Stundenlohn nach Richtlinien rpg und Stadtverband. (FamilienTag Kulturplattformen fällt weg, da neuer Spielplatz)*

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

FamilienTag - Atelier

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
10x pro Jahr angeleitetes Atelier für thematisches Basteln und Werken sowie Eigeninitiative. Teilnehmer ca. 20-40 Kinder

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 2'000.00**
Kosten bei 40 Kindern	Fr. 5.- pro Kind = Fr. 200.- pro Anlass	10	200.00	Fr. 2'000.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
keine				
Werbung				**Fr. 1'400.00**
Inserate Höngger	1/2 FamTag, Total Fr. 30.- / quartalsweise	4	150.00	Fr. 600.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)	FamTag Total Fr. 150.- / quartalsweise	4	75.00	Fr. 300.00
Versand (Rest per Mail)	TamTag Total 250.- / quartalsweise	4	125.00	Fr. 500.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 3'400.00**

B) Personelle Aufwendungen

* *ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		**Zeitaufwand**		**Finanzieller Aufwand ***			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**20.0 h**	*Entschädigung*			
Sozialdiakonin, Begleitung und Vernetzung	1	10	2	20.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**2**			**100.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 3'800.00**
Katechetin, Kindergärtnerin od. Spielgruppenleiterin 14.00-17.30 h = 3.5 h Präsenz + 1.5h Vorbereitung (Tarif rpg, Beauftragte mit Ausbildung, Minimum, brutto)	2	10	5	100.0 h	Stundenlohn	38.00	1900.00	Fr. 3'800.00
Freiwillige	**2**			**80.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
wenn mehr als 20 Kinder: 2 zusätzliche Freiwillige Total: 2-4 Freiwillige (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	2	10	4	80.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
keine								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**5**			**200.0 h**				**Fr. 3'800.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL FamilienTag - Atelier **Fr. 7'200.00**

Bemerk.: *Stundenlohn nach Richtlinien rpg und Stadtverband*

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Spielgruppe "Wildsoili"

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

Durch Beauftragte auf eigene Rechnung, vernetzt mit der Kirchgemeinde.
Werbung und Raum gehen auf unsere Kosten.
Mittwoch: 9.00-11.30 Uhr während der Schulzeit

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
wird durch Spielgruppenleiterinnen getragen				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
wird durch die Spielgruppenleiterin getragen				
Werbung				**Fr. 150.00**
Inserate Höngger				
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	150.00	Fr. 150.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 150.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		**Zeitaufwand**		**Finanzieller Aufwand ***			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte					*Entschädigung*			
keine								
Beauftragte	**2**			**175.0 h**	*Entschädigung*			
2 Spielgruppenleiterinnen	2	35	2.5	175.0 h	Eig. Rechnung			
Freiwillige					*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
keine								
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
keine								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**2**			**175.0 h**				
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Spielgruppe "Wildsoili" **Fr. 150.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Geschichten-Adventskalender

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
24x im Advent öffnet sich der Weihnachtsstern mit einer Geschichte.
Danach Tee, Punsch, Guetzli
Teilnehmende: 10-20 Kinder und 10-20 Erwachsene

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 1'000.00**
Stern		1	700.00	Fr. 700.00
Anteil Bilderbücher (Neuanschaffung)		12	25.00	Fr. 300.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				**Fr. 1'200.00**
Tee, Punsch, Guetzli		24	50.00	Fr. 1'200.00
Werbung				**Fr. 700.00**
Inserate Höngger		1	300.00	Fr. 300.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	150.00	Fr. 150.00
Versand	Ca. 290 Familien	1	250.00	Fr. 250.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 2'900.00**

B) Personelle Aufwendungen

	Personen		**Zeitaufwand**		**Finanzieller Aufwand ***			
** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*	*Anz. Personen*	*Anz. Anlässe = HalbTage.*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**36.0 h**	*Entschädigung*			
Gastgeberin:	1	24	1.5	36.0 h	Anstellung			
(Zeit haben, Dasein, Vernetzung, Betreuung der Freiwilligen)								
Beauftragte					*Entschädigung*			
keine								
Freiwillige	**1**			**24.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
GeschichtenerzählerInnen	1	24	1	24.0 h	nichts			
Total: ca. 6 Freiwillige								
(Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)								
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**1**			**48.0 h**	*Entschädigung / Anerkennung*			**Fr. 1'440.00**
Einkaufen, Tee und Punsch kochen	1	24	2	48.0 h	Stundenlohn	30.00	1440.00	Fr. 1'440.00
Tische decken, Deko, abwaschen, abrechnen								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**3**			**108.0 h**				**Fr. 1'440.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Geschichten-Adventskalender **Fr. 4'340.00**

Bemerk.: *Stundenlohn nach rpg und Stadtverband*

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. + gr.)

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
12x im Sommer ein spontanes Nachtessen (Grilladen und Getränke werden selber mitgebracht oder können gekauft werden.)
20-40 Personen

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
keine				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				**Fr. 1'200.00**
Salat, Brot, Mineralwasser		12	100.00	Fr. 1'200.00
Werbung				**Fr. 450.00**
Inserate Höngger		1	300.00	Fr. 300.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	150.00	Fr. 150.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 1'650.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**72.0 h**	***Entschädigung***			
GastgeberIn	1	12	6	72.0 h	Anstellung			
Beauftragte					***Entschädigung***			
keine								
Freiwillige	**1**			**72.0 h**	***Anerkennung (auch Sitzungsgeld)***			
Freiwillige für das Grillieren	1	12	6	72.0 h	nichts			
Total: ca. 4 Freiwillige (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)								
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**1**			**72.0 h**	***Entschädigung / Anerkennung***			**Fr. 2'160.00**
Einkaufen, Salat, Tisch decken, abwaschen	1	12	6	72.0 h	Stundenlohn	30.00	2160.00	Fr. 2'160.00
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**3**			**216.0 h**				**Fr. 2'160.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. + gr.) Fr. 3'810.00

Bemerk.: *Stundenlohn nach rpg und Stadtverband*

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Spielnachmittag für Kinder

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
12x pro Jahr an einem schulfreien Nachmittag von 14-16 Uhr.
4-20 Kinder

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
Spiele vorhanden				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
keine				
Werbung				**Fr. 450.00**
Inserate Höngger		1	300.00	Fr. 300.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	150.00	Fr. 150.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 450.00**

B) Personelle Aufwendungen

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.	*Anz. Personen*	*Anz. Anlässe = HalbTage.*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**12.0 h**	*Entschädigung*			
Vernetzung	1	12	1	12.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**1**			**24.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 912.00**
Eine beauftragte Person (Ansatz rpg, Beauftragte mit Ausbildung, Minimum brutto)	1	12	2	24.0 h	Stundenlohn	38.00	912.00	Fr. 912.00
Freiwillige	**1**			**24.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
Freiwillige aus der Generation 60plus Total: ca. 4 Freiwillige (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	1	12	2	24.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
keine								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**3**			**60.0 h**				**Fr. 912.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL	**Spielnachmittag für Kinder**	**Fr. 1'362.00**

Bemerk.: *Stundenlohn nach Richtlinien rpg und Stadtverband*

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

An 30 Sonntagen im Jahr ist Chinderhüte (wenn auch in den Schulferien: 40 x pro Jahr)
Bei allen Taufgottesdiensten auch in den Ferien.
Keine Chinderhüte findet statt bei Gd. mit KLEIN und gross & Abendgottesdiensten

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 400.00**
Periodisches erneuern und neu Anschaffen von:	8 Bilderbücher pro Jahr	8	25.00	Fr. 200.00
	Spiele und Spielsachen	1	200.00	Fr. 200.00
(Die Grundeinrichtung steht schon, da sie in den Jahren davor bugetiert und realisiert wurde.)				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
keine				
Werbung				**Fr. 400.00**
Inserate Höngger	Anteil Inserat pro Jahr	4	75.00	Fr. 300.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)	Handzettel für Eltern / Info-Blatt für Taufeltern	1	100.00	Fr. 100.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 800.00**

B) Personelle Aufwendungen

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.	*Anz. Personen*	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**10.0 h**	*Entschädigung*			
Bezugsperson aus dem Mitarbeiterteam (Begleitung der Gruppe, Verantwortung Information, Jahres-treffen mit Freiwilligen-Essen)	1	20	0.5	10.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**1**			**10.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 380.00**
Als Alternative zur Angestellten: Verantwortliche Katechetin	1	20	0.5	10.0 h	Stundenlohn	38.00	380.00	Fr. 380.00
Freiwillige	**30**			**80.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
Konfirmanden (als Sozialeinsatz)	20	2	1	40.0 h	nichts			
Freiwillige (ab 50 Jahren anfragen) (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg) Ca. 15 Freiwillige	10	4	1	40.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**32**			**100.0 h**				**Fr. 380.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum **Fr. 1'180.00**

Bemerk.:

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familien + Kinder 0-8 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Sonnegg - Freiwilligenessen

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakoni
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

Das Sonnegg wird zum Zentrum für Freiwillige. Sie engagieren sich in diesem Haus für unterschiedliche Tätigkeiten. Einmal im Jahr gibt es ein gemeinsames Essen und ein Geschenk an sie.

Montag, 8. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 3'000.00**
Geschenk für 60 Freiwillige	Beispiel: Gutschein im Wert von Fr. 50.-	60	50.00	Fr. 3'000.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				**Fr. 900.00**
Essen inkl. Getränk mit Wein		60	15.00	Fr. 900.00
Werbung				
Inserate Höngger				
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)				
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 3'900.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage.*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**2**			**8.0 h**	*Entschädigung*			
Sozialdiakonische Mitarbeiterin Familienarbeit	1	1	4	4.0 h	Anstellung			
Pfarrperson Familienarbeit	1	1	4	4.0 h	Anstellung			
Beauftragte					*Entschädigung*			
Freiwillige					*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**2**			**20.0 h**	*Entschädigung / Anerkennung*			**Fr. 600.00**
2 Köchinnen	2	1	10	20.0 h	Stundenlohn	30.00	300.00	Fr. 600.00
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**4**			**28.0 h**				**Fr. 600.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Sonnegg - Freiwilligenessen **Fr. 4'500.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013

Übersicht der Einzelbudgets

Familien + Kinder 0-8 Jahre

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin
Markus Fässler, Pfarrer
8049 Zürich

Montag, 8. März 2010

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium		Aufwand	Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
1	FamilienTag - Mittagessen				1400.00	**1400.00**				5400.00	**5400.00**	**6800.00**	40			180	**220**
2	Sonegg Bistro (Nachmittag)				150.00	**150.00**				7800.00	**7800.00**	**7950.00**	520		1040	260	**1820**
3	FamilienTag - Atelier	2000.00			1400.00	**3400.00**		3800.00			**3800.00**	**7200.00**	20	100	80		**200**
4	Spielgruppe "Wildsoili"				150.00	**150.00**						**150.00**		175			**175**
5	Geschichten-Adventskalender	1000.00		1200.00	700.00	**2900.00**				1440.00	**1440.00**	**4340.00**	36		24	48	**108**
6	FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. +			1200.00	450.00	**1650.00**				2160.00	**2160.00**	**3810.00**	72		72	72	**216**
7	Spielnachmittag für Kinder				450.00	**450.00**		912.00			**912.00**	**1362.00**	12	24	24		**60**
8	Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum	400.00				**400.00**		380.00			**380.00**	**780.00**	10	10	80		**100**
9	Sonnegg - Freiwilligenessen	3000.00		900.00		**3900.00**				600.00	**600.00**	**4500.00**	8			20	**28**
10																	
	Total	6400.00		3300.00	4700.00	**14400.00**		5092.00		17400.00	**22492.00**	**36892.00**	718	309	1320	580	**2927**

Bemerkungen:

Budget 2013 Familie + Kind 8-12 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Kochkurs für Kinder

Carola Jost-Franz
Am Wettingertobel 38
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

Der Kochkurs findet in 4 Blöcken wächentlich statt, pro Schuljahr an 12 Nachmittagen, 17-19h
Er richtet sich an Mittelstufenkinder (3.-6. Klasse). Teilnehmende können sich für einen Block oder für das ganze Schuljahr anmelden. Max. pro Gruppe 10 Kinder.
Unter Anleitung einer beauftragten Ernährungsberaterin kochen, Wissenswertes über Nahrungsmittel lernen und selber einen Znacht zubereiten.

Samstag, 13. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	Anzahl	Betrag	Total
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 720.00**
Einkauf des Essens	Pro Kind und Abend Fr. 10.-	120	6.00	Fr. 720.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
Verpflegung				
Werbung				**Fr. 1'740.00**
Inserate Höngger		4	300.00	Fr. 1'200.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	200.00	Fr. 200.00
Versand		400	0.85	Fr. 340.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 2'460.00**

B) Personelle Aufwendungen

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.	Anz. Personen	Anz. Anlässe = HalbTage.	* h pro Anlass Anz. Lektion.	Total Stunden	Form der Entschädigung Anerkennung	Betrag (Fr.)	Fr. pro Person	Total
Angestellte					*Entschädigung*			
Beauftragte	1			30.0 h	*Entschädigung*			Fr. 1'800.00
1 beauftragte Ernährungsberaterin und Köchin	1	12	2.5	30.0 h	pro Anlass	150.00	1800.00	Fr. 1'800.00
Freiwillige	1			36.0 h	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
1 freiwillige Person zusätzlich (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	1	12	3	36.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	2			66.0 h				Fr. 1'800.00
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Kochkurs für Kinder **Fr. 4'260.00**

Bemerk.:

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 | Familie + Kind 8-12 Jahre | **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Compi-Sternli & Natel-Kurs

Markus Fässler
Segantinistr. 154
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

Mittelstufenkinder erklären Senioren die Bedienung des PC (Mailprogramm, Word) oder die Benützung des Natels.
2 Kurse pro Jahr à 4 Treffen von 14.00 - 16.00 Uhr

Samstag, 13. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
Bestehende Infrastruktur wird benützt:	5 PC und Drucker			
(keine Materialkosten)				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
keine				
Werbung				**Fr. 340.00**
Inserate Höngger	1 Werbeinserat	1	300.00	Fr. 300.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)	200 Flyer pro Jahr	200	0.20	Fr. 40.00
Versand	keiner			
		Total Sachaufwand		**Fr. 340.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**16.0 h**	*Entschädigung*			
PfarrerIn oder SD begleitet und vernetzt	1	8	2	16.0 h	Anstellung			
(evtl. Schulung wie bringe ich den Senioren bei)								
Beauftragte					*Entschädigung*			
Freiwillige	**10**			**80.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			**Fr. 300.00**
5 Mittelstufenkinder pro Kurs	10	4	2	80.0 h	Geschenk	30.00	30.00	Fr. 300.00
(CD-Gutschein als Dank)								
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**11**			**96.0 h**				**Fr. 300.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Compi-Sternli & Natel-Kurs **Fr. 640.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Familie + Kind 8-12 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Werken für Kinder

Markus Fässler
Segantinistrasse 154
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

Pro Quartal bieten wir einen Werkkurs für Kinder an.
Technik und Gegenstand, der hergestellt wird, ist jedes Mal ein anderer.
Umfang: 4 Kurse à je 4-5 Nachmittag von 14.00 - 18.00 Uhr (4h) mit 5-20 Kindern
Eine beauftragte Person leitet den Kurs. Es wird ein Kursgeld erhoben, das Material deckt.

Dienstag, 23. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
Material durch Kursgeld gedeckt.				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
Zvieri durch Kursgeld gedeckt				
Werbung				**Fr. 1'320.00**
Inserate Höngger	Inserat für jeden Kurs	4	300.00	Fr. 1'200.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)	4 x 150 Flyer (Info auch im Familienbüchlein)	600	0.20	Fr. 120.00
Versand	kein separater / auch Mailversand			
		Total Sachaufwand		**Fr. 1'320.00**

B) Personelle Aufwendungen

	Personen		**Zeitaufwand**		**Finanzieller Aufwand** *			
* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.	*Anz. Personen*	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**20.0 h**	*Entschädigung*			
Pfarrperson oder SD (Organisation, Ausschreibung, Vernetzung, teilweise Gastgeber)	1	20	1	20.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**4**			**80.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 3'000.00**
KursleiterIn für je einen der 4 Kurse (4 Stunden + 1 Stunden Vorbereitung pro Nachmittag)	4	5	4	80.0 h	pro Anlass	150.00	750.00	Fr. 3'000.00
Freiwillige	**4**			**80.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
Bei grosser Kindergruppe evtl. zusätzliche Mithilfe von einer freiwilligen Person (keine Vorbereitung) (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	4	5	4	80.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**9**			**180.0 h**				**Fr. 3'000.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Werken für Kinder **Fr. 4'320.00**

Bemerk.:

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013

Übersicht der Einzelbudgets

Familie + Kind 8-12 Jahre

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Carola Jost-Franz
Am Wettingertobel 38
8049 Zürich

Samstag, 13. März 2010

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL Aufwand	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium			Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
1	Kochkurs für Kinder	720.00			1740.00	**2460.00**		1800.00			**1800.00**	**4260.00**		30	36		**66**
2	Compi-Sternli & Natel-Kurs				340.00	**340.00**			300.00		**300.00**	**640.00**	16		80		**96**
3	Werken für Kinder				1320.00	**1320.00**		3000.00			**3000.00**	**4320.00**	20	80	80		**180**
4																	
5																	
6																	
7																	
8																	
9																	
10																	
	Total	720.00			3400.00	**4120.00**		4800.00	300.00		**5100.00**	**9220.00**	36	110	196		**342**

Bemerkungen:

Budget 2013 Familien + Kind 12-16 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Babysitterkurs für Mädchen (13-15 Jahre)

Carola Jost
Am Wettingertobel 38
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

Für Mädchen zw 13-15 Jahren. Der Anlass findet an 8 Abenden statt. (1. Kurs Herbst 2013 bis Frühling 14) Ziel: Mädchen können sich zu Babysitterinnen ausbilden lassen.
Die Mädchen können dann im Sonnegg ihr Profil auf einem schwarzen Brett hinterlassen, so dass Familien mit ihnen Kontakt aufnehmen können. Ein Nothelferkurs gehört dazu.
Ca. 10 Teilnehmende

Samstag, 13. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
kein Material nötig				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
Verpflegung				**Fr. 400.00**
Verpflegung		8	50.00	Fr. 400.00
Werbung				**Fr. 1'140.00**
Inserate Höngger		2	300.00	Fr. 600.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	200.00	Fr. 200.00
Versand		400	0.85	Fr. 340.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 1'540.00**

B) Personelle Aufwendungen

* ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**24.0 h**	*Entschädigung*			
Sozialdiakonin / Pfarrperson (Vernetzung)	1	8	3	24.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**1**			**24.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 1'200.00**
Kursleiterin beauftragt	1	8	3	24.0 h	pro Anlass	150.00	1200.00	Fr. 1'200.00
Freiwillige	**1**			**24.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
1 freiwillige Person (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	1	8	3	24.0 h	nichts			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**3**			**72.0 h**				**Fr. 1'200.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Babysitterkurs für Mädchen (13-15 Jahre) Fr. 2'740.00

Bemerk.:

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Übersicht der Einzelbudgets

Familien + Kind 12-16 Jahre

Carola Jost
Am Wettingertobel 38
8049 Zürich

Samstag, 13. März 2010

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium		Aufwand	Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
1	Babysitterkurs für Mädchen (13-15 Jahre)			400.00	1140.00	**1540.00**		1200.00			**1200.00**	**2740.00**	24	24	24		**72**
2																	
3																	
4																	
5																	
6																	
7																	
8																	
9																	
10																	
	Total			400.00	1140.00	**1540.00**		1200.00			**1200.00**	**2740.00**	24	24	24		**72**

Bemerkungen:

Budget 2013 ZG: Jugend (16-20 J.) **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Band- und Filmnacht

Schärer / Gisler
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
2x/Jahr,freitags oder samstags Abend/Nacht
40-60 Personen

Mittwoch, 24. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 2'400.00**
Equipement Sound und Licht		2	1000.00	Fr. 2'000.00
Diverses		2	200.00	Fr. 400.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				**Fr. 2'000.00**
Gagen und Spesen für Auftretende		2	1000.00	Fr. 2'000.00
Verpflegung				**Fr. 1'000.00**
Speis und Trank		2	500.00	Fr. 1'000.00
Werbung				**Fr. 1'400.00**
Inserate Höngger		2	300.00	Fr. 600.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		2	200.00	Fr. 400.00
Versand		2	200.00	Fr. 400.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 6'800.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**2**			**32.0 h**	*Entschädigung*			
Schärer / Gisler	2	2	8	32.0 h	Anstellung			
Beauftragte					*Entschädigung*			
Freiwillige	**5**			**70.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			**Fr. 280.00**
Grafiker	1	2	3	6.0 h	Geschenk	40.00	40.00	Fr. 40.00
OK-Mitglieder (Jugendliche)	4	2	8	64.0 h	Teamanlass	60.00	60.00	Fr. 240.00
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
(Freiwillige siehe oben > OK-Mitglieder)								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**7**			**102.0 h**				**Fr. 280.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Band- und Filmnacht **Fr. 7'080.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Übersicht der Einzelbudgets

ZG: Jugend (16-20 J.)

Schärer / Gisler
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Mittwoch, 24. März 2010

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium		Aufwand	Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
1	Band- und Filmnacht	2400.00	2000.00	1000.00	1400.00	**6800.00**			280.00		**280.00**	**7080.00**	32		70		**102**
2																	
3																	
4																	
5																	
6																	
7																	
8																	
9																	
10																	
	Total	2400.00	2000.00	1000.00	1400.00	**6800.00**			280.00		**280.00**	**7080.00**	32		70		**102**

Bemerkungen:

Budget 2013 Junge Erwachsene (20-30 Jahre) **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

In Vino Veritas

Schärer / Gisler
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
8x / Jahr abends
20-40 Teilnehmende

Mittwoch, 24. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 400.00**
Diverses		8	50.00	Fr. 400.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				**Fr. 600.00**
Referent		2	300.00	Fr. 600.00
Verpflegung				**Fr. 980.00**
Getränke		8	50.00	Fr. 400.00
Snacks		6	30.00	Fr. 180.00
Lebensmittel für gemeinsames Kochen		2	200.00	Fr. 400.00
Werbung				**Fr. 760.00**
Inserate Höngger		1	400.00	Fr. 400.00
Flyer & Plakate (Druck)		8	20.00	Fr. 160.00
Versand		1	200.00	Fr. 200.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 2'740.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = Halb Tage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**3**			**66.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 170.00**
Pfarrer, Sozialdiakon	2	8	4	64.0 h	Anstellung			
Interner Grafiker	1	1	2	2.0 h	Stundenlohn	85.00	170.00	Fr. 170.00
Beauftragte					*Entschädigung*			
Freiwillige	**2**			**64.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			**Fr. 100.00**
OK-Team	2	8	4	64.0 h	Geschenk	50.00	50.00	Fr. 100.00
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**1**			**16.0 h**	*Entschädigung / Anerkennung*			**Fr. 480.00**
Kochen, Sommelier	1	8	2	16.0 h	Stundenlohn	30.00	480.00	Fr. 480.00
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**6**			**146.0 h**				**Fr. 750.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL In Vino Veritas **Fr. 3'490.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Junge Erwachsene 20-30 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Fiirabigbier

Schärer / Gisler
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
monatlicher offener Fiirabig-Treff
10-20 Personen

Mittwoch, 24. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	Anzahl	Betrag	Total
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
Verpflegung				**Fr. 360.00**
Getränke	(Abgabe mit Unkostenbeitrag)	12	10.00	Fr. 120.00
Snacks		12	20.00	Fr. 240.00
Werbung				**Fr. 440.00**
Inserate Höngger				
Flyer & Plakate (Druck)		2	20.00	Fr. 40.00
Versand		2	200.00	Fr. 400.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 800.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	Anz. Anlässe = HalbTage	* h pro Anlass Anz. Lektion.	Total Stunden	Form der Entschädigung Anerkennung	Betrag (Fr.)	Fr. pro Person	Total
Angestellte	**1**			**48.0 h**	*Entschädigung*			
Pfarrperson oder SD	1	12	4	48.0 h	Anstellung			
Beauftragte					*Entschädigung*			
Freiwillige	**1**			**48.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			**Fr. 50.00**
Verantwortlicher (Teamanlass mit Geschenk gemeinsam mit den anderen Freiwilligen im Sonnegg)	1	12	4	48.0 h	Geschenk	50.00	50.00	Fr. 50.00
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**2**			**96.0 h**				**Fr. 50.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Fiirabigbier **Fr. 850.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Übersicht der Einzelbudgets

Junge Erwachsene (20-30 Jahre)

Schärer / Gisler
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Mittwoch, 24. März 2010

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium		Aufwand	Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
1	In Vino Veritas	400.00	600.00	980.00	760.00	**2740.00**	170.00		100.00	480.00	**750.00**	**3490.00**	66		64	16	**146**
2	Fiirabigbier			360.00	440.00	**800.00**			50.00		**50.00**	**850.00**	48		48		**96**
3																	
4																	
5																	
6																	
7																	
8																	
9																	
10																	
	Total	400.00	600.00	1340.00	1200.00	**3540.00**	170.00		150.00	480.00	**800.00**	**4340.00**	114		112	16	**242**

Bemerkungen:

Budget 2013 Erwachsene 30-60 Jahre **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Kochgruppe für Männer

Matthias Reuter
Im Leeacher 40
8132 Hinteregg

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
Korchgruppe speziell für Männer, 1x im Monat, 10x im Jahr
1 Profi als Fachberater, Teilnehmerzahl: ca. 4-8 Personen

Montag, 15. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 500.00**
Grundausrüstung an Kochmaterialien		1	500.00	Fr. 500.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
Verpflegung				**Fr. 1'000.00**
Verbrauchsmaterialen zahlen die Teilnehmenden selbst				
Grundkasse trotzdem pro Anlass		10	100.00	Fr. 1'000.00
Werbung				**Fr. 1'000.00**
Inserate Höngger		2	400.00	Fr. 800.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)		1	200.00	Fr. 200.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 2'500.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**40.0 h**	*Entschädigung*			
Pfarrperson oder SD	1	10	4	40.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**1**			**40.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 1'500.00**
Fachberater als Beauftrager	1	10	4	40.0 h	pro Anlass	150.00	1500.00	Fr. 1'500.00
Freiwillige					*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**2**			**80.0 h**				**Fr. 1'500.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Kochgruppe für Männer **Fr. 4'000.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Erwachsene (30-60 Jahre) **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Single-Treff

Charlotte Wettstein
Bauherrenstrasse 53
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:
Einmal im Jahr, vorzugsweise im Sommer, abends, 19.00 Beginn mit open end

Montag, 22. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				**Fr. 265.00**
Tischdekoration	6 Tische zu Fr. 40.-	6	40.00	Fr. 240.00
Karten mit Auflistung verschiedner Aktivitäten		20	0.50	Fr. 10.00
Zettel und Bleistifte, um Adressen auszutauschen		30	0.50	Fr. 15.00
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				**Fr. 400.00**
z.B. Drehorgelfrau oder andere musikalische Darbietung	Begleitung beim Apéro	1	400.00	Fr. 400.00
Verpflegung				**Fr. 800.00**
Sommerbuffet	für 40 Personen	40	15.00	Fr. 600.00
Wein, Mineralwasser, etc.	für 40 Personen (inkl. Apéro)	40	5.00	Fr. 200.00
Werbung				**Fr. 900.00**
Inserate Höngger	2 Inserate	2	300.00	Fr. 600.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)	Nur Druck	1	300.00	Fr. 300.00
Versand				
		Total Sachaufwand		**Fr. 2'365.00**

B) Personelle Aufwendungen

	Personen		**Zeitaufwand**		**Finanzieller Aufwand** *			
* *ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*	*Anz. Personen*	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**2**			**10.0 h**	*Entschädigung*			
Sozialdiakoninnen	2	1	5	10.0 h	Anstellung			
Beauftragte					*Entschädigung*			
Freiwillige	**2**			**4.0 h**	*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			**Fr. 16.00**
Freiwillige, die Interesse am Anlass haben, dekorieren etc.	2	1	2	4.0 h	Geschenk	8.00	8.00	Fr. 16.00
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)	**4**			**20.0 h**	*Entschädigung / Anerkennung*			**Fr. 600.00**
Köchin	2	1	5	10.0 h	Stundenlohn	30.00	150.00	Fr. 300.00
Küchenhilfspersonal	2	1	5	10.0 h	Stundenlohn	30.00	150.00	Fr. 300.00
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**8**			**34.0 h**				**Fr. 616.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Single-Treff **Fr. 2'981.00**

Bemerk.:

* *Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013 Erwachsene 20-30 & 30-60 J. **Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg**

Diverse Werkkurse

Markus Fässler
Segantinistrasse 154
8049 Zürich

Kurz-Beschreibung bzw. wichtige Budget-Informationen:

4 kreative Kurse pro Jahr à 2-4 Abende 19-22 Uhr
Je eine beauftragte Person leitet den Kurs
Inhalt verschieden: Holz, Schmuck, PC-Bauen- Blachentaschen etc.
Teilnehmende: 8-15 Personen / Ort: Atelier & Jugendkeller

Montag, 15. März 2010

A) Sachaufwand pro Anlass(gruppe)

	Details	*Anzahl*	*Betrag*	*Total*
Material, Eintritte, Reise, Spesen				
Material durch Kursgeld gedeckt.				
Honorar + Spesen externer Personen (Referenten, Musiker, Clown u.a.)				
keine				
Verpflegung				
keine				
Werbung				**Fr. 1'490.00**
Inserate Höngger	Inserat für jeden Kurs	4	300.00	Fr. 1'200.00
Flyer & Plakate (externer Grafiker, Druck)	4 x 150 Flyer	600	0.20	Fr. 120.00
Versand	4 x 50 Pers / sonst Mailversand	200	0.85	Fr. 170.00
		Total Sachaufwand		**Fr. 1'490.00**

B) Personelle Aufwendungen

** ohne Vorbereitungszeit, sondern Anlass-Stunden, die für die Anerkennung oder Entschädigung relevant sind. Bei Lektionen nicht Stunden, sondern Anzahl eintagen.*

	Personen		Zeitaufwand		Finanzieller Aufwand *			
	Anz. Personen	*Anz. Anlässe = HalbTage*	** h pro Anlass Anz. Lektion.*	*Total Stunden*	*Form der Entschädigung Anerkennung*	*Betrag (Fr.)*	*Fr. pro Person*	*Total*
Angestellte	**1**			**8.0 h**	*Entschädigung*			
Pfarrperson oder SD (Organisation, Vernetzung, Vernetzung, teilw. Gastgeber)	1	4	2	8.0 h	Anstellung			
Beauftragte	**4**			**48.0 h**	*Entschädigung*			**Fr. 2'400.00**
1 KursleiterIn für je einen der 4 Kurse	4	4	3	48.0 h	pro Anlass	150.00	600.00	Fr. 2'400.00
Freiwillige					*Anerkennung (auch Sitzungsgeld)*			
keine								
Kulinarium (Beauftragte und Freiwillige)					*Entschädigung / Anerkennung*			
keine								
Abzüglich Anz. doppelt aufgeführte Personen								
Total personelle Aufwendungen	**5**			**56.0 h**				**Fr. 2'400.00**
	Total Pers.			*Total h*				

TOTAL Diverse Werkkurse **Fr. 3'890.00**

Bemerk.:

** Erste Annahme des Verantwortlichen. Definitiver Beschluss durch die Kirchenpflege.*

Budget 2013

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

Übersicht der Einzelbudgets

Erwachsene 30-60 Jahre

Markus Fässler
Segantinistrasse 154

Charlotte Wettstein
Bauherrenstrasse 53

Matthias Reuter
Im Leeacher 40
8049 Zürich

Montag, 15. März 2010

		Sachaufwand				Total	Personalaufwand Franken				Total	TOTAL	Personal Stunden				Total
	Anlass	Material	Externe Pers.	Verpflegung	Werbung		Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium		Aufwand	Angestellte	Beauftrage	Freiwillige	Kulinarium	
1	Kochgruppe für Männer	500.00		1000.00	1000.00	**2500.00**		1500.00			**1500.00**	**4000.00**	40	40			**80**
2	Single-Treff	265.00	400.00	800.00	900.00	**2365.00**			16.00	600.00	**616.00**	**2981.00**	10		4	20	**34**
3	Diverse Werkkurse				1490.00	**1490.00**		2400.00			**2400.00**	**3890.00**	8	48			**56**
4																	
5																	
6																	
7																	
8																	
9																	
10																	
	Total	765.00	400.00	1800.00	3390.00	**6355.00**		3900.00	16.00	600.00	**4516.00**	**10871.00**	58	88	4	20	**170**

Bemerkungen:

3.3.3 Besoldungsregelung

Entschädigung & Lohn der Beauftragten im «Sonnegg»

Stand: Mai 2010

	Entschädigung (netto) (grosses freiw. Engagement)			Lohn (brutto)						
	Erwachsene Jungleiter mit PACE Halbtag 3-4 h Präsenz	Hilfsleiter (ab 1. Oberstufe) JL ohne PACE Halbtag 3-4 h Präsenz		Anlass mit Vorbereitung (Lohn inklusiv Vorbereitung) Präsenzzeit: pro h	bis 2h	Halbtag bis 4h	bis 6h	Tag bis 8h	Anlass ohne Vorbereitung Stundenlohn	Auf eigene Rechnung [2]
Kulinarium			> (Ansätze richten sich nach dem Stadtverband)						[5]	
Essen/Apéro									30.00	
Bistro									30.00	
Atelier			> (Ansätze gemäss LK - "Freiwillige-Beauftrage-Angestellte")						[3]	
Leitung Atelier [1]			(Anstellung mit Vertrag)	Kurse vertraglich geregelt					38.00	
Kursleitung	50.00	25.00	mit Fachausbildung	50.00 [4]	100.00	150.00	200.00	300.00	38.00	x
			ohne Fachausbildung	40.00	80.00	120.00	160.00	240.00	32.00	
Animation			> (Ansätze gemäss LK - "Freiwillige-Beauftrage-Angestellte")						[3]	
Programm	50.00	25.00	mit Fachausbildung	50.00 [4]	100.00	150.00	200.00	300.00	38.00	x
			ohne Fachausbildung	40.00	80.00	120.00	160.00	240.00	32.00	
Spielgruppe										x

Sitzungsgelder Kirchgemeinde Höngg	(Beschluss Kpfl: Juli 2006)	bis 2h	bis 4h	bis 6h	bis 8h
Kirchenpflege, Büro, Kirchgemeindeversammlungen		100.00	150.00	200.00	300.00
Ressortssitzungen, Kommissionen, Arbeitsgruppen mit Protokoll *		100.00	150.00	200.00	300.00
Präsidium und Protokollführung		jeweils doppelt in Personalunion, nicht dreifach.			
Gemeindekonvent (für bis 70%-Angestellte + Katechetinnen **)		100.00	150.00	200.00	300.00

* auch für MA unter 50% + Katechetinnen

** wahlweise: Geko innerhalb der Anstellung od. mit Sitzungsgeld

1) Dies umfasst Gesamtverantwortung, Leitung, Vernetzung, Raumverantwortung, FamilienTag

2) Kirchgemeinde stellt Räume und Werbung gratis zur Verfügung und hilft bei der Vernetzung des Angebots.

3) Gemäss LK sind dies Mindestansätze, die je nach Art des Angebots, je nach Qualifikation oder beruflicher bzw. pers. Situation erhöht werden soll.

4) In der Regel gilt mit Fachausbildung der Ansatz von Fr. 50.-; in besonderen Fällen und nach Vereinbarung kann max. Fr. 75.- bezahlt werden
Dies enstpricht dem doppelten Stundenlohn.

5)

Stundenlöhne Stadtverband	(Stand 2009)	bis 49 J.	bis 60 J	über 60 Jahre	An Veranstalter soll mind. weiter verrechnet werden
Kat. A: Sigrist, Bürpersonal ohne Ausbild, Stv. SD ohne Ausbild.		29.35	29.95	30.60	45.00
Kat. B: Büro mit Ausbild., Stv. SD mit Ausbild.		33.30	34.00	34.75	55.00

3.4 Zusätzliche Personalaufwendungen für den Betrieb im neuen Familien- und Generationenhaus «Sonnegg» ab 2013

3.4.1 Zusätzlicher Personalaufwand Sozialdiakonie & Pfarramt

Auswertung der Detailbudgets „Antegstellte“		*2130 Jahresstunden =*		*100%*	*nach Bereiche*			
	Anlass	Angestellte Std.	Subtotal in %	Total in %	Familien	Jugend	Erwachsene	Teamleitung
Familien mit Kinder 0-8 Jahre								
1	FamilienTag - Mittagessen	40	1.88%					
2	Sonnegg Bistro (Nachmittag)	520	24.41%					
3	FamilienTag - Atelier	20	0.94%					
4	Spielgruppe "Wildsoili"							
5	Geschichten-Adventskalender	36	1.69%					
6	FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. + gr.)	72	3.38%					
7	Spielnachmittag für Kinder	12	0.56%					
8	Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum	10	0.47%					
9	Sonnegg - Freiwilligenessen	8	0.38%					
	Subtotal	**718**	**33.71%**	**33.71%**	**33.71%**			
Familien mit Kinder 8-12 J								
10	Kochkurs für Kinder							
11	Compi-Sternli & Natel-Kurs	16	0.75%				(0.75%)	
12	Werken für Kinder	20	0.94%					
	Subtotal	**36**	**1.69%**	**1.69%**	**1.69%**			
Familien mit Kinder 12-16 J.								
13	Babysitterkurs für Mädchen	24	1.13%					
	Subtotal	**24**	**1.13%**	**1.13%**	**1.13%**			
Jugendliche 16-20 J.								
14	Band- und Filmnacht	32	1.50%					
	Subtotal	**32**	**1.50%**	**1.50%**		**1.50%**		
Junge Erwachsene 20-30 J.								
15	In Vino Veritas	66	3.10%					
16	Fiirabigbier	48	2.25%					
	Subtotal	**114**	**5.35%**	**5.35%**		**5.35%**		
Erwachsene 30-60 J.								
17	Kochgruppe für Männer	40	1.88%					
18	Single-Treff	10	0.47%					
19	Diverse Werkkurse	8	0.38%					
	Subtotal	**58**	**2.72%**	**2.72%**			**2.72%**	
Leitung und Betriebsführung								
	Planung, Koordination (2 Prs x 2h x 50Wo)	200	9.39%					
	PR, Budget, Administration (1h/Wo)	50	2.35%					
	Eigenintiative fördern, koordinieren	80	3.76%					
	Freiwillige (2h x 50Wo)	100	4.69%					
	Subtotal	**430**	**20.19%**	**20.19%**				**20.19%**
Zusätzlicher Personalaufwand								
	Werbung (+1h/Wo)	52	2.44%					
	Sozialdiakonie: Niederschwellige Beratung	80	3.76%					
	Pfarramt: Gastgeber, niederschwellige Seelsorge (4h x 40Wo)	160	7.51%					
	Subtotal	**292**	**13.71%**	**13.71%**				
	TOTAL			**80.00%**	**36.53%**	**6.85%**	**2.72%**	**20.19%**

Die benötigten zusätzlichen 80 Stellenprozente werden unter Sozialdiakonie (50%) und Pfarramt (30%) aufgeteilt.

3.4.2 Zusätzlicher Personalaufwand Hausdienst & Sigristen

Berechnung über den Quadratmetervergleich Kirchgemeindehaus - Sonnegg
Basis dafür ist die detaillierte Stundenerfassung der Sigristen

Quadratmeter Kirchgemeindehaus

		m2
Schultrakt	Bullinger-Zimmer	80.0
	Leo-Jud-Zimmer	60.0
	Jugend-Zimmer	60.0
	Treppe / Gang	90.0
	WC	12.0
	Werkstatt	27.0
	Schrankraum	24.0
		353.0
Kirch-gemeinde-haus	Grosser Saal	520.0
	Zwinglisaal	85.0
	Foyer/Teeküche	170.0
	Stuhlmagazin	34.0
	Küche	30.0
	Treppe / Gang	20.0
	Sitzungszimmer	35.0
	Gertrud Kurz-Zimmer	52.0
	Sigristenbüro	30.0
	Ganze WC-Anlage	35.0
	Treppe	15.0
	Gang	18.0
	Alte Küche	25.0
	Archiv Kirchgemeinde	35.0
	Korridor Bibliothek	48.0
	Lavater-Zimmer	40.0
	Büro 1	20.0
	Büro 2	20.0
	Sekreatriat	24.0
	Kopierraum	20.0
	Heizung / Lüftung	90.0
Total		1366.0

Estrich ist weggelassen, da es keine vergleichbare Fläche im Sonnegg gibt, bzw. dieser Estrich auch nicht berechnet ist.

Total Quadratmeter KGH	1719.0

Quadratmeter Sonnegg

		m2
Unter-geschoss	Jugendkeller	77.5
	WC Herren	12.5
	WC Damen	15.3
	Technik	13.0
	Lager Küche	15.2
	Lager Betrieb	11.7
	Lager Kinderhaus	8.9
	Küche Personal	3.6
	Lager Jugendraum	10.3
	Korridor	20.2
	Treppenhaus	12.4
	Korridor	24.3
	Atelier	36.8
		261.7
Erd-geschoss	Bistro	75.1
	Küche	28.4
	Garderobe / Gang	19.3
	Treppe	12.4
	Chinderhus	33.4
		168.6
I. Stock	Multifunktionaler-Raum	79.3
	Gesprächsraum	11.8
	Foyer	14.0
	Abstellraum	2.8
	Personal-WC	4.8
		112.7
II. Stock	Dachlounge	51.0
	Büro 1	18.1
	Büro 2	13.0
	Disponibel	10.2
	Abstellraum	9.1
	Korridor	9.2
	Treppe	14.2
Total		124.8
Total Quadratmeter Sonnegg		667.8

Vergleich der Arbeitsstunden über die Fläche der Häuser

1. Schritt:		m2	Faktor		m2
Verhältnis der Quadratmeter		1719.0	2.57		667.8

2. Schritt:	*Berechnungsgrundlage:*	*2130*	*= Jahresstunden (100%)*		
Arbeitsstunden pro Jahr:		h		Stellenprozente:	h
	Reinigung	1550	2.57	28.3%	602
	Einrichten	1635	2.57	29.8%	635

Stellenprozente auf Grund des Flächenvergleichs mit dem Kirchgemeindehaus. Darin nicht eingerechnet ist die Umgebungsarbeit. Dafür reduziert sich das Einrichten im Sonnegg	**58.1%**

Grobe Berechnung nach den Angaben von BereSoft AG

	Wochen Normalzeit	40	Laufende Reinigung							Grundreinigung	
	Wochen Ferien	12	Normalzeit				Ferienzeit				
		m2	Anz/Wo	h	h/Wo	h/Jahr	Anz/Wo	h/Wo	h/Jahr	Faktor	h/Jahr
UG	Jugendkeller	77.5	2	0.47	0.93	37.20	1	0.47	5.58	0.16	12.40
	WC Herren	12.5	6	0.20	1.20	48.00	3	0.60	7.20	0.16	2.00
	WC Damen	15.3	6	0.24	1.47	58.75	3	0.73	8.81	0.16	2.45
	Technik	13.0					1	0.08	0.94	0.16	2.08
	Lager Küche	15.2					1	0.09	1.09	0.16	2.43
	Lager Betrieb	11.7					1	0.07	0.84	0.16	1.87
	Lager Kinderhaus	8.9					1	0.05	0.64	0.16	1.42
	Küche Personal	3.6	1	0.02	0.02	0.86	1	0.02	0.26	0.16	0.58
	Lager Jugendraum	10.3					1	0.06	0.74	0.16	1.65
	Korridor	20.2	5	0.12	0.61	24.24	3	0.36	4.36	0.16	3.23
	Treppenhaus	12.4	5	0.07	0.37	14.88	3	0.22	2.68	0.16	1.98
	Korridor	24.3	5	0.15	0.73	29.16	3	0.44	5.25	0.16	3.89
	Atelier	36.8	5	0.22	1.10	44.16	5	1.10	13.25	0.16	5.89
		261.7			6.43	257.26		4.30	51.65		41.87
EG	Bistro	75.1	6	0.45	2.70	108.14	6	2.70	32.44	0.16	12.02
	Küche	28.4	1	0.17	0.17	6.82	1	0.17	2.04	0.16	4.54
	Garderobe	19.3	5	0.12	0.58	23.16	5	0.58	6.95	0.16	3.09
	Treppe	12.4	5	0.07	0.37	14.88	5	0.37	4.46	0.16	1.98
	Kinderhaus	33.4	5	0.20	1.00	40.08	5	1.00	12.02	0.16	5.34
		168.6			4.83	193.08		4.83	57.92		26.98
I.	Multifunk-Raum	79.3	5	0.48	2.38	95.16	3	1.43	17.13	0.16	12.69
	Gesprächsraum	11.8	1	0.07	0.07	2.83	1	0.07	0.85	0.16	1.89
	Foyer	14.0	5	0.08	0.42	16.80	3	0.25	3.02	0.16	2.24
	Abstellraum	2.8	1	0.02	0.02	0.67	1	0.02	0.20	0.16	0.45
	WC	4.8	2	0.08	0.15	6.14	2	0.15	1.84	0.16	0.77
		112.7			3.04	121.61		1.92	23.05		18.03
II.	Dachlonge	51.0	3	0.31	0.92	36.72	2	0.61	7.34	0.16	8.16
	Büro 1	18.1	1	0.11	0.11	4.34	1	0.11	1.30	0.16	2.90
	Büro 2	13.0	1	0.08	0.08	3.12	1	0.08	0.94	0.16	2.08
	Disponibel	10.2	1	0.06	0.06	2.45	1	0.06	0.73	0.16	1.63
	Abstellraum	9.1					1	0.05	0.66	0.16	1.46
	Korridor	9.2	5	0.06	0.28	11.04	3	0.17	1.99	0.16	1.47
	Treppe	14.2	5	0.09	0.43	17.04	3	0.26	3.07	0.16	2.27
		124.8			1.87	74.71		1.34	16.03		19.97
	TOTAL	**667.8**				**646.656**			**148.644**		**106.848**
	Pflege der Aussenanlage										200.00
									Gesamttotal		**1102.15**

Jahresstunden (100%) =	2130
Stellenprozente	51.74%

Beantragte Stellenprozente für den Hausdienst: 50%

3.4.3 Zusätzlicher Personalaufwand Kulinarium

Auswertung der Detailbudgets "Beauftagte - Kulinarium"

				2130	*2130 Jahresstunden =*		*100%*
	Anlass	Anz. Personen	Anz. Anlässe	Stunden	Total Stunden	Subtotal in %	Total in %
Familien mit Kinder 0-8 Jahre							
1	FamilienTag - Mittagessen	2	10	9	180	8.45%	
2	Sonnegg Bistro (Nachmittag)	1	260	1	260	12.21%	
3	FamilienTag - Atelier						
4	Spielgruppe "Wildsoili"						
5	Geschichten-Adventskalender	1	24	2	48	2.25%	
6	FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. + gr.)	1	12	6	72	3.38%	
7	Spielnachmittag für Kinder						
8	Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum						
9	Sonnegg - Freiwilligenessen	2	1	10	20	0.94%	
	Subtotal				**580**	**27.23%**	**27.23%**
Familien mit Kinder 8-12 J							
10	Kochkurs für Kinder						
11	Compi-Sternli & Natel-Kurs						
12	Werken für Kinder						
	Subtotal						
Familien mit Kinder 12-16 J.							
13	Babysitterkurs für Mädchen						
	Subtotal						
Jugendliche 16-20 J.							
14	Band- und Filmnacht						
	Subtotal						
Junge Erwachsene 20-30 J.							
15	In Vino Veritas						
16	Fiirabigbier						
	Subtotal						
Erwachsene 30-60 J.							
17	Kochgruppe für Männer						
18	Singel-Treff	4	1	5	20	0.94%	
19	Diverse Werkkurse						
	Subtotal				**20**	**0.94%**	**0.94%**
Leitung Kulinarium							
	Leitung	1	1	40	40	1.88%	
	Subtotal				**40**	**1.88%**	**1.88%**
	TOTAL				**640**		**30.05%**

	Stunden	Ansatz	Betrag
Personalaufwendungen für das Kulinarium	**640**	**30.00**	**Fr. 19'200.00**
Neben den bestehenden Kosten umfasst dies die Neuaufwendungen			

3.4.4 Zusätzliche Personalressourcen Freiwillige

Auswertung der Detailbudgets "Freiwillige"

				2130	*2130 Jahresstunden =*		*100%*
	Anlass	Anz. Personen	Anz. Anlässe	Stunden	Total Stunden	Subtotal in %	Total in %
Familien mit Kinder 0-8 Jahre							
1	FamilienTag - Mittagessen						
2	Sonnegg Bistro (Nachmittag)	1	260	4	1040	48.83%	
3	FamilienTag - Atelier	2	10	4	80	3.76%	
4	Spielgruppe "Wildsoili"						
5	Geschichten-Adventskalender	1	24	1	24	1.13%	
6	FeierabendTreff (Wochenschluss mit Kl. + gr.)	1	12	6	72	3.38%	
7	Spielnachmittag für Kinder	1	12	2	24	1.13%	
8	Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum	1	40	1	40	1.88%	
	(Konfirmanden)	1	40	1	40	1.88%	
9	Sonnegg - Freiwilligenessen						
	Subtotal				**1320**	**61.97%**	**61.97%**
Familien mit Kinder 8-12 J							
10	Kochkurs für Kinder	1	12	3	36	1.69%	
11	Compi-Sternli & Natel-Kurs	10	4	2	80	3.76%	
12	Werken für Kinder	4	5	4	80	3.76%	
	Subtotal				**196**	**9.20%**	**9.20%**
Familien mit Kinder 12-16 J.							
13	Babysitterkurs für Mädchen	1	8	3	24	1.13%	
	Subtotal				**24**	**1.13%**	**1.13%**
Jugendliche 16-20 J.							
14	Band- und Filmnacht	4	2	8	64	3.00%	
	(Grafiker)	1	2	3	6	0.28%	
	Subtotal				**70**	**3.29%**	**3.29%**
Junge Erwachsene 20-30 J.							
15	In Vino Veritas	2	8	4	64	3.00%	
16	Fiirabigbier	1	12	4	48	2.25%	
	Subtotal				**112**	**5.26%**	**5.26%**
Erwachsene 30-60 J.							
17	Kochgruppe für Männer						
18	Singel-Treff	2	1	2	4	0.19%	
19	Diverse Werkkurse						
	Subtotal				**4**	**0.19%**	**0.19%**
Diverses							
	Subtotal						
	TOTAL				**1726**		**81.03%**

	Stunden	Ansatz	Arbeit im "Wert" von
Personalaufwendungen mit Freiwilligen abgedeckt	**1726**	**30.00**	**Fr. 51'780.00**
60-70 zusätzliche Freiwillige werden diesen Aufwand leisten			

Familien- und Generationenhaus «Sonnegg»

4. Bau

Inhalt

4.1 Vorwort

4.2 Grundlagen
- 4.2.1 Zusammenfassung der Objektdaten
- 4.2.2 Provisorischer Schutzumfang Denkmalpflege
- 4.2.3 Aktennotiz zum provisorischen Schutzumfang
- 4.2.4 Untersuchungsbericht Baumzustand
- 4.2.5 Stellungnahme Grün Stadt Zürich zum Spielplatz

4.3 Analyse und Varianten

4.4 Lösungsvorschlag
- 4.4.1 Planschemen der optimierten Lösung
- 4.4.2 Zusammenfassung des Raumprogramms
- 4.4.3 Kostenschätzung der baulichen Investitionskosten

4.5 Fazit Bau

erarbeitet durch:

Bau-Kommission

Reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg

4.1 Vorwort

4.1 Vorwort

Die Baukommission klärte im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie die Möglichkeiten und Randbedingungen einer baulichen Erweiterung des Hauses «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53 ab. Grundlagen dazu waren die Profil-Broschüre, der Angebots-Katalog (Teil 2) sowie die betrieblichen Anforderungen (Teil 3).

Die vorliegende Dokumentation «Bau» umfasst nebst den spezifischen Objektdaten und denkmalpflegerischen Anforderungen ein klares Raumprogramm, resultierend aus der grossen Sammlung an Raumwünschen aus der Profilphase «Familien- und Generationenhaus Sonnegg», eine Kostenschätzung aufgrund des Studienprojekts sowie eine Zusammenstellung der Schemenpläne, welche als Fazit aus den Sitzungsberatungen hervorgingen.

Da sich das Gebäude in der Kernzone Höngg befindet und auch baurechtlich oberirdisch nicht vergrössert werden kann, sehen wir das Schwergewicht einer Erweiterung in einer Hofunterkellerung und dem Einbezug des Geräteschopfs «Am Wettingertobel 38a». Innerhalb des vorhandenen Volumens des Hauses gibt es Optimierungspotential und auch betriebliche Verbesserungen sind möglich. Im Verlauf der Abklärungen erstellte die städtische Denkmalpflege eine Liste über den provisorischen Schutzumfang der beiden Gebäude sowie der Umgebung mit den Bäumen. Der Schutzumfang wurde während zwei gemeinsamen Besprechungen mit den Ämtern konkretisiert und in einer ausführlichen Aktennotiz festgehalten.

Die Mitglieder der Bau-Kommission

Barbara Beusch (Sekundarlehrerin)
Silvia Bohli (Sonneggfrauen)
Ursula Bolliger (Kirchengutsverwalterin)
Andri Cajos (Architekt)
Roland Gisler (Sozialdiakon)
Peter Kraft (Liegenschaftenverwalter)
Matthias Reuter (Pfarrer)
Mathias Somandin (Delegierter Stadtverband)
Ruth Studer (Protokoll)

4.2 Grundlagen

4.2.1 Zusammenfassung der Objektdaten

ANDRI CAJOS ARCHITEKTEN
DIPL. ARCHITEKT FH/ GL ETH GSTEIGSTRASSE 9 8049 ZUERICH T 044 341 3021 M 078 703 7701 CAJOS@GMX.NET

318 Bauherrenstrasse Zürich
Grundlagenerarbeitung und Machbarkeitsstudie der Liegenschaft Sonnegg
11.01.10/ Rev.26.01.10/ 30.03.10/ 08.04.10/ 11.05.10/ 21.05.10/ 02.06.10caj

Vorhaben	Umbau und Instandsetzung Familien- und Generationenhaus „Sonnegg“
Anschrift	Bauherrenstrasse 53
Ort	8049 Zürich-Höngg
Grundeigentümer	Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich
Grundstück	Kat.Nr. HG7546
Parzellengrösse	Total gemäss Grundbuchauszug vom 06.12.83= 663.5m2
Grundstücksfläche	663.5m2, keine Abzüge wie Wald- oder Gewässerabstandsflächen
Überbaute Fläche	ca. 175.0m2, Wohngebäude, Assek.Nr. 0968
Nicht überbaute Fläche	ca. 488.5m2, Gartenanlage, Hausumschwung

Lage

Zentrale Lage in Höngg, nahe Kirche und Meierhofplatz/ Zwielplatz
Lagebeurteilung: Das „Sonnegg“ liegt städtebaulich am Rand der markanten Hangkante vom Zentrum Höngg und bildet den östlichen Abschluss der kirchlichen Gebäude und Gartenanlagen. Die Gartenwirtschaft unter den alten Bäumen bietet eine eindrückliche Aussicht über die Stadt und in die Berge. Anschliessend und damit verbunden ist ein Kinderspielplatz der Stadt Zürich.

Zone

Kernzone Höngg (gemäss Zonenplan 1:12'500 vom März 2005)
Liegt dreiseitig umschlossen in der Kernzone, südöstlich an die Freihaltezone
Gebietscharakter: Typ mehrgeschossige Einzelbauten, freistehend
Entstehungszeit um 1886 (1884 Häuserbrand früherer Liegenschaften), Restaurant Sonnegg ab 1893, Eigentum Kirchgemeinde ab 1984

Nutzweise: Das „Sonnegg“ hat heute einen hohen Nutzwert, da es sehr vielfältig verwend bar ist und bietet eine sympathische, einfache und für viele Bevölkerungskreise ansprechende Atmosphäre. Auf diese weise fällt die „kirchliche Würde“ und damit für viele eine gewisse Schwellenangst weg.

Wohnanteil= 75%, Nachweis als Zusammenfassung auf Seite 7.

Bestand und Geschichte

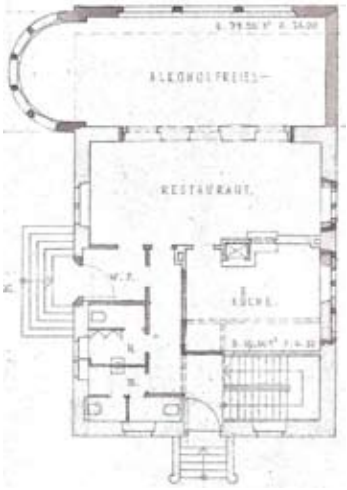
Textauszug aus „Baukultur in Zürich, Unterstrass Wipkingen Höngg“, Schutzwürdige Bauten und gute Architektur der letzten Jahre, 2009:

Wohnhaus mit Wirtschaft Sonnegg, Baujahr 1886, Bauherrenstrasse 53

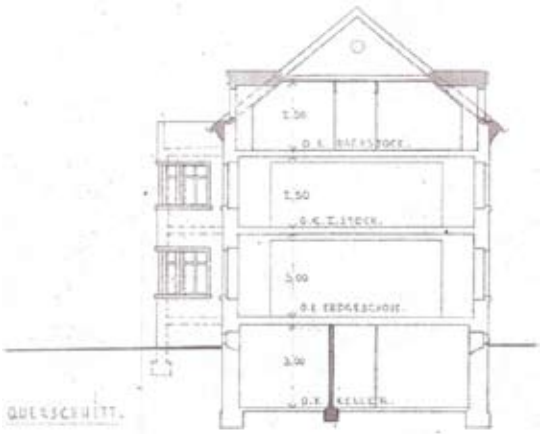
1361 wird in alten Quellen eine hier liegende Wiese erwähnt,
1573 das „Haus des Widumgutes“, das
1884 jedoch einem Brand zum Opfer fiel.

Der heutige Nachfolgebau wurde zwei Jahre später als Wohnhaus mit Wirtschaft errichtet und 1916 von der Gemeinde Höngg erworben. Sie vermietete das Gebäude dem Frauenverein Höngg, der hier, mitten im Dorfkern, jahrzehntelang ein alkoholfreies Restaurant betrieb. Die Abstinenzlerbewegung erstarkte im Raum Zürich Ende des 19. Jahrhunderts, als in den meisten Lokalen nur alkoholische Getränke ausgeschenkt wurden und das Alkoholproblem ständig zunahm. Das „Sonnegg“ war eine der ersten alkoholfreien Wirtschaften in den ehemaligen Vororten von Zürich.

Der schlichte spätklassizistische Bau wurde 1929/ 30 sowie 1962/ 63 mit Anbauten versehen und 1998 Aussen renoviert. Im kommunalen Inventar.



Das über 100 Jahre alte Haus wurde immer wieder vergrössert und den Anforderungen der Zeit angepasst. Dabei ist heute noch die jeweilige Architektursprache der einzelnen Zeitabschnitte deutlich lesbar. So zum Beispiel der Rundbau im Restaurant als Ausdruck der frühen dreissiger Jahren oder der Küchenvorbau als Zeuge des „Neuen Bauens“ der 50er und 60er Jahre.

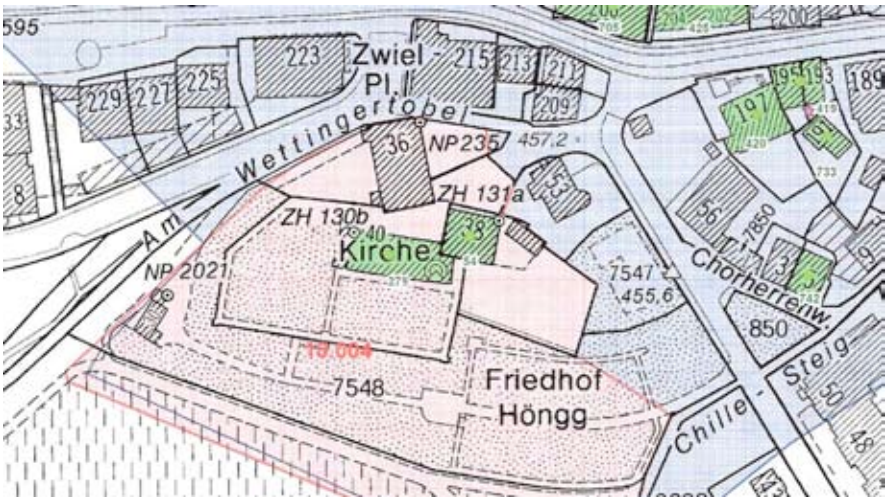


Planungsvorschriften

Städtische-/ Orts-Planungen, keine. Zur Zeit nicht weiter untersucht/ abgeklärt
Quartier-/ Gestaltungsplan, keine Pflicht
Sondernutzungsvorschriften, keine.
Empfindlichkeit Lärm= ES III, dh. ergibt keine Probleme/ keine höheren Anfo
Kein Hochhausgebiet, liegt Ausserhalb des Gebietes III
Luftreinhalteverordnung unproblematisch, zur Zeit nicht untersucht/ abgeklärt
Altlasten unwahrscheinlich, zur Zeit nicht weiter untersucht/ abgeklärt

Archäologie

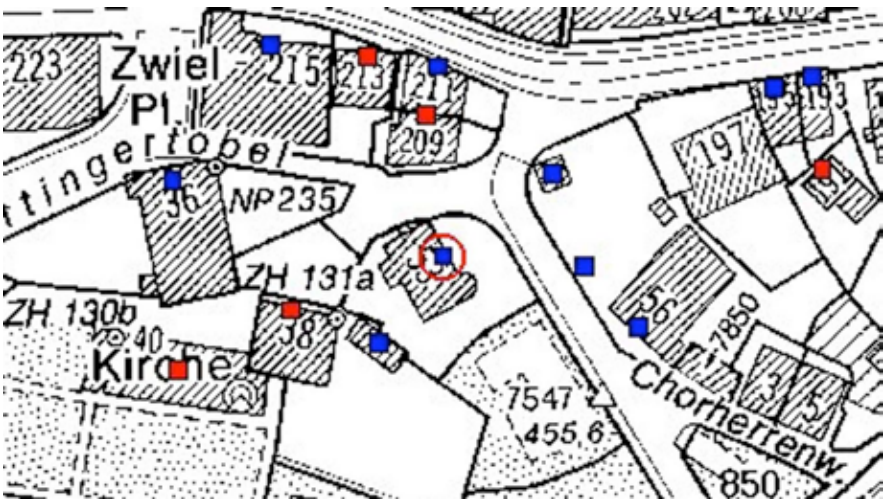
Das Grundstück liegt am Rande der archäologischen Zone 10.004 (keine Auflagen). Die unterirdische Erweiterung wie auch das Gebäude selbst, würde bei einem Umbau vom Amt für Städtebau, Abt. Stadtarchäologie, in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege bauarchäologisch untersucht.
Zuständigkeit: Herr Urs Jäggin, 044 412 4082, urs.jaeggin@zuerich.ch



Denkmalpflege

Das Gebäude ist im Inventar der städtischen Denkmalpflege aufgenommen. Bei baulichen Veränderungen ist das entsprechende Amt zu konsultieren. Im Zusammenhang mit zwei Begehungen und Besprechungen vor Ort liegt eine schriftliche Definition als provisorischer Schutzumfang vom 18.03.10 und eine Stellungnahme/ Aktennotiz der Bereinigungsgespräche vom 10./ 18.05. vor. Die Umgebung ist nicht inventarisiert. Für die Zustandserfassung der Umgebung und der vier grossen Bäume ist im gleichen Zeitraum Grün Stadt Zürich kontaktiert worden. Es liegt ein Zustandsbericht der Baumpflege vom 30.05.10 vor.

Zuständigkeiten:
Praktische Denkmalpflege (AfS), Herr Hansjörg Gilgen, 044 412 4145, hansjoerg.gilgen@zuerich.ch
Grün Stadt Zürich, Frau Judith Rohrer, 044 412 2779, judith.rohrer@zuerich.ch



Baurechtliches Verfahren

Ordentliches Verfahren mit Baugesuch/ Amt für Baubewilligungen und Entscheid der Bausektion Stadt Zürich.
Zuständigkeit: Kreisarchitekt, Herr Cüneyt Kugucak, Tel 044 412 4556
cueneyt.kugucak@zuerich.ch

Gestaltung und Einordnung

Anforderungen nach PBG und BZO, Amt für Städtebau (AfS).
Zuständigkeit: Architektonische Beratung im Kreis 10, Frau Christine Enzmann, Tel 044 412 4544 oder Herr Daniel Schmid 044 412 2632,
christine.enzmann@zuerich.ch

Weitere Amtstellen

UGZ: Umwelt- und Gesundheitsschutz

Zuständigkeit: Gastrobereich (Küche, Wc-Anlagen, Lagerräume, Lüftung, behinderten gerechtes Bauen etc.),
Herr Marcel Hofer, 044 412 5051 marcel.hofer@zuerich.ch
Bemerkungen zur Lösungsvariante/ Raumprogramm:
1. Zusammenfassende WC-Anlagen im UG io.,
   a) bis 5 Angestellte= 1Wc Personal gemäss Arbeitsrecht
   b) bis 50 Pers. Nutzung pro Raum oder Geschoss= 1 Wc je Damen und Herren
   c) getrennt von Gastro-Personal= zusätzlich 1 Wc mit Vorplatz
   d) behige-Wc in Damen-Wc integriert
2. Garderobe für Angestellte Gastro in Trockenlager möglich
3. Hygiene- und gastwirtschaftliche Vorschriften in Küche (Patent bei Verkauf)
4. Betriebskonzept bei Baugesuch einreichen (Personen, Nutzung, Zeiten etc.)

SRZ: Schutz und Rettung Zürich

Zuständigkeit: Feuerpolizei bzw. Brandschutz, Herr Walter Kienholz, 044 411 2662
walter.kienholz@zuerich.ch
Bemerkungen zur Lösungsvariante/ Raumprogramm:
1. Alle Abschlüsse zu Fluchtwegen (Treppenhaus und Korridore) in Ei60nbb/ Ei30
2. Treppe und Korridore b= min. 1.20, nbb gemäss Brandschutzvorschriften
3. Zwei Fluchtwege für Jugendkeller wichtig
4. Fluchtweg Restaurant EG und Schopf/ EG neu nach Aussen öffnend
5. Begrenzung im 1.OG auf 50 Personen wegen einfacheren Vorschriften

AfB: Amt für Baubewilligungen

Zuständigkeit: Abteilung Aufzugsanlagen, 044 412 2901 oder 044 412 4514

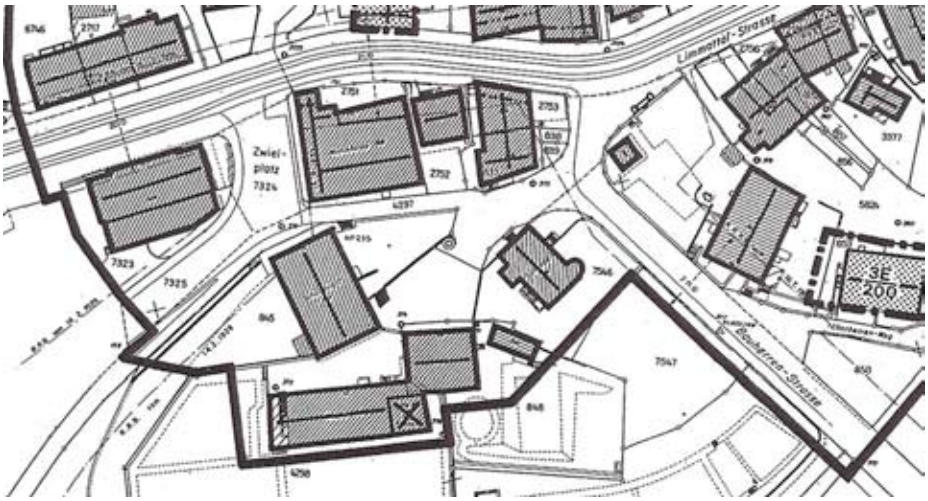
Zuständigkeit: Baukontrolle/ Absturzsicherungen, 044 412 2868
Gemäss Praxis gelten Reduktionen für Brüstungen und Geländern bei bestehenden Gebäuden.

Terrain und Baugrund

Meereshöhe= ca. 457m.ü.M. (eruierter Mittelwert aus Stadtplan mit Höhenlinien)
Grundwasserschutzzone, nicht relevant
Grundwasserspiegel, nicht relevant
Hochwasserspiegel, nicht relevant
Erdwärmenutzung. Zur Zeit nicht untersucht/ abgeklärt

Zonenplan

Kernzone Höngg, gemäss Seite 1
Zonenplan vom 01.12.98, BZO 1999, Kernzonengrenze mit Profilerhaltungs- und erwünschte Lage/ Baubereiche für Neubauten und definierter Firstrichtung



Zonenvorschriften

Profilerhaltung gemäss Dorf-Kernzone Zürich-Höngg, Planausschnitt auf Seite 4

Bauweise: grundsätzlich offene Bauweise
Baulinien: keine
Bautiefe: nicht relevant, da Inventarobjekt

Grundgrenzabstand: 5.0m
Gebäudeabstand: Nicht relevant
Strassenabstand: Nicht relevant
Abstand v. Mauern zu Strassen: keine Abstandsvorschriften
sie dürfen aber nicht gesetzliche Zufahrten behindern, die Verkehrssicherheit gefährden, den Strassenkörper oder Leitungen beeinträchtigen

Waldabstandslinie: keine
Gewässerabstandslinie: keine

Gebäudelänge: Profilerhaltung
Mehrlängenzuschlag: nicht relevant
Gebäudehöhe: Profilerhaltung
Abweichung von Grundmassen: nicht relevant

Dachgestaltung: Profilerhaltung
Firstrichtung: Profilerhaltung
Firsthöhe: Profilerhaltung
Mehrhöhenzuschlag: nicht relevant

Vorsprünge/ Erker/ Balkone: Profilerhaltung
An-/ Nebenbauten etc.: Profilerhaltung
Hofgebäude: bestehender Schopf auf Parzelle Pfarrhaus, Wettingertobel 38
Begrünung: bestehende Bäume und Hecken, es besteht kein detaillierter Aufnahme- oder Pflanzplan, siehe auch Baumbericht vom 30.05.10 und Umgebungsschema als Bestandteil der Machbarkeitsstudie
Vorgarten: bestehende Einfriedung, Pflästerung und Rabatte, nicht inventarisiert

Ausnützung

AZ: max. ..%, nicht massgebend, da Profilerhaltung
Best.= 300m2, massgebende Grundfläche= 663.5m2/ AZ-m2 exkl. Aussenwände
Anrechenbar: alle dem Wohnen, Arbeiten oder sonst dem dauernden Aufenthalt dienenden oder hierfür verwendbaren Räume in Vollgeschossen, inkl. Erschliessung

Arealüberbauung: nicht relevant (erst ab 6'000m2 GF möglich)
Bei der Betrachtung der für die Aussenraumgestaltung in Frage kommenden drei Grundstücke beträgt die Fläche Total= ca. 2'400m2

Der Einbezug und die Umgestaltung des städtischen Spielplatzes erfolgt in Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich, siehe auch Schreiben vom 27.11.09

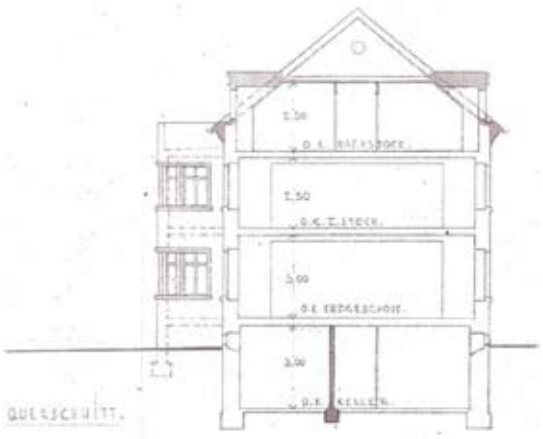
Überbauungsziffer ÜZ: keine
Baumassenziffer BMZ: keine

Geschossigkeit

Vollgeschosse VG: max. 2, als Vollgeschoss zählt jedes Stockwerk, das weder als baurechtliches Untergeschoss noch als Dachgeschoss gilt.

Dachgeschoss DG: max. 1 anrechenbares Dachgeschoss
Untergeschoss UG: max. 1 anrechenbares Untergeschoss
Sockel, keine Vorgaben

Abgrabungen: nach PBG für Haus- und Kellerzugänge, Gartenausgänge zulässig, dito für Garage-Ein-/ Ausfahrten



Flächen - Kennzahlen

Bruttogeschossfläche, Vollgeschosse plus anrechenbare Dach- und Untergeschosse
Bestand BGF: ca. 480.0m2 (exkl. Schopf)

Nettogeschossfläche, Vermiet-/ nutzbare Fläche
Messweise: Kennzahlen gemäss SIA-Doku d0165, gemäss Auftraggeber

Sonnegg NGF, Total ca.	508.0m2, nach SIA 416:	
Untergeschoss	112.5m2	63.6m2 HNF/ 11.9m2 VF
Erdgeschoss	135.7m2	103.0m2 HNF/ 22.1m2 VF
Obergeschoss	131.8m2	106.1m2 HNF/ 18.4m2 VF
Dachgeschoss	127.8m2	57.3m2 HNF/ 25.8m2 VF
Estrichraum	0.0m2	0.0m2 HNF/ 0.0m2 VF

Schopf NGF, Total ca.	59.5m2, nach SIA 416:	
Erdgeschoss	33.6m2	0.0m2 HNF
Dachgeschoss	25.9m2	0.0m2 HNF

Bestehende Nutzung:

Untergeschoss	Gemeinschaftsraum Jugend, Technik, Nebenräume
Erdgeschoss	Cafe/ Restaurant Sonnegg, Küche, Eingänge, Nebenräume
Obergeschoss	Gemeinschaftsraum Multifunktional, zwei Büroräume
Dachgeschoss	Mehrzweckraum Kleingruppen, Büroraum, Nebenräume
Estrichraum	Abstellraum, Technik
Schopf Untergeschoss	Nicht unterkellert
Schopf Erdgeschoss	Gartengeräte/ -mobiliar für Sonnegg, Keller für Pfarrhaus
Schopf Dachgeschoss	Lager Gartenwirtschaft Sonnegg

Wohnanteil

WAP: 75%,
Mindestanteil von der anrechenbaren Fläche der Vollgeschosse (alle beheizten Flächen, auch im UG) und der solche ersetzenden Dach- und Untergeschosse eines Grundstückes. Berechnungsart dito AZ.
Einerseits gilt die Bestandesgarantie beim „Sonnegg“, andererseits ist mit dem Baugesuch ein Transfer zwischen dem Pfarrhaus am Wettingertobel 38 (liegt in Zone mit 0% Wohnanteil) und dem „Sonnegg“ mit detailliertem Nachweis möglich.
Nachweis Total WAP (Grobschätzung):

Parzelle Sonnegg	AZ= ca. 300m2	75%= 225m2 (=Bedarf, Bestand= 0m2)
Parzelle Pfarrhaus	AZ= ca. 480m2	Bestand WAP= 240m2 (kein Bedarf)
Transfer-Fläche	Pfarrh.-Sonnegg	= 225m2
Differenz/ Überfläche	Pfarrhaus	= 15m2

Raumhöhen/ Volumen

min. 2.40m für Wohnräume gemäss PBG, min. 2.30m für Garage-Einstellräume

Bestehende Höhen/ Volumen:

Sonnegg, Total SIA 416	GH= ca. 8.0m	beheizt= 1’420m3	unbeh.= 289m3
Untergeschoss	3.0m (OK-OK)	232.0m3	232.0m3
Erdgeschoss	3.4m	589.0m3	
Obergeschoss	2.7m	153.5m3	
Dachgeschoss	2.9m	445.5m3	
Estrichraum	0 - ca. 1.7m	0.0m3	57.0m3

Schopf, Total SIA 416	GH= ca. ...m	beheizt= 0.0m3	unbeh.= 179m3
Untergeschoss	0.0m (OK-OK)	0.0m3	
Erdgeschoss	3.0m	0.0m3	124.0m3
Dachgeschoss	0 – ca. 2.3m	0.0m3	55.0m3

Erschliessung

Generell: vollumfänglich gegeben, gemäss Werkleitungskataster Bestand
Anlieferung: wichtig für Restaurant, zZt. nicht weiter abgeklärt
Feuerwehrzufahrt: Bestand io., je nach Neubausituation klären, mit FPA/ Feuerwehr

Autoabstellplätze: Gebiet D, max. ...% und min. ...% (Pflichtparkplätze PPP), gemäss revidierter PPV im 2008, zZt. nicht weiter abgeklärt
Besucherparkplätze: min. 10% von PPP-Anzahl, zZt. nicht weiter abgeklärt
Bestehender Zustand: 8 PP auf dem Land der Kirche werden fürs Sonnegg genutzt

Velo-/ Mofaabstellplätze: siehe „Merkblatt für die Erstellung von Abstellplätze für Zweiräder“ pro Nutzungseinheit bzw. m2

Behinderten gerechtes Bauen:
Vorschriften seit 01.01.05 rechtskräftig, je nach Gebäudetyp anzuwenden
Für Gebäudearten/ -nutzungen wie das „Sonnegg“ ist ein schwellenloser Zugang zwingend und das Erreichen aller Nutzräume mit Lift oder Treppenlift Bedingung.
gesetzliche Grundlagen: BehiG und Verordnung, SIA 500, Infos von UGZ

Medien

Im Bestand vorhanden und funktionstüchtig. Gas-Anschluss vorhanden und relativ neu, Kanalisationsleitungen (Grundleitungen) sind erneuerungsbedürftig

Wasser: Wasserversorgung Zürich
Erdgas: Erdgas Zürich
Fernwärme: im bezeichneten Gebiet sind keine Fernwärmeleitungen vorhanden

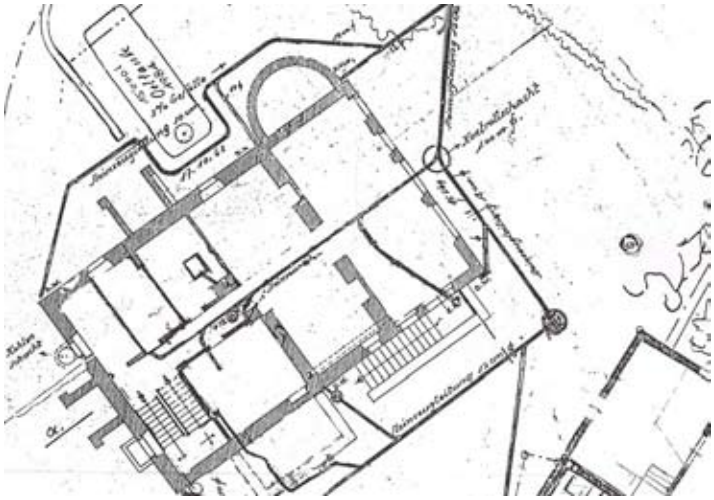
Elektrizität: Elektrizitätswerk Zürich
Strassenbeleuchtung: Elektrizitätswerk Zürich (Anschlusshaken an Giebelfassade)

Fahrleitungen öV: Verkehrsbetriebe Zürich, keine betroffen

Telefon: Swisscom Fixnet AG, IP-Phone vtx/ etavis
Fernsehen: Cablecom GmbH, nicht vorhanden

Abwasser: Entsorgung + Recycling Zürich
Entsorgung: Kehrrichtabfuhr ERZ, Betriebskehrricht-Container vorhanden
Grünabfuhr: ERZ, mit „Grün“-Container

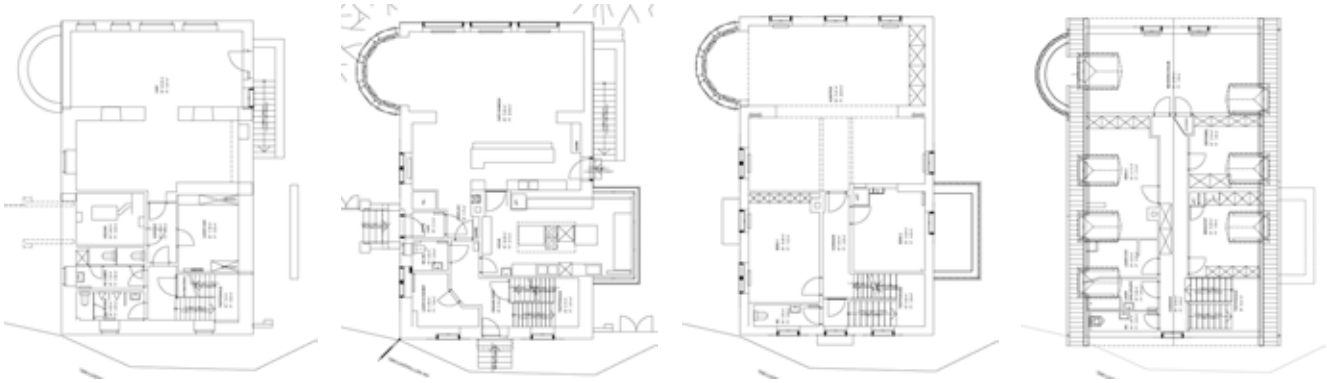
Liegenschaften-Entwässerung: bestehender Grundleitungsplan vom ....
mit Anschluss an die öffentliche Kanalisation an der Bauherrenstrasse, Zustand zZt. nicht weiter abgeklärt



Objekte Bestand

Bestehende Plangrundlagen der Evang.-reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg
1. Liegenschaft Sonnegg
2. Liegenschaft Schopf

Digital, 3-D auf Basis ArchiCAD nach Aufnahmen vor Ort:
Grundrisse, Querschnitt, Ansichten und Umgebung; exkl. digitaler Katasterplan



Bauqualität

Es besteht derzeit kein detaillierter Zustandsbericht zur Bauqualität im Einzelnen. Das Gebäude befindet sich ein einem allgemein guten Zustand und wird laufend Instand gesetzt. Es sind keine Sofortmassnahmen notwendig.

Konstruktion

Rohbau	mit Steinmauerwerk, Beton und Holzdecken, Alter: ca. 125 jährig
Fassaden	Mauerwerk verputzt, ursprünglicher Zustand
Steildach	mit Ziegeleindeckung (Biberschwanz)
Fenster	Doppverglasung-Holzfenster, in Küche DV-Stahl
Sonnenschutz	mit Klappläden
Wärmeerzeug.	mit 2004 erneuerter Gasheizung und integriertem WW-Boiler
Wärmeverteil.	Radiatoren, teilweise mit Thermostatventilen
Elektroanlagen	entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen
Sanitäranlagen	entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen
Küche	1998 erneuert, Speiseaufzug Küche-OG 2006 erneuert
Lüftungsanlage	1998 erneuert, genügt der heutigen Nutzung knapp
Bodenbeläge	ursprünglicher Zustand (EG teils in Stein/ Terrazzo, sonst Parkett)

Empfehlungen: zZt. keine

Fazit aus Analyse/ Studie

Räumliche Erweiterung im Untergeschoss und im Schopf mit Einschränkungen, technische Erneuerung und Anpassungen innerhalb der gegebenen Gebäudehülle in Erfüllung des formulierten Raumprogramms

Zu klärende Fragen: Offen, ist Bestandteil der Ausschreibung.

Dienstbarkeiten/ Servitute

Diverse Durchleitungsrechte gemäss Grundbuchauszug.

Besonderes

Verpflichtung betreffend Nutzung des Objektes. Wortlaut aus dem Kaufvertrag vom 06.12.83 zwischen der Stadt Zürich und der Kirchgemeinde Höngg:

Die Erwerberin verpflichtet sich gegenüber der Stadt Zürich, die Liegenschaft „Sonnegg“ (wie bisher im Rahmen des Mietvertrages) *als Begegnungsstätte für die Quartierbewohner der Öffentlichkeit dauernd zur Verfügung zu stellen*. Eine Änderung der Zweckbestimmung ist nur mit schriftlicher Zustimmung der Verkäuferin zulässig.

Grundsätzlich ist *allen Quartierbewohnern und im Quartier ansässigen Personenvereinigungen (ungeachtet ihrer religiösen oder politischen Zugehörigkeit) Zutritt zur Liegenschaft zu gewähren*. Die Kirchenpflege der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Höngg entscheidet allein aufgrund eines von ihr zu erlassenden Reglements über die Zulassung, wobei die Stadt bei krasser Verletzung des vorgenannten Grundsatzes das in Ziffer 10.2. hinten stipulierte Rückkaufsrecht ausüben kann. Eine allfällige Entschädigung für die Benützung der Räumlichkeiten „Sonnegg“ ist auf der Grundlage der Selbstkosten zu berechnen.

4.2.2 Povisorischer Schutzumfang Denkmalpflege

Stadt Zürich
Amt für Städtebau

Stadt Zürich
Amt für Städtebau
Archäologie und Denkmalpflege
Lindenhofstrasse 19
Postfach
8021 Zürich

Tel. +41 44 412 11 11
Fax +41 44 212 12 66
http://www.stadt-zuerich.ch/hochbau

Ihre Kontaktperson:
Hansjörg Gilgen
Direktwahl +41 44 412 41 45
Hansjoerg.Gilgen@zuerich.ch

Bauherrenstrasse 53 Restaurant Sonnegg und Schopf, Zürich - Höngg
Provisorischer Schutzumfang

Zürich, 18. März 2010 gih

Bauherrenstrasse 53, Restaurant Sonnegg

Aussen:
- Die Fassaden mit den bestehenden Öffnungen samt Tür- und Fenstergewänden
- Das Wirtshausschild "Sonnegg"
- Der halbrunde Erkeranbau von 1929 samt dem Balkongeländer an der Ostfassade
- Der Küchenanbau von 1931 samt dem Balkongeländer an der Westfassade
- Die Hauseingangstüre an der nördlichen Giebelfassade
- Das Biberschwanzziegeln eingedeckte Dach
- Die Lukarnen in ihrer Lage und Grösse
- Die Treppe beim Eingang zum Restaurant Sonnegg

Innen:
- Die Tragende Gebäudekonstruktion (Stützen, Wände, Decken, Böden, Dachstuhl)
- Die originalen Fenster im Erdgeschoss des Küchenanbaus an der Westfassade und im Erd- und Obergeschoss des halbrunden Erkeranbaus an der Ostfassade samt den Einfassungen und Vorhangbretter
- Die Treppenläufe über sämtliche Geschosse (evtl. nur die Lage der Treppe)
- Die Holzriemenböden im Korridor, in den Kammern (Büro 3, Werkstatt und Disponibel) im Dachgeschoss.
- Die Belags- und Verlegeart (Fischgrat) im Restaurant im Erdgeschoss und im Versammlungsraum im 1. Obergeschoss
- Die Lambrisen in sämtlichen Räumen
- Die eingebauten Wandschränke in den Zimmern (Büro 3, Werkstatt und Disponibel) im Dachgeschoss

Umgebung:
- Die massive Einfriedung mit zwischen dem Pfarrhaus und dem Restaurant Sonnegg
- Die massive Einfriedung und der Zaun entlang der Bauherrenstrasse

Das Amt für Städtebau ist eine Dienstabteilung des
Hochbaudepartements der Stadt Zürich

Stadt Zürich
Amt für Städtebau

Seite 2/4

- Die zwei Kastanien und die Pappel auf der Gartenterrasse (die Garten DP wird den Entscheid zur Aufnahme der Pappel in den Schutzumfang erst fällen, wenn die Ergebnisse des Baumchirurgen zum Zustand des Baumes vorliegen)
- Der Platz auf der Gartenterrasse und im Hof, zwischen dem Restaurant Sonnegg und dem Schopf, samt dem Kiesbelag
- Die Bogenpflästerung samt umlaufendem beim Vorplatz an der Ostfassade
- Die Rabatte an der Ostfassade zwischen der Treppe und Nordostecke des Gebäudes

- Die Fenster sind bei Ersatz in Holz und mit Sprossen auszuführen.
- Die Fenster im Erdgeschoss an der Südfassade sind bei Ersatz in Holz und als Vertikalschiebefenster auszuführen.
- Die geschützten Fenster können in Absprache mit der Denkmalpflege wärmetechnisch verbessert werden.
- Die Fensterläden sind bei Ersatz in Holz und mit verstellbaren Brettli auszuführen.
- Die Vordächer bei den Eingängen zum Restaurant Sonnegg und an der nördlichen Giebelfassade können in Absprache mit der Denkmalpflege ersetzt werden.
- Der Hof zwischen dem Restaurant Sonnegg und dem Schopf kann in Absprache mit der Denkmalpflege und der Gartendenkmalpflege beschränkt um ein Untergeschoss unterbaut werden, sofern ausserhalb dem Wurzelbereich des Kastanienbaums gebaut und der Kiesplatz wieder hergestellt wird.
- Wege im Kiesplatz sind in Absprache mit der Gartendenkmalpflege mit einer Pflästerung auszuführen
- Im Hof zwischen dem Restaurant Sonnegg und dem Schopf kann bei guter Gestaltung ein Oblicht zur Belichtung der unterirdischen Erweiterung erstellt werden.
- In Absprache mit der Denkmalpflege kann ein Lift in das Gebäude eingebaut werden, die Liftüberfahrt darf die Dachfläche nicht durchstossen.
- In Absprache mit der Denkmalpflege kann die bestehende Wandscheibe im Treppenauge durch ein Geländer ersetzt werden.
- Das zweiflüglige Tor und die einflüglige Tür in der Einfriedung kann in Absprache mit der Denkmalpflege ersetzt werden.
- Falls die Tanne und die Pappel gefällt werden müssen, sind sie in einer mit der Gartendenkmalpflege abzusprechenden Baumart zu ersetzten.
- Der Beginn der Bauarbeiten ist der Archäologie wenigstens drei Wochen vorher anzuzeigen. Ihr ist genügend Zeit zur fotografischen und zeichnerischen Dokumentation sowie zur Erforschung der Baugeschichte oder für archäologische Sondierungen auf dem Bauareal einzuräumen. Je nach Ergebnis der Untersuchungen bleiben weitere Massnahmen vorbehalten.

Stadt Zürich
Amt für Städtebau

Seite 3/4

Am Wettingertobel 38a, Schopf

Aussen:
- Die Fassaden mit den bestehenden Öffnungen samt Tür- und Fenstergewänden
- Das mit Biberschwanzziegeln eingedeckte Dach mit den unversehrten Dachflächen
- Das Kamin über Dach

Innen:
- Die Tragende Gebäudekonstruktion (Stützen, Wände, Decken, Böden, Dachstuhl)
- Die räumliche Teilung in Massiv- und Holzbau im Erdgeschoss
- Lage der Treppe
- Das Dachgeschoss als unbeheizter Raum

Umgebung:
- Die Sandsteintreppe an der Südwestfassade
- Die an die Südostfassade anschliessende Einfriedung samt Zaun
- Die Terrassierung des Gartens

- Der Schopf kann in Absprache mit der Denkmalpflege um ein Untergeschoss unterbaut werden, die statischen und baulichen Massnahmen müssen verhältnismässig sein und sind von der Denkmalpflege genehmigen zu lassen.
- In Absprache mit der Denkmalpflege können die beiden Räume im Erdgeschoss durch eine Öffnung an der Innenwand miteinander verbunden werden.
- An der Südostfassade kann im Untergeschoss ein Gartenausgang in Absprache mit der Denkmalpflege erstellt werden.
- Die neue Gartenausgangstüre an der Südostfassade ist in ihrer Erscheinung als Türe auszubilden, ein Glaseinsatz im oberen Bereich der Türe ist denkbar.
- An der Fassade kann zur Verbesserung der Belichtung des Innenraums die raumseitige Bretterschicht bei guter Gestaltung und in Absprache mit der Denkmalpflege angepasst werden.
- Die unterste Terrasse des Gartens soll weiterhin als Nutzgarten, die mittlere Terrasse des Gartens soll als Spielplatz der Krippe und die oberste Terrasse soll als Privatgarten der Bewohner des Pfarrhauses genutzt werden.
- Der Beginn der Bauarbeiten ist der Archäologie wenigstens drei Wochen vorher anzuzeigen. Ihr ist genügend Zeit zur fotografischen und zeichnerischen Dokumentation sowie zur Erforschung der Baugeschichte oder für archäologische Sondierungen auf dem Bauareal einzuräumen. Je nach Ergebnis der Untersuchungen bleiben weitere Massnahmen vorbehalten.

Stadt Zürich
Amt für Städtebau

Seite 4/4

Die Schutzobjekte dürfen nicht abgebrochen und sie dürfen weder durch Änderungen noch durch Unterhaltsarbeiten in ihrem kunst- und kulturhistorischen Charakter beeinträchtigt werden. Die Schutzobjekte sind ordnungsgemäss zu unterhalten. Die geschützten Teile sind im Original zu erhalten; wo ein Ersatz von geschützten Teilen, namentlich von Verschleissschichten an Böden und Wänden, unumgänglich ist, sind wiederum die Materialien gemäss Originalzustand zu verwenden. Sind Materialien im Originalzustand nicht mehr mit zumutbarem Aufwand erhältlich, wird im Einvernehmen mit der Denkmalpflege bestmöglicher Ersatz verwendet.

Hansjörg Gilgen
Projektleiter Praktische Denkmalpflege

4.2.3 Aktennotiz zum provisorischen Schutzumfang

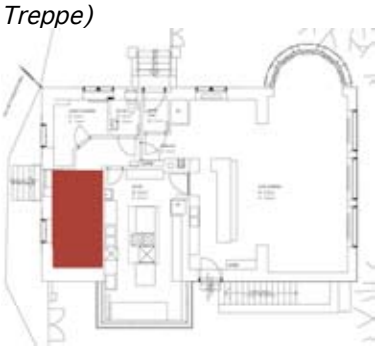
ANDRI CAJOS ARCHITEKTEN
DIPL. ARCHITEKT FH/ NDS GL ETH GSTEIGSTRASSE 9 8049 ZUERICH T 044 341 3021 M 078 703 7701 CAJOS@GMX.NET

318 Bauherrenstrasse Zürich
Grundlagenerarbeitung und Machbarkeitsstudie der Liegenschaft Sonnegg
10.05.10/ Rev.11.05.10/ 26.05.10caj

Dokument	Bauherrenstrasse 53 Restaurant Sonnegg und Schopf, Zürich - Höngg Provisorischer Schutzumfang vom 18. März 2010
Kontakt	Hansjörg Gilgen, Projektleiter Praktische Denkmalpflege T 044 412 4145 hansjoerg.gilgen@zuerich.ch Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Archäologie und Denkmalpflege Lindenhofstrasse 19, Postfach, 8021 Zürich
Grundlagen/ Fragen	Stellungnahme zum prov. Schutzumfang der Baukommission vom 29.04.10caj im vorliegenden Dokument mit Ergänzungen der Besprechung vom 10.05.10
Besprechung/ Beschluss	zwischen Denkmalpflege, Herr Hansjörg Gilgen, und Kirchgemeinde Höngg, Herren Peter Kraft, Jean E. Bollier, Mathias Somandin und Andri Cajos vom 10.05.10, 14.00 bis 15.00h Thema Grundsatzfragen zum Schutzumfang und Prioritäten der Projektdefinition
Besprechung/ Beschluss	zwischen Grün Stadt Zürich/ Gartendenkmalpflege, Frau Judith Rohrer vom 18.05.10, 14.30 bis 15.30h Thema offene Fragen zur Umgebung/ Bepflanzung im prov. Schutzumfang
Bemerkungen	1. Der Artikel 204 PBG benennt die Bindung des Gemeinwesens im Sinne einer Vorbildfunktion für die zu schützenden Objekte. Für das vorliegende Projektvorhaben ist demzufolge vorerst ein provisorischer Schutzumfang entworfen, der im Rahmen eines konkreten Detailprojektes präzisiert und darauf abgestimmt werden muss. *[1] Staat, Gemeinden sowie jene Körperschaften, Stiftungen und selbstständigen Anstalten des öffentlichen und des privaten Rechts, die öffentliche Aufgaben erfüllen, haben in ihrer Tätigkeit dafür zu sorgen, dass Schutzobjekte geschont und, wo das öffentliche Interesse an diesen überwiegt, ungeschmälert erhalten bleiben.* *[2] Soweit es möglich und zumutbar ist, muss für zerstörte Schutzobjekte Ersatz geschaffen werden.* 2. Aus Sicht des Stadtverbandes ist die Einbindung der denkmalpflegerischen Beratung in die entscheidenden Sitzungen der Baukommission für die Projekt- und Umsetzungssphase vorgeschlagen. Somit entsteht ein direkter Kontakt zur Bauherrschaft, kann eine detaillierte Argumentation für eine gute Lösung geführt und die gefällten Entscheide mitgetragen werden. Seitens Denkmalpflege wird dies sehr begrüsst. 3. Die Kirchgemeinde Höngg lanciert das Projekt eines Familien- und Generationenhauses unter dem Leitmotiv der Landeskirche. Dabei sieht sie als sogenannte Pilotgemeinde die Prioritäten bzw. Zielsetzungen in der baulichen wie auch in der betrieblichen Gesamtheit in der bestehenden Liegenschaft Sonnegg. Die vorliegende Machbarkeitsstudie zeigt die engen baulichen Rahmenbedingungen auf und ist Basis für das neue Betriebskonzept.

Bauherrenstrasse 53, Restaurant Sonnegg

Aussen:		
- Die Treppe beim Eingang zum Restaurant Sonnegg	Einverstanden > Ist der Schutzwert der Einfriedung wirklich grösser als die ursprünglich breitere Treppe beim Haupteingang?	Frage Nr. 1 Bestand ist schön/ sorgfältig, es bestehet kein Veränderungs-druck. Eine andere Lösung kann in Absprache gefunden werden.
- Die Vordächer bei den Eingängen zum Restaurant Sonnegg und an der nördlichen Giebelfassade können in Absprache mit der Denkmalpflege ersetzt werden.	Einverstanden > Ist ein „Ersatz“ auch als Ver-grösserung bzw. Neugestaltung in Absprache mit der Denkmalpflege denkbar?	Frage Nr. 2 Ja. Bedingt eine besonders sorgfältige Gestaltung.

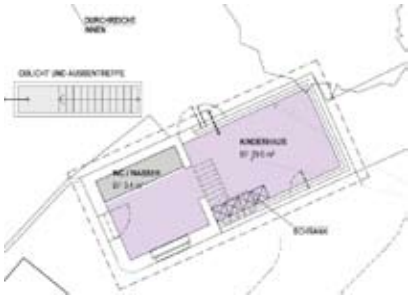
Innen:		
- Die Treppenläufe über sämtliche Geschosse (evtl. nur die Lage der Treppe) 	Die Treppenkonstruktion ent-spricht nicht den heute geltenden feuerpolizeilichen wie auch nicht den künftigen betrieblichen Anforderungen. > nur die Lage soll aus Sicht der Baukommission erhalten werden (Prinzip: neue Konstruktion an alter Lage, Detaillierung in Absprache mit der Denkmalpflege)	Priorität Nr. 1 Eine Lösung der technischen Auflagen und Bedingungen mittels einer neuen architektonischen Intervention an der bestehenden Lage könnte aus Sicht Denkmalpflege sein, ist aber nicht zwingend.
- Die eingebauten Wandschränke in den Zimmern (Büro 3, Werkstatt und Disponibel) im Dachgeschoss 	Die Schränke sind aus Sicht Bau-kommission in unterschiedlicher Ausführungsqualität vorhanden, teils nur flache, „billige“ Tafeln, zudem mit Lift-motorgehäuse und Lüftungs-kanälen unterbrochen etc. Ein Erhalt der Wandschränke schränkt eine sinnvolle Nutzung mit funktionierenden Raumgrössen im Dachgeschoss massiv ein bzw. stellt das Raumprogramm als Folge zu einem guten Teil in Frage. 	Priorität Nr. 2 Als Kompromisslösung soll wenigstens ein Wandschrank als Relikt aus den 30/ 40er Jahren bestehen bleiben, zb. an der bezeichneten Stelle im Plan neben dem Treppenhaus.

Bauherrenstrasse 53, Restaurant Sonnegg (Fortsetzung)

Umgebung:		
- Die zwei Kastanien und die Pappel auf der Gartenterrasse (die Garten DP wird den Entscheid zur Aufnahme der Pappel in den Schutzumfang erst fällen, wenn die Ergebnisse des Baumchirurgen zum Zustand des Baumes vorliegen)	Einverstanden > Ein provisorischer Zwischenbericht der GSZ liegt in zwischen vor.	Pendenz Nr. 1 Der definitive Bericht wird bis ende Mai 2010 erstellt. Es besteht rein rechtlich gesehen kein eigentlicher Baumschutz und ist demnach Privatsache. Achtung auf Quartierverträglichkeit.
- Der Platz auf der Gartenterrasse und im Hof, zwischen dem Restaurant Sonnegg und dem Schopf, samt dem Kiesbelag 	Ein Kiesbelag ist für die Besucher und Nutzer, insbesondere für eine behindertengerechte Ausgestaltung, nicht geeignet. > die best. Kiesschicht muss aus Sicht Baukommission ersetzt bzw. erneuert werden können zb. mit einer Chaussierung oder dgl. sowie teilweise mit Plattenbelag oder Pflästerung in Naturstein oder dgl. 	Priorität Nr 3 Die Wahl einer Chaussierung bedingt ein erhöhter Unterhalt und entsprechende Pflege je nach Jahreszeit. Um die Gartenfläche möglichst grosszügig erscheinen zu lassen, wird empfohlen, eine zurückhaltende bzw. einheitliche Materialisierung zu wählen und auch eine möglichst geringe Einbauhöhe von Kies oder Sand anzustreben. Mögliche Alternative ist ein stabiler Koffer mit einer feinen Schicht Brechsand. Einzelne, intensiv genutzte Bereiche wie Zugangswege, Containerplatz etc. können zb. mit Pflästerung befestigt werden.
- Der Hof zwischen dem Restaurant Sonnegg und dem Schopf kann in Absprache mit der Denkmalpflege und der Gartendenkmalpflege beschränkt um ein Untergeschoss unterbaut werden, sofern ausserhalb dem Wurzelbereich des Kastanienbaums gebaut und der Kiesplatz wieder hergestellt wird. 	Das vorgesehene Untergeschoss tritt von Aussen nicht in Erscheinung und ist einerseits baurechtlich zulässig, andererseits aus Sicht Grün Stadt Zürich unproblematisch. > Formulierung „beschränkt“ mit : „in Absprache mit der Denkmalpflege“ ersetzen 	Priorität Nr. 4 Der Bereich Unterhalb der Erker-Erweiterung der Küche aus den 30er Jahren und entlang der Einfriedung auf der südwestlichen Grenze ist wegen dieser denkmalpflegerisch wichtigen Bauelemente heikel. Die Bäume bzw. deren Wurzelbereich dürfen dabei nicht tangiert werden. Die Lösung der Unterkellerung muss in Absprache mit der Denkmalpflege sowie mit den technischen und gestalterischen Bedingungen gelöst sein.

- Das zweiflüglige Tor und die einflüglige Tür in der Einfriedung kann in Absprache mit der Denkmalpflege ersetzt werden.	Einverstanden > ersetzt und aus Sicht Baukommission und leicht verschoben bzw. auch vergrössert werden?	Frage Nr. 3 Der Charakter der Einfriedung ist wichtig und soll erhalten bleiben, eine Verschiebung und allfällige Vergrösserung ist in Absprache gut möglich.

Am Wettingertobel 38a, Schopf

Aussen:		
- Die neue Gartenausgangstüre an der Südostfassade ist in ihrer Erscheinung als Türe auszubilden, ein Glaseinsatz im oberen Bereich der Türe ist denkbar. 	Der Gartenausgang dient auch als Belichtungsöffnung für die Ateliernutzung und soll aus Sicht Baukommission dementsprechend grosszügig bzw. offen gemacht und in Abwägung der Proportionen des muralen Sockels (in Absprache mit der Denkmalpflege) gestaltet werden dürfen 	Priorität Nr. 5 Der Eingriff der Unterkellerung bedingt einen erheblichen Aufwand, geniesst aber im Projekt doch eine grosse Priorität. Eine bauliche Lösung der Öffnung muss auch die technisch bedingten Details wie Öffnungsart, Sonnenschutz, Leibungsanschluss etc. aufzeigen. Der Tür-Charakter soll dabei sichtbar sein. Ansonsten ist eine Entflechtung anzustreben: a) Verglasung für Belichtung des Atelierraumes b) Zugangsmöglichkeit zur unteren Gartenebene
- An der Fassade kann zur Verbesserung der Belichtung des Innenraums die raumseitige Bretterschicht bei guter Gestaltung und in Absprache mit der Denkmalpflege angepasst werden. 	„Angepasst“ heisst konkreter aus Sicht Baukommission, durch eine innenliegende, geschosshohe Isolierverglasung im Erdgeschoss ersetzt werden, um auch der wohnhygienischen Nutzung als Spielort für Kinder gerecht zu werden. 	Priorität Nr. 6 Einer Lösung für eine vernünftige Belichtung der vorgesehenen Nutzung eines Kinderhauses steht die Denkmalpflege nicht im Wege. Möglich sind eine Verglasung oder teilweise Fenster mit Brüstungen im Zusammenhang mit dem sensiblen äusseren Erscheinungsbild des Gebäudes.

Am Wettingertobel 38a, Schopf (Fortsetzung)

Innen:		
- Lage der Treppe	Der Treppenaufgang wird in der Neunutzung des Raumes nicht benötigt, der Deckendurchbruch aus bauphysikalischen Erfordernissen raumseitig gut abgedichtet. Der Zugang zum Dachraum funktioniert, wie übrigens heute auch schon, über die giebelseitigen Klappöffnungen. > Kann die Treppe zu Gunsten eines Flächengewinnes entfernt werden?	Frage Nr. 4 Ja. Bei einer allenfalls späteren Wiedermontage einer fixen Treppe soll dies an der bestehenden Lage und in die bestehende Öffnung der Balkenlage erfolgen. Dito für den allfälligen Einbau einer Auszugstreppe.

Umgebung:		
- Die unterste Terrasse des Gartens soll weiterhin als Nutzgarten, die mittlere Terrasse des Gartens soll als Spielplatz der Krippe und die oberste Terrasse soll als Privatgarten der Bewohner des Pfarrhauses genutzt werden. 	Der heutige Nutzgarten auf der untersten Terrasse wird auch künfitg nicht mehr bewirtschaftet werden, ist bereits heute mit einem feinen Drahtzaun abgetrennt und soll somit aus Sicht Baukommission neu als begrünte Aussenfläche für die Ateliernutzung zur Verfügung stehen (nicht Spielplatz für Kinder mit Spielgeräten oder dgl.!). Ausgeschlossen ist die halböffentliche Nutzung der mittleren Terrasse, die wie die oberste Terrasse durch einen langjährigen Mietvertrag als privater Aussenraum des Pfarrhauses genutzt wird. 	Priorität Nr. 7 Der Nutzgarten auf dem untersten Niveau wird zur Zeit nur von einer älteren Person bewirtschaftet und könnte neu in zb. zwei oder drei Nutzeinheiten unterteilt/ genutzt bzw. an Externe vermietet werden. Der Zugang durch das Grundstück des Pfarrhauses könnte entflochten werden, indem zb. ein Treppli entlang der Gartenmauer zum Sonnegg erstellt würde. Die beiden für den Ort atypischen Fichten könnten zu Gunsten einer besseren Belichtung und Aussicht gefällt werden. Die Aussenfläche des Ateliers könnte Teil dieser neuen Aufteilung auf der untersten Ebene sein. Die Nutzung dieser Fläche soll nicht Bestandteil der vermietbaren Garten-Fläche des Sonnegg sein.

4.2.4 Untersuchungsbericht Baumzustand

BAUMBÜRO

Antje Lichtenauer
Dipl.-Ing. Gartenbau
Buchzelgweg 4
CH-8053 Zürich
Tel./Fax +41 (0)43 499 00 75
mobil +41 (0)79 753 49 93
info@baumbuero.ch
www.baumbuero.ch

UNTERSUCHUNG MEHRERER BÄUME IN DER BAUHERRENSTRASSE 52 IN ZÜRICH UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER GEPLANTEN BAUMASSNAHMEN

Auftraggeber

Grün Stadt Zürich

Zürich, 30. Mai 2010

BAUMBÜRO

INHALTSVERZEICHNIS

1 Ausgangslage und Auftrag **2**

2 Vorgehen **2**

3 Befunde **4**

3.1 Zustandserfassung der Bäume **4**

Baum Nr. 1 - Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) 4

Baum Nr. 2 – Silber-Pappel (*Populus alba*) 5

Baum Nr. 3 - Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) 7

Baum Nr. 4 – Rot-Fichte (*Picea abies*) 8

Baum Nr. 5 – Birke (*Betula pendula*) 9

3.2 Auswirkung der geplanten Baumassnahmen und mögliche Schutzmassnahmen **11**

1 AUSGANGSLAGE UND AUFTRAG

Auf dem Gelände der Reformierten Kirchgemeinde in der Bauherrenstrasse 53 in Zürich Höngg soll das Gemeindehaus durch einen unterirdischen Baukörper mit einem nahe stehenden Schopf verbunden werden (Abb. 1). Hierfür liegen verschiedene Varianten vor. Da sich nahe des Neubaus mehrere Bäume befinden, soll durch eine baumbiologische Untersuchung einerseits geklärt werden, ob der Baumbestand grundsätzlich noch erhaltenswürdig ist, andererseits aber auch, ob ein Erhalt der Bäume bei Durchführung der Baumassnahmen möglich ist und, wenn ja, welche Schutzmassnahmen hierfür erforderlich sind.

Der **Auftrag** wurde erteilt über Frau Judith Rohrer von Grün Stadt Zürich, Gartendenkmalpflege, Beatenplatz 2 in 8001 Zürich.

2 VORGEHEN

Eine Untersuchung der Bäume erfolgte am 8. April 2010. Hierbei wurde an insgesamt fünf Bäumen (s. Abbb. 1) eine erweiterte Sichtkontrolle vom Boden aus durchgeführt, bei der die Vitalität sowie der statische Zustand erfasst wurden.

Für die **Beurteilung der Vitalität** wurden die Parameter Kronenstruktur und Trieblängenwachstum herangezogen. Danach erfolgt die Einteilung der Bäume in vier Vitalitätsstufen: vital (Stufe 0), geschwächt (1), geschädigt (2), stark geschädigt (3).

BAUMBÜRO

Für die **Beurteilung von Schäden im Holzkörper** erfolgte eine Klangprobe mittels Gummihammer am unteren Stamm und Stammfuss sowie an tief ansetzenden Ästen. Anhand des Klangbildes kann eine erste Aussage zum Zustand des Holzkörpers getroffen werden: hoher Klang = intaktes Holz, dumpfer Klang = Fäule/Hohlraum. Zudem wurde zur Ermittlung der Abschottung von Wunden ein spezieller Wund-Untersuchungsbohrer eingesetzt sowie an einem Baum ein Bohrwiderstandsmessgerät (Resistograph), welches den Festigkeitsgrad des Holzes ermittelt und damit Fäulen sichtbar macht.

Aufbauend auf den Ergebnissen wurde die **Lebenserwartung** sowie die **Schutzwürdigkeit** der Bäume beurteilt. Dabei ist zu beachten, dass die Einschätzung der Erhaltensfähigkeit aufgrund des jetzigen Zustands erfolgte. Durch besondere Ereignisse, z. B. extreme Witterungsereignisse oder baubedingte Schäden, kann sich die Vitalität oder der statische Zustand eines Baumes derart verändern, dass sich die Lebenserwartung verringert. Als langfristig werden Bäume eingestuft, die noch mindestens zehn Jahre, vermutlich aber sogar noch Jahrzehnte erhalten werden können. Eine mittelfristige Lebenserwartung bedeutet, dass die Bäume noch etwa fünf bis zehn Jahre erhalten werden können, und als kurzfristig gelten Bäume, die innerhalb von wenigen Jahren absterben oder ein derart grosses statisches Problem darstellen werden, dass sie entfernt werden müssen.

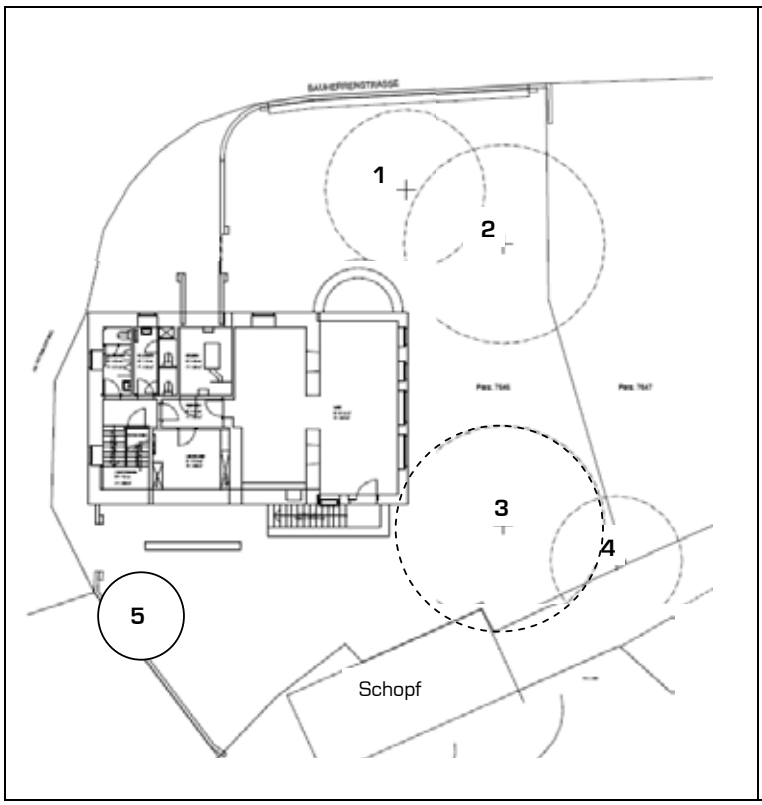


Abb. 1: Die jetzige Situation im Bereich des Gebäudes der Kirchgemeinde und des Schopfes (Situation Untergeschoss, Planauszug Andri Cajos Architekten)

Baum Nr. 1 und 3 = Rosskastanien
Nr. 2 = Silber-Pappel
Nr. 4 = Rotfichte
Nr. 5 = Birke

BAUMBÜRO

3 BEFUNDE

3.1 Zustandserfassung der Bäume

Baum Nr. 1 - Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*)

Stammumfang in ca. 1 m Höhe 164 cm, Kronendurchmesser 10.5 m, Höhe ca. 4.5 m

Die Rosskastanie wurde als Kopfbaum erzogen (Abb. 2). Der Baum befindet sich in einem guten Vitalitätszustand (Vitalitätsstufe 0-1), obwohl er von der benachbarten grossen Silber-Pappel stark beschattet wird. Anzeichen für eine bevorstehende Verschlechterung liegen nicht vor.

Es ist möglich, dass im Laufe des Sommers mehr oder weniger starke Blattschäden von der Rosskastanien-Miniermotte auftreten. Diese Frassschäden führen zwar z.T. zu einer starken Verbräunung und zum vorzeitigen Laubfall, ein Absterben muss jedoch nicht befürchtet werden. Sollten die Schäden auftreten, kann ein Entfernen des Falllaubs den Befallsdruck mindern.

Abb. 2: Baum Nr. 1 ist eine als Kopfbaum erzogene Rosskastanie[1]

In der Vergangenheit wurden auch einzelne stärkere Äste abgetrennt, doch zeigen diese Astungswunden, keine Anzeichen für statisch relevante Schäden im Innern. Es liegen keine Indizien für eine Bruch- oder Kippgefahr vor.

[1] Der zum Zeitpunkt der Untersuchung eingesetzte Fotoapparat wurde bei einem Diebstahl entwendet. Die vorliegenden Fotos wurden daher nachträglich, bereits im belaubten Zustand aufgenommen.

BAUMBÜRO

Notwendige Massnahmen, unabhängig vom Bau: Auch weiterhin regelmässiger Kopfbaumschnitt, am besten mit einem teilweisen Belassen einzelner Triebe an den Köpfen, wie es bisher bereits erfolgt ist. Hierdurch wird dem Baum nicht in jedem Jahr die komplette Assimilationsfläche genommen und die Schnittköpfe werden besser versorgt.

Vom jetzigen Zustand her ist der Baum noch langfristig erhaltensfähig.

Baum Nr. 2 – Silber-Pappel (*Populus alba*)

Stammumfang in 1 m Höhe 443 cm, Kronendurchmesser 15 m, Höhe ca. 24 m

Die schätzungsweise etwa 80-jährige Pappel prägt das Gelände aufgrund ihrer Grösse in hohem Masse (Abb. 3). Sie ist in einem guten gesundheitlichen Zustand (Vitalitätsstufe 0-1), doch muss die statische Situation als zunehmend problematisch angesprochen werden, sofern keine Schnittmassnahmen erfolgen:

Zum einen befindet sich in der Krone stärkeres Totholz, welches bruchgefährdet ist und beim Abbrechen erhebliche Sach- und Personenschäden verursachen kann, zumal es sich teilweise über dem angrenzenden Spielplatz befindet. Weiterhin neigt der Baum offenbar aufgrund seines etwas exponierten Standortes oberhalb des nach Süden abfallenden Geländes sowie aufgrund seiner Grösse zu Astabbrüchen. In der Krone sind mehrere Abbrüche starker Äste zu erkennen, die vermutlich von Windbruchschäden stammen. Da sich weitere ausladende und z.T. leicht überhängende und damit bruchgefährdete Äste in der Krone befinden – auch hier teilweise über dem Spielplatz –, müssen weitere Abbrüche befürchtet werden.

Die Pappel weist zusätzlich zu den Astabbrüchen noch einige grössere Astungswunden auf, die von zu starken Astentnahmen oder –einkürzungen stammen und inzwischen auch stärker eingefault sind. Die seitliche Wundüberwallung ist zwar stark, was für Pappel typisch ist, doch Pappel neigt zu einer schwachen Abschottung im Holzkörper. Zudem haben sich an eingekürzten Ästen teilweise starke Aufsetzertriebe entwickelt (Abb. 4), so dass auf den vorgeschädigten Bereich eine hohe Belastung einwirkt, die ebenfalls zu einer erhöhten Bruchgefahr führen kann.

Demgegenüber ergab die eingehende Untersuchung des Stammfusses keine Anzeichen für eine Fäule im Stammfuss oder Wurzelstock, wie dies sonst bei derart alten Pappeln häufig auftritt. Es liegt damit keine Kippgefahr vor.

BAUMBÜRO

Abb. 3: Die prägende Silber-Pappel auf der Südseite des Kirchgemeindehauses (Baum Nr. 2); im Vordergrund ist noch Baum Nr. 1 zu erkennen, welcher von der Pappel deutlich überragt wird

Abb. 4: Alte Kappstelle (gelber Pfeil) mit starkem Aufsetzertrieb, d.h. einem nach dem Rückschnitt entstandenen Sekundärtrieb; auf der Unterseite des waagerechten Astes befindet sich möglicherweise ein Spechtloch (weisser Pfeil)

BAUMBÜRO

Notwendige Massnahmen, unabhängig vom Bau: Es muss baldmöglichst eine Totholzbeseitigung erfolgen, bei der alle Totäste mit einem Durchmesser von mehr als 5 cm entfernt werden. Zudem muss eine Entlastung der ausladenden und überhängenden und damit bruchgefährdeten Äste durch Einkürzung um ca. 2-3 m durchgeführt werden. Im Zuge der Schnittmassnahmen sollte auch eine Kontrolle der grossen Wunden in der Krone erfolgen.

Der Baum muss aufgrund der umfangreichen Vorschäden zukünftig alle 3-5 Jahre einen Kronenbegrenzungsschnitt erhalten, um die Bruchgefahr zu minimieren. Mit diesen Massnahmen ist der Baum wahrscheinlich ebenfalls noch zehn oder sogar mehr Jahre erhaltensfähig.

Baum Nr. 3 - Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*)

Stammumfang in ca. 1 m Höhe 265 cm, Kronendurchmesser 11 m, Höhe ca. 5.5 m

Auch bei dieser Rosskastanie handelt es sich um einen regelmässig geschnittenen Kopfbaum mit einer guten Vitalität (Vitalitätsstufe 0-1; Abb. 5). Der Baum wird auf der Südseite von der benachbarten Fichte Nr. 4 beschattet; auf dieser Seite ist die Krone daher weniger stark ausgebildet. Hinsichtlich möglicher Blattschäden siehe Ausführungen bei Baum Nr. 1.

Aufgrund des Stammumfangs ist zu vermuten, dass der Baum – zusammen mit der Pappel – zum ursprünglichen Bestand des Grundstücks gehört, während Rosskastanie Nr. 1 möglicherweise später nachgepflanzt wurde.

Im Gegensatz zu Baum Nr. 1 weist dieses Exemplar noch grössere Astungswunden auf, z. T. auch auf den Astoberseiten, was sowohl hinsichtlich der Wundversorgung als auch der Statik ungünstiger ist (Abb. 6). Die eingehende Untersuchung der Wunden ergab jedoch noch eine ausreichende Abschottung. Und da die Krone für die Stärke der Äste verhältnismässig klein ist, liegt derzeit keine Bruchgefahr vor. Es wurden ebenfalls keine Anzeichen für eine Kippgefahr festgestellt.

Notwendige Massnahmen, unabhängig vom Bau: Regelmässiger Kopfbaumschnitt (siehe Baum Nr. 1, S. 5).

Die Rosskastanie ist ebenfalls noch langfristig erhaltensfähig. Voraussetzung hierfür ist jedoch ein vorsichtiger Umgang mit dem Baum während der Bauzeit, denn er steht am dichtesten an dem geplanten Neubau.

BAUMBÜRO

Abb. 5: Rosskastanie Nr. 3 steht zwischen den beiden Gebäuden nahe des geplanten Neubaus

Abb. 6: Oberliegende eingefaulte Wunden (Pfeile) an einem der Hauptkronenäste – die Wunden sind jedoch ausreichend abgeschottet, eine Bruchgefahr liegt nicht vor

Baum Nr. 4 – Rot-Fichte (*Picea abies*)

Stammumfang in ca. 1 m Höhe 223 cm, Kronendurchmesser 9 m, Höhe ca. 20 m

Der Baum steht oberhalb einer Mauer und der Abböschung zum Spielplatz, wodurch der Wurzelbereich deutlich eingeschränkt ist. Trotzdem befindet sich der Baum in einem guten Vitalitätszustand – lediglich in der Kronenspitze sind die Seitentriebe etwas schlechter benadelt.

Der Baum ist in einem guten statischen Zustand. Es liegen keine Anzeichen für eine mangelnde Kipp- oder Bruchsicherheit vor.

BAUMBÜRO

Sofern sich die Vitalitätsmängel in der Kronenspitze nicht drastisch verstärken, was bei Fichten oftmals Befälle durch Borkenkäfer nach sich zieht, kann der Baum ebenfalls noch langfristig erhalten werden. Massnahmen sind nicht erforderlich.

Abb. 7: Fichte Nr. 4; im Vordergrund Rosskastanie Nr. 3

Baum Nr. 5 – Birke (*Betula pendula*)

Stammumfang in ca. 1 m Höhe 105 cm, Kronendurchmesser 8 m, Höhe ca. 12 m

Bei der Birke handelt es sich zwar um ein noch recht vitales Exemplar, der Baum wurde in der Vergangenheit jedoch nicht fachgerecht geschnitten, wodurch sich kein schöner Kronenaufbau entwickelt hat (Abb. 8). Kritischer ist jedoch die partiell abgestorbene, zum Teil bereits weit eingefaulte Maserknolle am Stammfuss (Abb. 9). Es besteht die Gefahr, dass sich die Fäule weiter in den Wurzelstock ausbreitet und die Kippsicherheit des Baumes beeinträchtigt. Dies muss umso mehr befürchtet werden, da die ehemals benachbarte Birke inzwischen aufgrund einer Stockfäule gefällt wurde.

Ein Erhalt der Birke ist aufgrund des Schadens im Stammfuss und des damit verbundenen unkalkulierbaren Kipprisikos nicht mehr sinnvoll. Die Kosten für regelmässige eingehende Untersuchungen stehen in keinem Verhältnis zum Wert des Baumes. Die Birke sollte spätestens im Winter 2010/11 gefällt werden.

BAUMBÜRO

Abb. 8: Birke Nr. 5

Abb. 9: Der Stammfuss der Birke mit der partiell eingefaulten Maserknolle (Pfeile). Die Fäule hat sich teilweise bereits in den Wurzelstock ausgebreitet; der Baum ist zunehmend bruchgefährdet.

BAUMBÜRO

3.2 Auswirkung der geplanten Baumassnahmen und mögliche Schutzmassnahmen

Für den Neubau liegen verschiedene Varianten vor. Erwünscht wäre eine vollständige unterirdische Verbindung zwischen dem Haus und dem Schopf (Abb. 10). Selbst bei dieser umfangreichsten Massnahme sind jedoch lediglich zwei Bäume direkt von der Baumassnahmen betroffen: Rosskastanie Nr. 3 (Abgrabungen für Neubau) und Birke Nr. 5 (Standort wird überbaut, wobei der Baum selbst ohne Baumassnahme nur bedingt erhaltenswürdig wäre).

Sofern Pappel Nr. 2 noch einzelne Wurzeln in Richtung geplantem Neubau entwickelt haben sollte, ist dies unproblematisch, da eine Kappung von wenigen Wurzeln in diesem grossen Abstand vom Stamm keine nachhaltigen Folgen haben würde. Da Birke Nr. 5 vor Baubeginn gefällt werden muss, muss hinsichtlich des Baumschutzes lediglich noch Rosskastanie Nr. 3 betrachtet werden.

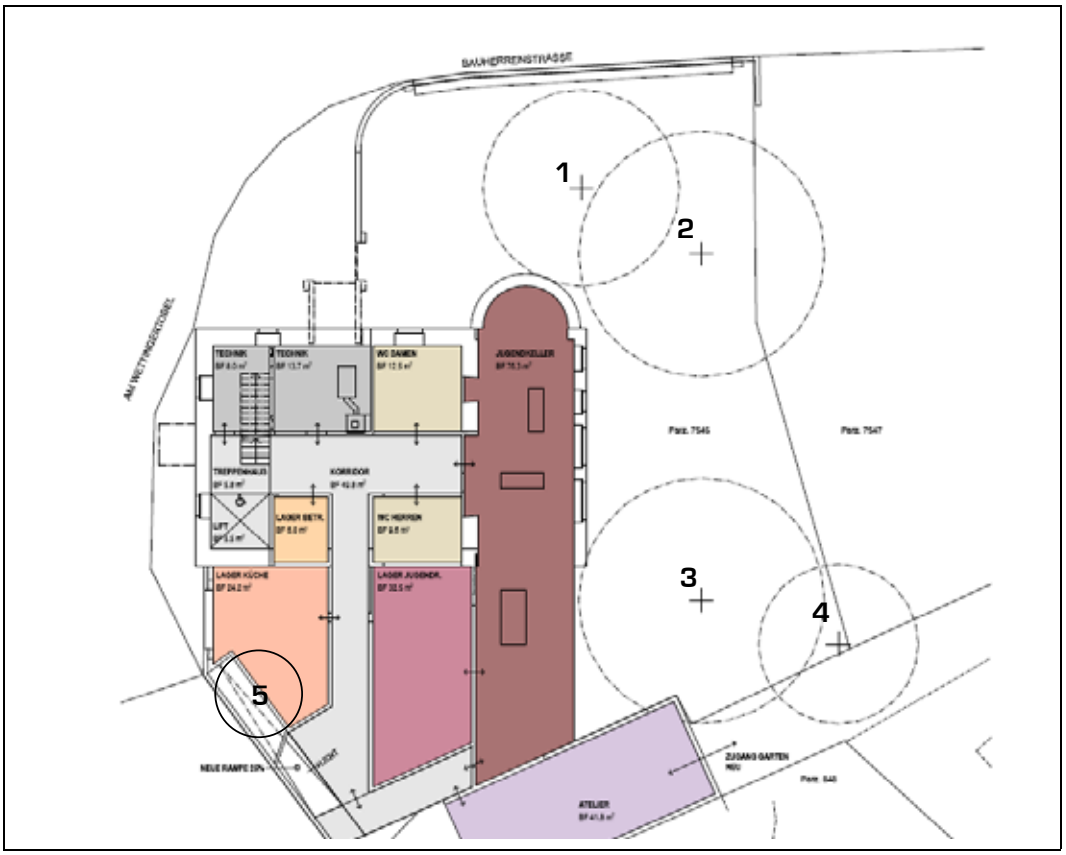


Abb. 10: Die geplante Verbindung zwischen dem bestehenden Haus und dem Schopf (=Atelier) der Variante 1; die jetzige Situation zeigt Abbildung 1 auf Seite 3

BAUMBÜRO

Der Abstand von der Stammmitte der Rosskastanie zur südöstlichen Gebäudeecke des Hauses beträgt ca. 5.1 m. Die Krone hat nach Westen einen Radius von 4-5 m. Als Wurzelbereich von Bäumen, die den Boden frei durchwurzeln können, gilt im Allgemeinen der Bereich unterhalb der Krone zuzüglich ca. 1.5 m. Der Neubau würde damit – rein rechnerisch – den äusseren Wurzelbereich der Rosskastanie tangieren, zumal noch ein Arbeitsraum erforderlich ist, der je nach Wahl des Baugrubenabschlusses mehr oder weniger weit in Richtung Baum reichen würde. Da sich jedoch westlich des Baumes, im Abstand von knapp 4 m von der Stammmitte, ein alter Schacht befindet, ist mit grosser Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass sich zwischen Neubau und Schacht nur wenige Wurzeln befinden.

Fazit: Wenn es bautechnisch möglich ist, den Baukörper nebst Arbeitsraum westlich des Schachtes zu platzieren, sollte einem Erhalt des Baumes nichts entgegen stehen. Hierfür ist vermutlich ein recht steiler Baugrubenabschluss notwendig (z.B. mittels Nagelwand).

Es ist zu empfehlen, die Abgrabungen baumpflegerisch zu begleiten, um bei betroffenen Wurzeln ein unkalkulierbares Abbrechen, welches zu Aufsplitterungen in Richtung Baum führen kann, zu verhindern. Stattdessen werden die Wurzeln gleich fachgerecht zurückgeschnitten. Sollten sich entlang der Abgrabungskante nur wenige Wurzeln zeigen, ist ggf. auch eine herkömmliche Abböschung möglich.

Die Rosskastanie muss rechtzeitig vor Baubeginn durch einen ortsfesten Bauzaun vom Baustellengeschehen abgegrenzt werden, um Stammschäden und Astabbrüche zu vermeiden.

Zürich, 30. Mai 2010

Antje Lichtenauer
Dipl.-Ing. Gartenbau

4.2.5 Stellungnahme Grün Stadt Zürich zum Spielplatz

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich
Unterhalt
Beatenplatz 2
CH-8001 Zürich

Tel. +41 44 412 27 68
www.stadt-zuerich.ch/gsz

Bearbeitet von:
Marc Fürst
Direktwahl +41 44 412 46 91
marc.fuerst@zuerich.ch

Evang.ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg
Präsident Jean E. Bollier
Geeringstrasse 48d
8049 Zürich

Zürich, 27. November 2009

Betrifft Projekt Sonnegg bzw. Grundstück HG7547, Eigentümerin Stadt Zürich

Sehr geehrter Herr Bollier

Sie haben zusammen mit Herrn Kraft am Freitag 18. September 2009 Herrn Paul Meyer und mich über das Projekt Sonnegg informiert. Inzwischen hat Grün Stadt Zürich gewisse Abklärungen getroffen und es freut uns Ihnen folgende Mitteilung machen zu können:

Grün Stadt Zürich begrüsst die ganzheitliche Betrachtung des Planungsperimeters über den Standort des Hauses Sonnegg hinaus. Als Grundeigentümer der Spielanlage des Grundstückes HG7545, aber auch der Friedhofanlage mit unter anderem dem Grundstück HG7548 sind wir interessiert, gemeinsam mit Ihnen den Aussenraum zu entwickeln.

Es ist uns ein Anliegen bei der Planung und Projektierung eine aktive Rolle zu spielen: Nicht aus Pflicht, sei es als Grundeigentümer oder Zuständige für das Inventar der schützenswerter Gärten und Anlagen kommunaler Bedeutung, sondern auch als Mitgestalter (im Idealfall mit einem Landschaftsarchitekten als Partner) dieses besonderen Raumes in Höngg.

Ebenfalls ist es uns ein Anliegen in der zukünftigen Anlage bei der Instandhaltung eine wichtige Rolle zu spielen: Die Beratung zur Grünflächenpflege, die Bewirtschaftung der Bäume, aber auch die Instandhaltung der Spielplätze, sind unsere Kernkompetenz.

Wir freuen uns auf eine Einladung zum Planungsstart.

Freundliche Grüsse

Marc Fürst
Produkteverantwortlicher Spielplätze

Kopie: Freiraumberatung, Gartendenkmalpflege (beide Grün Stadt Zürich)

4.3 Analyse und Varianten

Nach einer umfangreichen Analyse der Geschichte des Ortes, der bestehenden Bausubstanz, der Aussenräume und der rechtlichen sowie der behördlichen Rahmenbedingungen können die folgenden Grundsätze formuliert werden:

a) Situation

- Die Liegenschaft steht mit seinem entsprechend grosszügigen Umschwung an einer bevorzugten Aussichtslage.
- Die Erschliessung zum Gebäude bleibt weiterhin über die beiden Zugänge bestehen, diese sollen neu aber für die verschiedenen Nutzungszonen gestalterisch unterschiedlich gewichtet sein.
- Die Gartenfläche unter den markanten Bäumen weist eine hohe Aussenraumqualität auf und soll in seiner grosszügigen Art erhalten bleiben.

b) Sonnegg

- Das Gebäude befindet sich in einem insgesamt guten baulichen Zustand, ist denkmalpflegerisch inventarisiert und mit entsprechender Sorgfalt baulich wie auch betrieblich weiter zu entwickeln.
- Die technischen Einrichtungen und Installationen bedürfen einer gesamtheitlichen Erneuerung.
- Die teilweise sehr engen rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen erfordern eine detaillierte Betrachtung aller Vor- und Nachteile, bzw. die Findung der optimalen - nicht maximalen - Lösung.

c) Schopf

- Der Schopf kann ohne Beeinträchtigung seiner Erscheinung gut umgenutzt und auch unterbaut werden.
- Der darüberliegende Estrich soll als Kaltraum in Lagernutzung wie bestehend erhalten bleiben.
- Die Einbindung der untersten Gartenebene mit dem Schopf ist möglich und bedarf einer sorgfältigen Detaillierung der Proportionen und Übergänge.

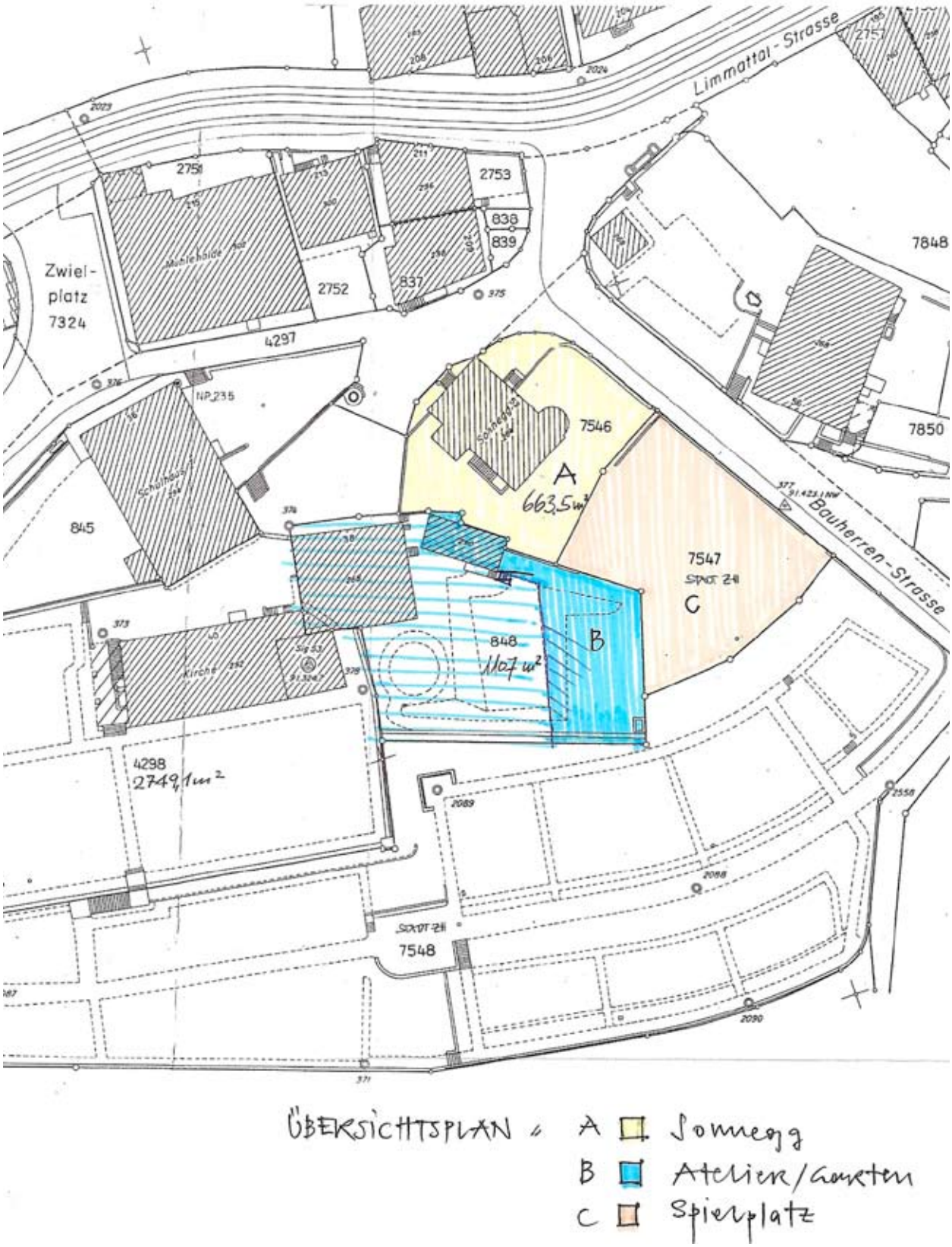
In einem ersten Schritt der Lösungsfindung wurde der aus der Profilphase eruierte Raumbedarf mit den bestehenden räumlichen Möglichkeiten überlagert und mit den ergänzenden Massnahmen, wie der Erschliessung, der Nebenräume und der zusätzlichen Öffnungen, ganz unbefangen skizziert. Mit dieser Basisvariante wurden in der Folge die verschiedenen Behörden und Ämter und die Mitglieder der Baukommission zwecks erster Stellungnahme beliefert. Diese breit lancierte Diskussion brachte einerseits die objektspezifischen Bedingungen bezüglich Baurecht, Brandschutz, Gesundheitsschutz, Behindertengerechtigkeit, Denkmalpflege, Archäologie und andererseits weitere Nutzerbedürfnisse und betriebliche Abhängigkeiten zutage.

Im zweiten Schritt wurden in Kenntnis der neuen Fakten drei möglichst unterschiedliche Lösungsvarianten skizziert. Der Fokus lag hier auf der Erschliessungsstruktur (Treppen- und Liftlage), die Gestaltungsmöglichkeiten im Untergeschoss (Nebenraumgrössen, Aussenzugang, natürliche Belichtung) mit Anbindung an den Schopf und der räumlichen Disposition im Inneren des Gebäudes (Nasszellen, Büroräume, Dachlounge, Abstellräumlichkeiten). Die vielen Möglichkeiten, Vor- und Nachteile sowie auch wirtschaftlichen Überlegungen wurden gegenübergestellt und beurteilt.

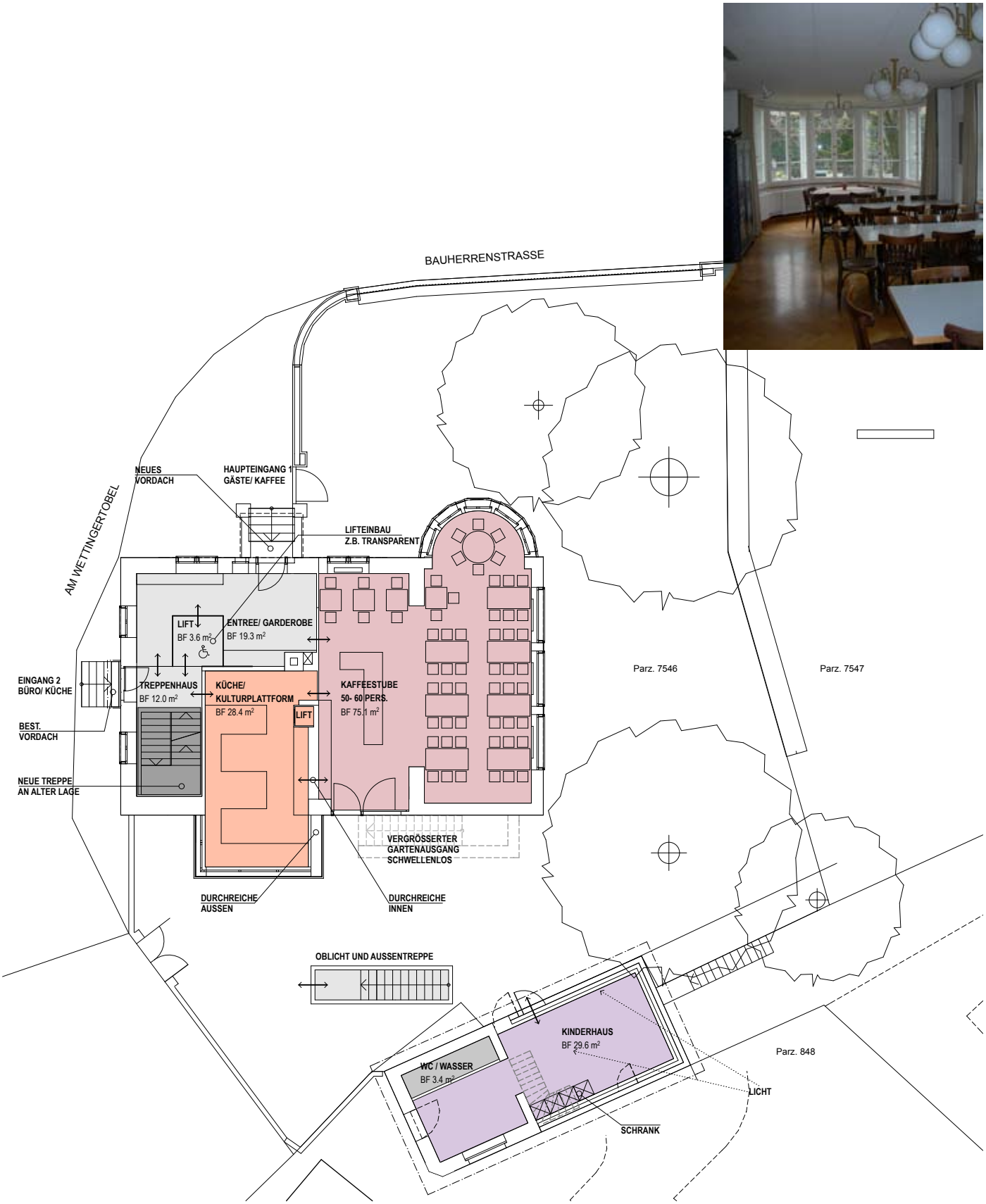
Daraus resultierend folgte im dritten Schritt der konkrete Lösungsvorschlag - wie nun vorliegend - mit zwei Bereinigungsrunden von kleineren Einzelheiten.

4.4 Lösungsvorschlag

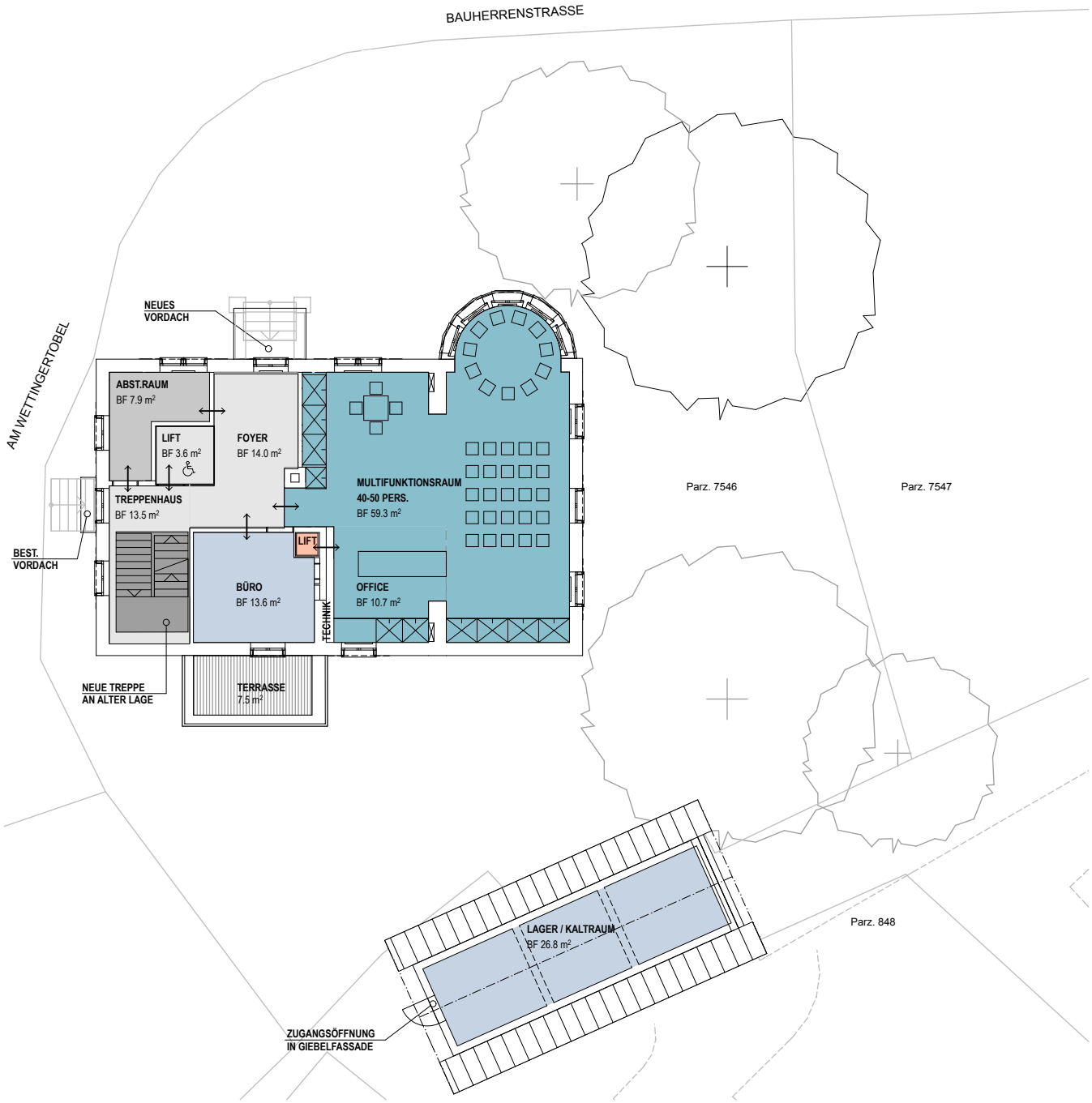
4.4.1 Planschemen der optimierten Lösung



UNTERGESCHOSS

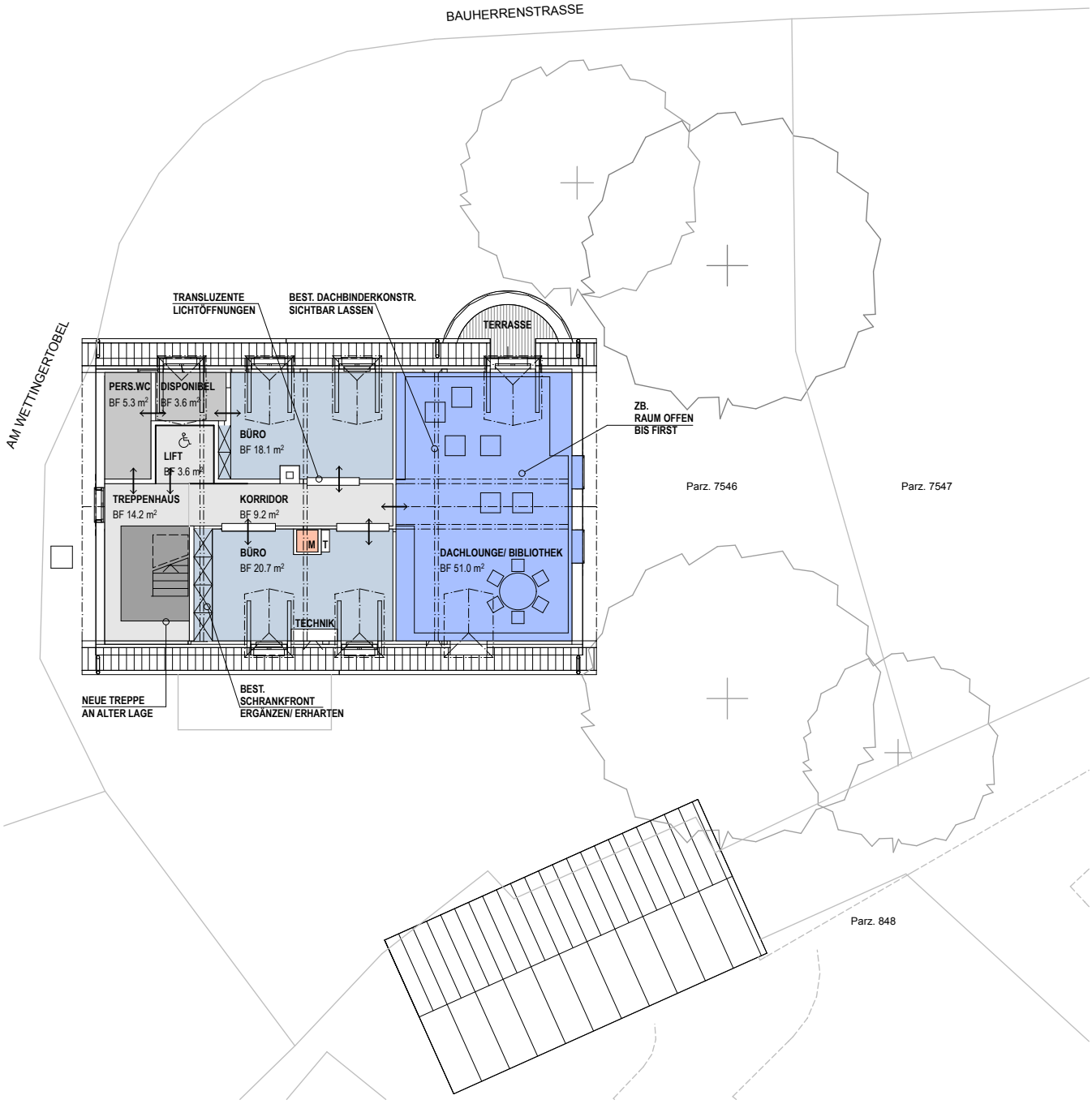


ERDGESCHOSS



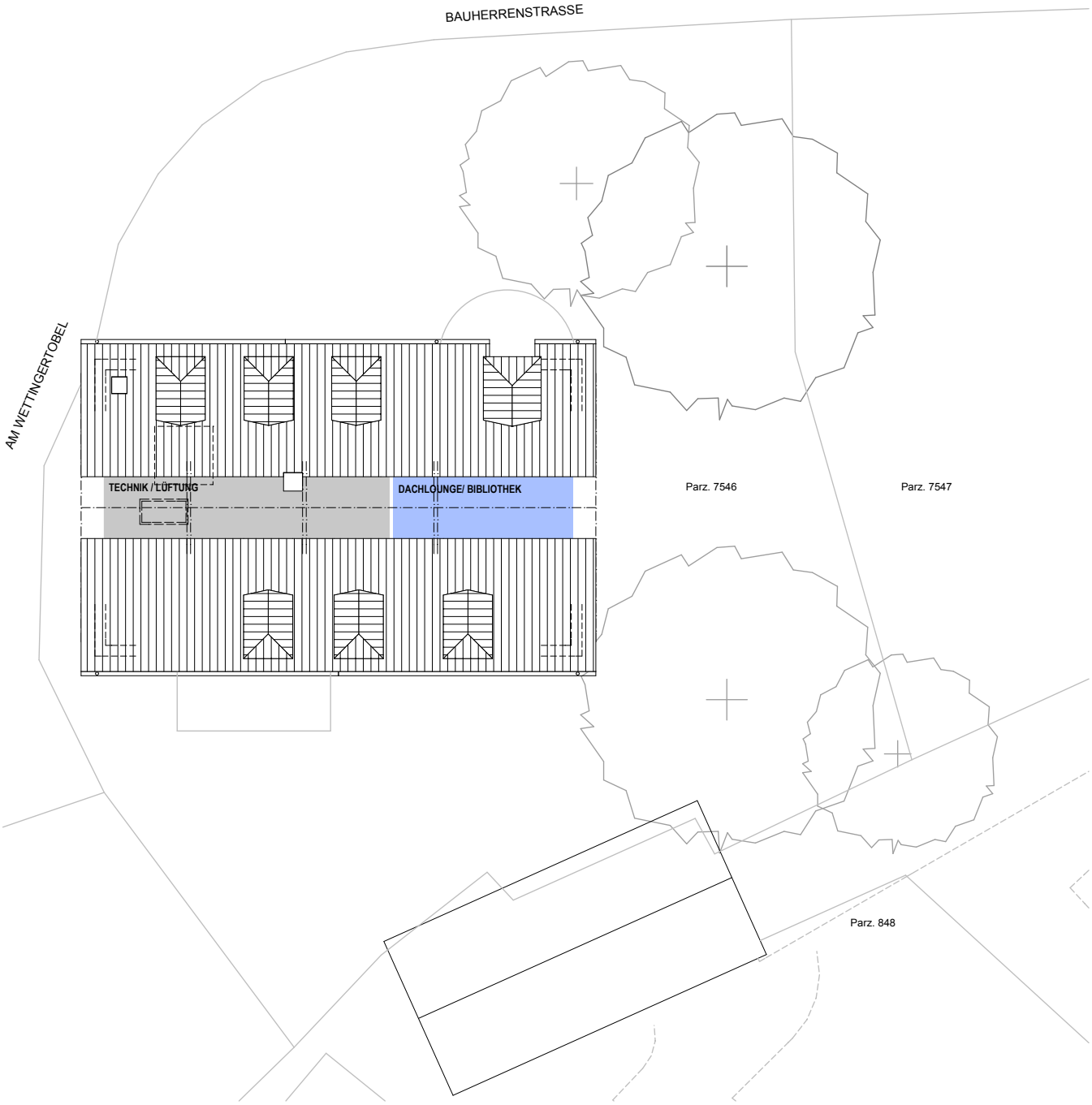
OBERGESCHOSS

0 1 2 3 4 5 10



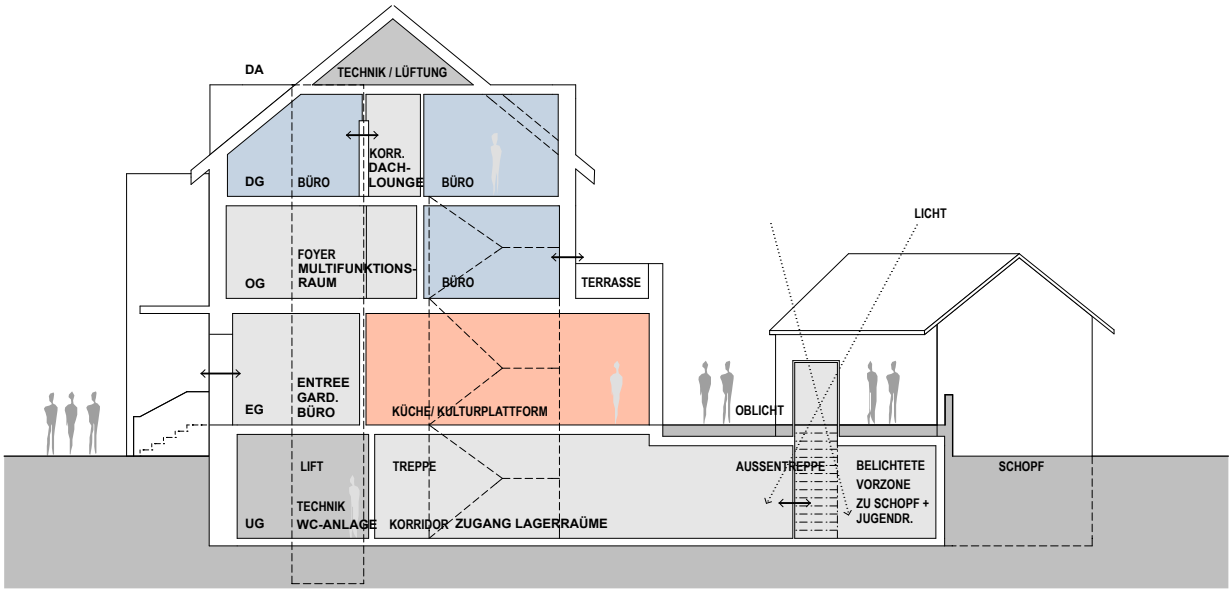
DACHGESCHOSS

0 1 2 3 4 5 10

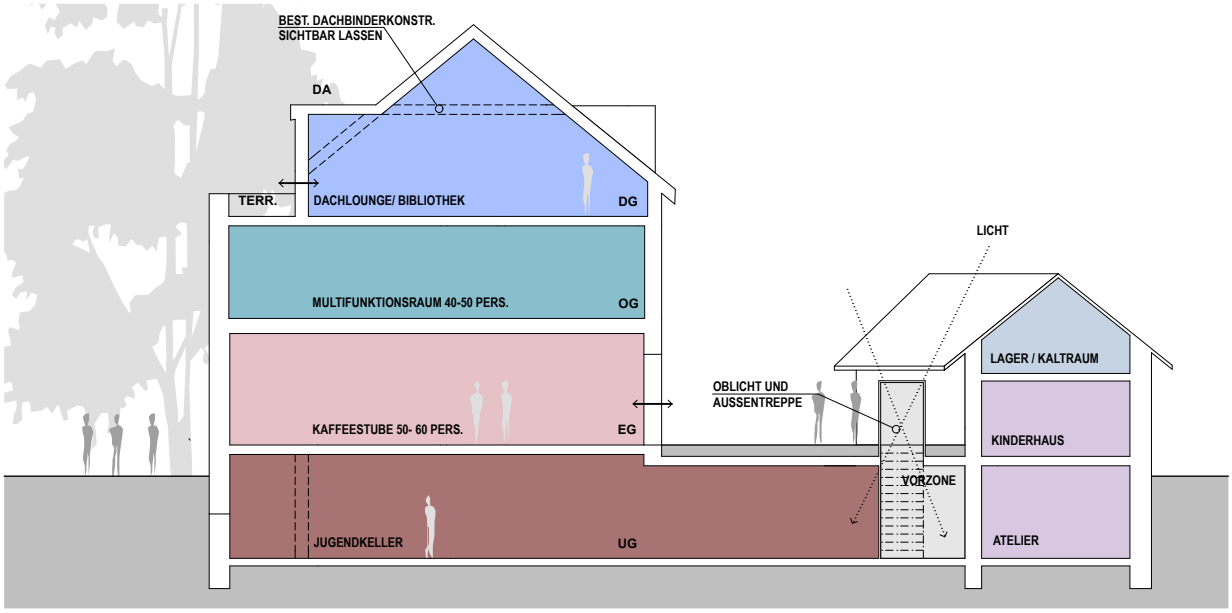


DACHAUFSICHT

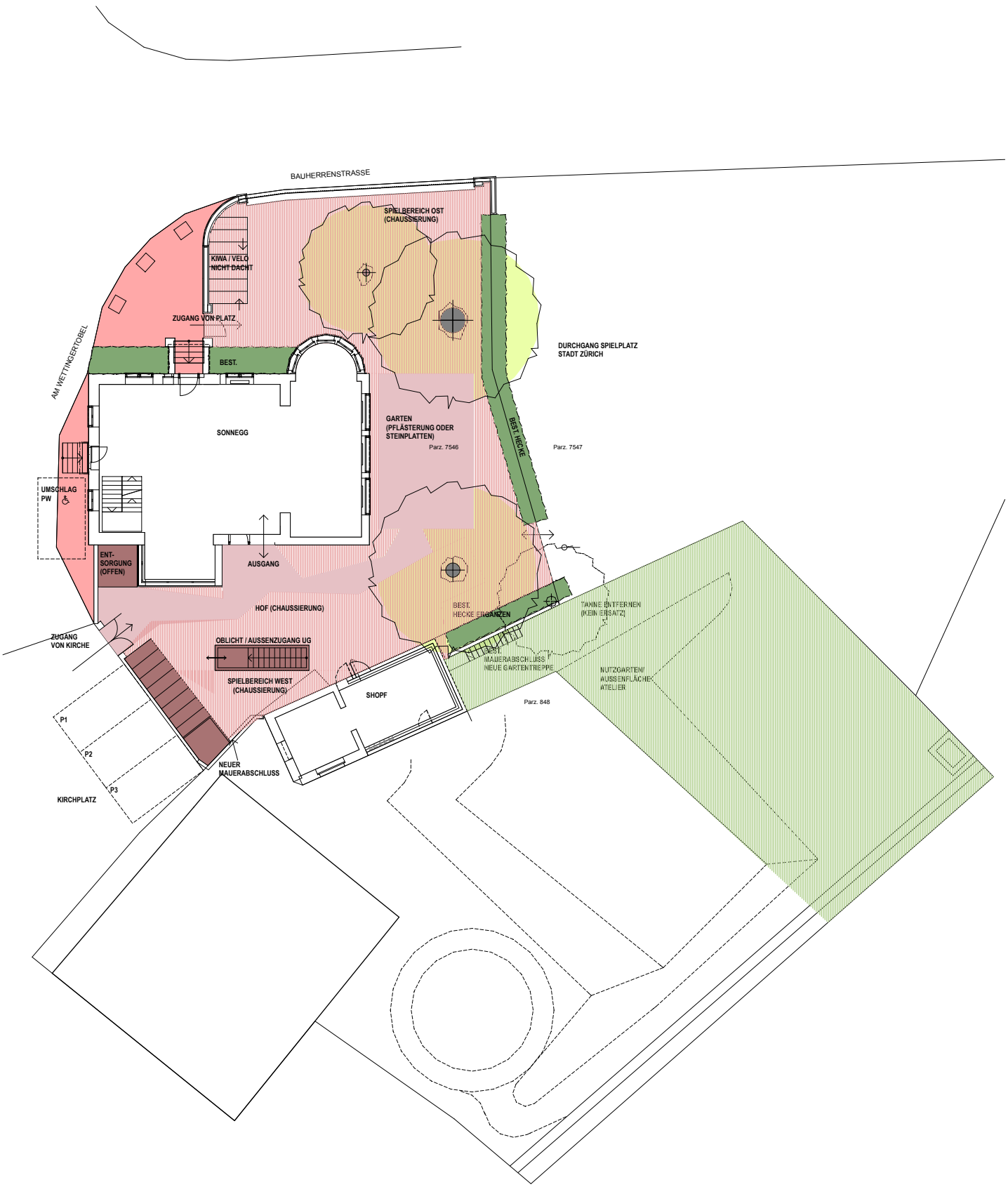
0 1 2 3 4 5 10



QUERSCHNITT A



QUERSCHNITT B



UMGEBUNG

0 1 2 3 4 5 10

FASSADE NORD

FASSADE OST

UNTERKELLERUNG
KINDERHAUS
NEUE
GARTENTREPPE
ERWEITERUNG
UG

FASSADE SÜD

FASSADE WEST

4.4.2 Zusammenfassung des Raumprogramms

Lage	Grösse	Raum	Funktion	Verbindung	Ausrüstung	Möblierung
-1.00		Vorplatz Ost	Vorplatz	Strasse, Gartenrest., Entree	Velos, Ki-wa **ohne** Unterstand	
EG		Eingang - Ausgang	Anziehungspunkt Einladend - Schützend	Strasse, Entree	Vordach, Werbeschrift	Treppe mit Handlauf
EG	17.00	Entree/Garderobe	Windfang, Garderobe, Stauraum	autom. Türe	Schmutzschleusenteppich	Garderobefront, Kästli? Kinderhöhe
EG	2.00	Empfang	Infotheke	Entree, Bistro	Wireless PC Anschluss Pinwand, Flyerständer	Theke, Barhocker?
EG	12.00	Treppenhaus	alt - neu??	UG-OG, Lift, Küche, Büroeingang	Brandschutz	
EG	4.00	Lift	Rollstuhlgängig, Waren- anlieferung	Aussenzugang schwellenlos UG-DG	gegenüberliegende Zugänge	
EG	75.00	Bistro	Restaurant mit Buffet (SB) Anlässe KG/ZG, Vermietung	Entree, Gartenrest., Küche	Durchreiche Kü m. Rollfront, Abluftanlage, Buffettheke	4er Tische ca.50-60 Plätze Kinderecke mobil
EG	28.00	Küche	bis 150 Essen, 3-5 MA Eigenbedarf/Vermietung	Tr.haus, Bistro,Gartenrest., MF-Rm./Lager: Speiselift	Profi- und Hobbyköche Kochgruppen, keram.Platten	CNS Küchenmöbel, Steamer, GWM, Kipper, Kühlschr.
EG	34.00	Chinderhus	Kinder 1-12 freies Spielen Spielgruppen, Kurse	Bistro, Gartenrest., städt. Spielplatz,	sep. WC, Schrankwand, Kochnische	thematische Möbl., Kinder-Tische Stühle
0.00		Vorplatz West	Zugang von Kirche - offen	Chinderhus, Jugendraum, Bistro, Gartenrest.	Unterstand für Velo, Ki-wa, Schneepflug/Rasenmäher	Sonnensegel, Beleuchtung
-0.80		Gartenrestaurant	Magnet Schönwettererweiterung	Bistro, Chinderhus, städt. Spielplatz, Kirchplatz	alter Baumbestand, Hartbelag Sonnenschirme, -segel	6-10er Tische/Stühle, Loungemöbel
-2.80		städtischer Spielplatz	öffentlicher Bereich, Erweiterung des KG Angeb.	Strasse (Zaun), Gartenrest.	Geländestufe bespielbar, Naturboden, Kies, Fallschutz	Spielgeräte, Sand
UG	24.00	Aussenzugang/Vorplatz	direkter Zugang UG (Lärm, Autonomie)	Strasse, Vorplatz West	evtl. in Kombi mit Oblicht	Beleuchtung
UG	17.00	Treppenhaus/Lift	alt - neu ?? Rollstuhlgängig	EG - OG, MF-Raum, Gespr.rm	Brandschutz	
UG	21.00	Korridor	Verbindungen	Lift, Treppenhaus	Brandschutz	
UG	77.00	Jugendraum/Lounge	Jugendtreff, junge Erwachs.	Aussenzugang, Vorplatz, Lager, Korridor	frei und immer wieder neu gestaltbar, Theke mit Wasser	Theke, Billiard, Jöggeli Sofas, Tische, Hocker
	3.50	Toilette Küche	mit Garderobe?	Lift, Treppenhaus	WC mit Lavabo	Wickeltisch, Schränkli
UG	14.00	Toiletten Damen/Behind.	WC, Invaliden WC, Wickel	Lift, Treppenhaus	WC mit Lavabos	1x Kinderhöhe, Wickeltisch, Schränkli
UG	12.50	Toiletten Herren	WC	Lift, Treppenhaus	Pissoir, WC mit Lavabos	1x Kinderhöhe
UG	13.00	Technik	Heizung, Sanitär, Elektro Lüftung	Lift, Treppenhaus		

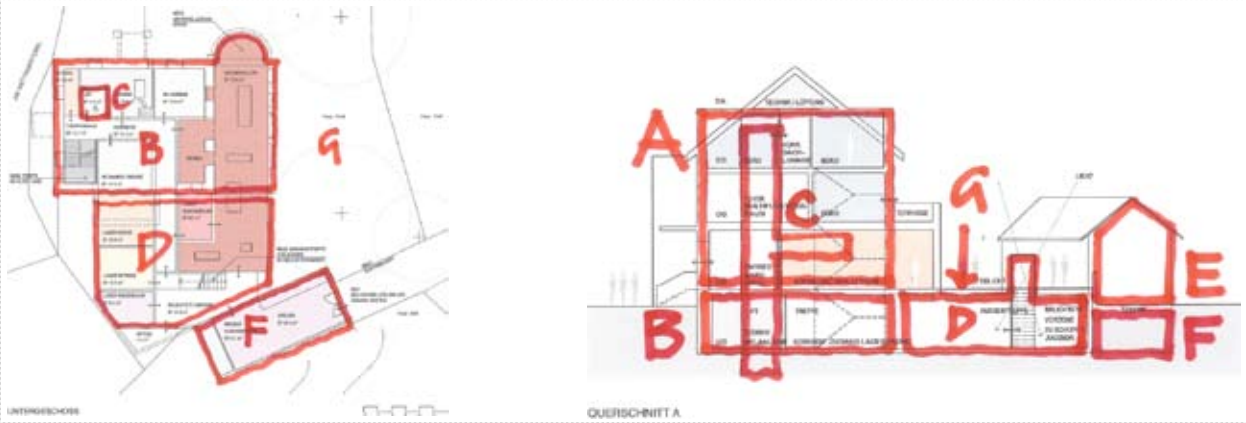
Lage	Grösse	Raum	Funktion	Verbindung	Ausrüstung	Möblierung
UG	12.00	Lager Betrieb	Hausdienst, Reinigungsmat.	Zufahrt Gartengeräte?	als Grundlager für dezentr. Putzschränke Benutzer	Gestelle, Schränke,
UG	15.00	Lager Küche	Esswarenlager, Getränke	Lift, Treppenhaus		Schränke abschliessbar, Gestelle, Gefriertruhe
UG	9.00	Lager Kinder	Spielgruppen, Kurse	Korridor, Atelier, Vorplatz		Schränke abschliessbar
UG	10.00	Lager Jugend	CEVI, Cave	Jugendraum, Korridor		Schränke abschliessbar
UG	37.00	Atelier	Kinder, Erwachsene kreatives Gestalten	Aussenzugang, Vorplatz, Garten	Werkstatt Schrankwand, Wasserzone, nat. Belichtung	Farbenwagen, mobile Tische Sitzgelegenheiten
-3.00		Garten	kreatives Gestalten Kinder im Aussenraum	Atelier, städt. Spielpaltz	Naturboden, Bauspielber., Wiese, feste Fläche	Geländestufe als Arena Abgrenzung zu Pfarrhs.gart.
OG	18.00	Treppenhaus/Lift	alt - neu ?? Rollstuhlgängig	EG-OG, Korridor	Brandschutz	
OG	14.00	Foyer/Korridor	Verbindungen	Lift, Treppenhaus	Brandschutz	
OG	70.00	Multifunktionaler Raum	VeranstaltungenErwachsene Erweiterung Bistro	Korridor, Lager	Speiselift, Office, viele Schränke Multimediaausrüstung	Tische, Stühle 40-50 Theke, Spühle
OG	14.00	Gesprächsraum/Büro	Beratungen, Gespräche	Korridor, Balkon	ev. auch als Büro nutzbar	Tisch mit bequemen Sitzen
OG	8.00	Lager MF-Raum	Stuhl/Tischlager	Korridor, MF-Raum		Schränke abschliessbar
DG	18.00	Treppenhaus/Lift	alt - neu ?? Rollstuhlgängig	EG-DG, Korridor	Brandschutz	
DG	9.00	Korridor	Verbindungen	Lift, Treppenhaus, Estrich	Brandschutz	Auszugstreppe
DG	51.00	Dachlounge/Balkon	"Raum zum Sein" Erwachsene	Korridor, Lift, WC (Pers?)	Ausblick ermöglichen	bequeme Sessel 10-20 Pers, Schränke, Bar, Bücherwand
DG	4.00	Lager Büros	Material	Büro		
DG	18.00	Büro 1	Arbeitsplatz SDM	Korridor	Privatspähre	Tisch für 2er Gespr.,Schrank Arbeitsplatz, Gestelle, PC
DG	20.00	Büro 2	Arbeitsplatz SDM, Sonneggleitung	Korridor	Privatspähre	Tisch für 2er Gespr., Schrank Arbeitsplatz, Gestelle, PC
DG	5.00	Toiletten Pers.	WC D + H		WC mit Lavabo	Gard.schrank
2.DG	15.00	Estrich	Lüftung Bistro, Lagerraum			
2.DG		Luftraum Lounge	"Weite" für die Dachlounge			

4.4.3 Kostenschätzung der baulichen Investitionskosten

318 Bauherrenstrasse Zürich
Grundlagenerarbeitung und Machbarkeitsstudie der Liegenschaft Sonnegg
26.05.10/ Rev.02.06.10/ 04.06.10/ 09.06.10caj

Info
Objekt: Umbau und Instandsetzung Familien- und Generationenhaus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich-Höngg
Bauherrschaft: Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich
Grundlagen/ Studie: Andri Cajos Architekten, Gsteigstrasse 9, 8049 Zürich

Übersichtsplan



Baubereich	Kurzbezeichnung	Nähere Umschreibung	Dimensionen SIA 416	Pos. Total CHF
	Vorbereitungsarbeiten	in Baubereiche enthalten: Total ca. CHF 75'000.-		
A	Sonnegg EG/ Obergeschosse	Leichte Anpassungen/ Instandsetzung Innen	480m2 GF 1'500m3 V	900'000.0
B	Sonnegg Untergeschoss	Umfangreiche Raum-Anpassungen, Technik	160m2 GF 450m3 GV	400'000.0
C	Sonnegg Specials	Lift, Küche, Lüftung inkl. Anpassungen	30m2 Kü 4 Ebenen	430'000.0
	Einbauten im Altbau	in Berücksichtigung Statik, Technik, Denkmalpflege		
D	Zwischenbau Untergeschoss	Neubau Lagerräume, Verbindungskorridor, Cave	120m2 GF 400m3 GV	530'000.0
E	Schopf EG/ Dachgeschoss	Leichte Anpassungen/ Instandsetzung Innen	90m2 GF 220m3 GV	180'000.0
F	Schopf Untergeschoss	Neubau Atelierraum (Unterkellerung)	50m2 GF 150m3 GV	210'000.0
G	Umgebung	Instandsetzung Bodenflächen, Wege, Unterstand	500m2 NF	190'000.0
	Baunebenkosten	in Baubereiche enthalten: Total ca. CHF 120'000.-		
H	Ausstattung	Mobiliar, Kleingeräte, Geschirr Küche etc.		250'000.0
I	Reserven für Unvorhergeseh.	Umbau inventarisiertes Objekt, Baujahr 1886		310'000.0
	Gesamttotal Investitionskosten	**BKP 1, 2, 4, 5, 6 und 9**		**3'400'000.0**

Bemerkungen
Genauigkeitsgrad der Schätzungen und Annahmen +/ - 20%
Kostenangaben inkl. Vorbereitungsarbeiten, Honorare und Nebenkosten sowie der MwSt. 7.6%. Preisbasis April/ Mai 2010.
Stand Machbarkeitsstudie Andri Cajos Architekten vom 31.05.10

4.5 Fazit Bau

Die vorliegenden Schemapläne verstehen sich als Lösungs- bzw. Strukturvariante, welche möglichst viele Bedürfnisse von Angebot und Betrieb abdeckt und möglichst Rücksicht auf die denkmalpflegerischen und bautechnischen Randbedingungen nimmt. Keinesfalls sind es definitive Bauprojektpläne, sondern sie sind im Rahmen der Architektur-Submission, wie auch die anderen Unterlagen, die Grundlage für die Offertstellung sowie Ausgangsbasis für die anschliessende Projektierung.

Die Kostenschätzung ist in dieser frühen Phase des Projektes auf der Basis der groben Kubatur des umbauten Raums an unterschiedlicher Lage und den entsprechenden Erfahrungswerten erstellt worden. Sie dient mit dem Stand der Machbarkeitsstudie für die weitere Budgetierung des Projektierungskredits und stellt eine Grössenordnung des Gesamtaufwandes dar.

Weiter stellen wir fest, dass im Rahmen des detaillierten Bauprojektes insbesondere noch einige kritische Punkte bezüglich Gestaltung und Technik wie folgt zu klären sind:

- die Grösse der Hofunterkellerung (Unterfangung Erker und Stützung der Einfriedung im Erdgeschoss)
- die Möglichkeit der Belichtung/ Ausgang UG Schopf (Atelier)
- der Fluchtweg vom UG im Zusammenhang mit dem Oblicht bzw. die Zugänglichkeit zum Jugendraum
- der behindertengerechte Zugang (Seite West) und damit verbunden die präzise Lage des Aufzugs
- die Garten-, Hof- und Umgebungsgestaltung (Kontakt GSZ für Bearbeitung städtischer Spielplatz)
- die Lösung der teilweise neuen Vertikalerschliessung sämtlicher Medien
- die detaillierte Ausgestaltung der neuen Küchenanlage mit Gastronomiebereich
- die Lokalisierung und Bestandesaufnahme der Liegenschaftsentwässerung bis Anschluss Kanalisation

Während der Projektierungsphase wird die Denkmalpflege ständig in der begleitenden Baukommission vertreten sein, um Detailfragen in gegenseitiger Absprache lösen bzw. verabschieden zu können.

Für das Baubewilligungsverfahren sind seitens Behörden aus heutiger Sicht zudem folgende Aspekte zu berücksichtigen bzw. einzureichen:

- Klärung der Nutzungsart der Küche zusammen mit den hygiene- und gastwirtschaftlichen Vorschriften in Rücksprache mit dem UGZ
- Betriebskonzept für gesamtes Gebäude (Inhaltsvorschlag UGZ: 1. Betriebsart, 2. Betriebsgrösse, 3. Angebotskonzept, 4. Produktionsart, 5. Raumkonzept, 6. Organigramm, 7. Entsorgungskonzept, 8. Öffnungszeiten) siehe dabei auch Merkblatt UGZ der Energietechnik und Bauhygiene/ Lebensmittelkontrolle
- rechtlicher Nutzungstransfer des BZO-bedingten Wohnanteils mit dem Pfarrhaus am Wettingertobel in Rücksprache mit dem Kreisarchitekten
- Feuerpolizeiliche Vorschriften in Bezug auf Raumgrössen, Belegung, Fluchtwege und Brandabschnitte

Bei der Weiterbearbeitung dieses Bauvorhabens wird es von grosser Wichtigkeit sein, dass die Architekten sich den Anforderungen eines familien- und generationenfreundlichen Hauses stellen und mit flexiblen, aber auch eigenständigen Detail-Lösungen dem Vorhaben einen einmaligen Charakter geben.